

Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen
S 85 NK 4845 034 Stat. 1,679 bis S 85 NK 4845 034 Stat. 0,552
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. Bauabschnitt, 1. Abschnitt
PROJIS-Nr.: 2395074

FESTSTELLUNGSENTWURF

- Artenschutzbeitrag -

<p>aufgestellt: Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen</p> <p>23. SEP. 2020</p> <p>Meißen, den</p> <p><i>Holger Wohsmann</i> Holger Wohsmann Niederlassungsleiter</p>	

Unterlage 19.2

Artenschutzfachbeitrag

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungsbericht bestehend aus Text und Anlagenteil

Inhaltsverzeichnis der Unterlage 19.2 (Artenschutzfachbeitrag)

Textteil:

		Seite
1	Anlass und Aufgabenstellung	1
2	Grundlagen	2
2.1	Rechtliche Grundlagen	2
2.2	Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	3
2.3	Datengrundlagen	3
3	Methodik	5
4	Vorprüfung	8
4.1	Erfassung geschützter Arten, Abschätzung des Artenpotentials	8
4.2	Geschützter Arten/potenziell relevante Arten	8
4.2.1	Säugetiere	8
4.2.2	Vögel	9
4.2.3	Reptilien	9
4.2.4	Wirbellose	10
4.3	Artenausschluss aufgrund der im Untersuchungsgebiet vorgefundenen Habitatstrukturen	26
5	Prognose und Bewertung der Schädigungen und Störungen	32
5.1	Relevante Verbotstatbestände	32
5.2	Zu prüfendes Vorhaben	33
5.2.1	Allgemeines	33
5.2.2	Technische Gestaltung der Baumaßnahme	34
5.2.3	Durchführung der Baumaßnahme	35
5.3	Auswahl der für das Vorhaben relevanten Wirkungen und Wirkräume	36
5.3.1	Baubedingte Wirkungen	36
5.3.2	Anlagebedingte Wirkungen	40
5.3.3	Betriebsbedingte Wirkungen	40
5.4	Notwendige Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung aus anderen Fachplanungen	41
5.5	Auswahl der relevanten Arten für die Artenschutzprüfung	41
5.6	Wirkungsprognose für die verbliebenen, artenschutzrechtlich zu prüfende Arten	68
5.7	Artenschutzprüfung	73
5.7.1	Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)	74

5.7.2	Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	78
5.7.3	Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	83
5.7.4	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	87
5.7.5	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	92
5.7.6	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	96
5.7.7	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	100
5.7.8	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	105
5.7.9	Amsel (<i>Turdus merula</i>)	110
5.7.10	Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	114
5.7.11	Zusammenfassung der Artenschutzprüfung	119
6	Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen	120
7	Artenschutzmaßnahmen	121
8	Zusammenfassende Beurteilung	123
9	Literatur	124

Anlagenteil:

Anlage 1	Artenschutzplan 1 : 2.500
Anlage 2	Maßnahmenblätter der KV-, CEF- und FCS-Maßnahmen (siehe Unterlage 9.3)

Textteil

Anlagenteil

1 Anlass und Aufgabenstellung

Es ist geplant, die vorhandene Staatsstraße S 85 südlich Lommatzsch in mehreren Bauabschnitten grundhaft auszubauen. Dabei soll im Wesentlichen die vorhandene Straßentrasse beibehalten werden, Kurven begradigt und ein Radweg separat neben der Straße angelegt werden. Mit dem nun geplanten 1. Abschnitt des 3. Bauabschnittes des Ausbaus südlich Lommatzsch soll eine Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie eine flüssigere Verkehrsführung erreicht werden. Die vorhandene Straßenbreite liegt in den noch nicht ausgebauten Abschnitten bei durchschnittlich ca. 5,50 m. Das Straßenausbauvorhaben beinhaltet einen zweispurigen Ausbau auf eine Breite von ca. 6,50 m und einen östlich der Ausbaustrecke anzuordnenden ca. 2,50 m breiten Radweg. Beide Trassen sollen durch einen begrünten Seitenstreifen und notwendige Entwässerungseinrichtungen der Straße getrennt werden. Östlich des Radweges sowie westlich der Straße sind ebenfalls Entwässerungsmulden zur Ableitung der anfallenden Straßen- und Geländewässer vorgesehen.

Seit 2008 wurden durch das mit der Erarbeitung des vorliegenden Artenschutzfachbeitrages beauftragte Ingenieurbüro in verschiedenen Zeiten Kartierungen von Artenvorkommen mit den Schwerpunkten Vögel und Fledermäuse durchgeführt.

Für den vom geplanten Vorhaben betroffene Naturraum mit den Biotopstrukturen im Nebental des Ketzerbaches am Lommatzsch Bach, durch das unmittelbar an die vorhandene S 85 angrenzende Naturschutzgebiet "Trockenhänge südöstlich Lommatzsch" sowie die begrünten Straßenränder wurde anhand der durchgeführten Kartierungen eine Bedeutung als Habitate europäisch streng geschützten Arten und wildlebenden Vogelarten festgestellt. Aufgrund dieser Gegebenheiten und des Umfangs des geplanten Ausbaus der Straße kann der Eintritt artenschutzrechtlicher Verbote des § 44 Absatz 1 BNatSchG nicht ohne detaillierte Prüfung ausgeschlossen werden.

Der vorliegende Artenschutzfachbeitrag prüft die möglichen Auswirkungen des Ausbauvorhabens auf die vorkommenden europäisch streng geschützten Arten und wildlebenden Vogelarten im Hinblick auf den Eintritt der artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 Absatz 1 BNatSchG.

2 Grundlagen

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Notwendigkeit einer Prüfung artenschutzrechtlicher Belange im Rahmen von Planungsverfahren oder bei der Zulassung von Vorhaben ergibt sich aus den Regelungen des § 44 Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 5 BNatSchG.

Für Straßenausbauvorhaben können grundsätzlich artenschutzrechtliche Verbotstatbestände einschlägig sein. Die zentralen Vorschriften des Artenschutzes sind in den §§ 44 und 45 BNatSchG zu finden. Hierbei beinhaltet der § 44 im Absatz 1 für die besonders und die streng geschützten Tier- und Pflanzenarten unterschiedliche Verbote für Schädigungen oder Störungen.

Bei dem vorliegenden hinsichtlich der Verbote des § 44 Absatz 1 BNatSchG zu prüfenden Ausbauvorhabens handelt es sich um ein Straßenbauvorhaben mit Wirkungen in Habitate und Lebensräume von Tierarten. Entsprechend § 44 Absatz 5 BNatSchG gelten:

"für nach § 15 Absatz 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

1. das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,
2. das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,
3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor."

Bei vorliegend zu begutachtenden Straßenausbauvorhaben handelt es sich um ein Vorhaben, für das nach § 15 Absatz 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffen in Natur und Landschaft zu erwarten sind (siehe Unterlage 19.1 - Landschaftspflegerischer Begleitplan) und für die eine behördliche Zulassung nach § 17 Absatz 1 erforderlich ist. Im Rahmen des vorliegenden Artenschutzfachbeitrages erfolgt deshalb die Prüfung des Eintritts der Verbote des § 44 Absatz 1 BNatSchG für alle im Vorhabensbereich vorkommenden Arten der folgenden 2 Artengruppen:

1. die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie,
2. die europäischen Vogelarten entsprechend Artikel 1 VRL.

Ausnahmen von den in § 44 Absatz 1 BNatSchG aufgeführten Verboten können durch die in § 45 BNatSchG benannten Gründe zugelassen werden. Die Ausnahmebedingungen, die der europäische Artenschutz vorsieht (Artikel 16 der FFH-Richtlinie und Artikel 9 der Vogelschutz-Richtlinie), sind mit dem § 45 Absatz 7 BNatSchG im nationalen Artenschutzrecht berücksichtigt.

2.2 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Für die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes wurden analog dem Vorgehen in der Unterlage 19.1 jeweils die benachbarten Flächen bis mindestens ca. 50 m Entfernung von den vorhandenen Straßen sowie weitere Flächen am Bauanfang und am Bauende in das Untersuchungsgebiet mit einbezogen (siehe Anlage 1).

Eine Einbeziehung weiterer Flächen in das Untersuchungsgebiet erscheint nicht erforderlich, da:

- für den Ausbau überwiegend direkt der vorhandene Straßenraum und nur in geringem Umfang unmittelbar angrenzende Flächen genutzt werden sollen,
- sich aufgrund der vorhandenen verkehrsbedingten Belastungen und der nur wenig veränderten Lage der Straßentrasse keine nennenswerten Veränderungen der betriebsbedingten Wirkungen des Fahrzeugverkehrs ergeben werden, die größere Reichweiten aufweisen könnten,
- sich aufgrund der Umfänge der für den Ausbau notwendigen Bauarbeiten und der Bauflächen keine baubetriebsbedingten Wirkungen ergeben werden, die die Reichweiten der betriebsbedingten Wirkungen des vorhandenen Fahrzeugverkehrs auf der S 85 überschreiten könnten.

Aufgrund dessen kann davon ausgegangen werden, dass für die Beurteilung der durch die anlagebedingten Wirkungen zu erwartenden artenschutzrechtlichen Sachverhalte alle relevanten Flächen im so abgegrenzten Untersuchungsgebiet erfasst sind. Bezüglich der betriebsbedingten Wirkungen sind vorhabensbedingt keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem derzeitigen Zustand zu erwarten, sodass damit eine Abgrenzung des Untersuchungsgebietes unter Berücksichtigung von Wirkbändern der betriebsbedingten Immissionen entbehrlich ist. Zur Beurteilung der vorhabensbedingt möglichen Zerschneidungs- und Barrierewirkungen sind alle für die Beurteilung der daraus möglichen artenschutzrechtlichen Sachverhalte notwendigen Flächen im Untersuchungsgebiet erfasst.

2.3 Datengrundlagen

Zwar ist für das vorliegende Ausbauvorhaben davon auszugehen, dass keiner Minderung der Habitat-eignung durch vorhabensbedingte Lärmimmissionen zu erwarten ist, dennoch wurden alle Arten-nennungen im Umkreis von bis zu ca. 4 km um das Vorhaben genauer analysiert. Folgende Daten-sammlungen wurden für die Bestandserfassung ausgewertet:

- FFH-Managementplan für das SCI DE 4746-302, Landes-Meldenr. 086E "Täler südöstlich Lommatzsch". Ingenieur- und Planungsbüro Lange GbR, Oschatz [MaP 2007],
- Gemeinsame Verordnung der Regierungspräsidien Dresden, Chemnitz und Leipzig zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes "Linkselbische Bachtäler" vom 30. November 2006,
- Gebietscharakteristik für den Vorschlag Europäisches Vogelschutzgebiet gemäß Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutz-Richtlinie = VSR) DE 4645-451 (landesinterne Nr. 77) Linkselbische Bachtäler, Stand 22.08.2006,
- feldbiologische Untersuchungen für die FFH-Verträglichkeitsuntersuchung zum Vorhaben "S 85 - Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA" im Auftrag des Straßenbauamtes Meißen [HURTIG 2003],
- Standard-Datenbogen für besondere Schutzgebiete, hier das SCI 4746-302 "Täler südöstlich Lommatzsch" [LFUG 2012],

- Standard-Datenbogen für besondere Schutzgebiete, hier das SPA 4645-451 "Linkselbische Bachtäler" [LFUG 2015],
- Arterfassung im Vorhabensbereich der "S 85 südlich Lommatzsch, Abschnitt 3.2" im Juni 2008 und April - Juni 2009 im Auftrag des Straßenbauamtes Meißen [IBK 2009],
- Arterfassung im Vorhabensbereich der "S 85 südlich Lommatzsch, Abschnitt 3.1" im Juni 2010 im Auftrag des Straßenbauamtes Meißen [IBO 2010],
- Arterfassung im Vorhabensbereich der "S 85 südlich Lommatzsch, Abschnitt 3.1" im Juli 2016 im Auftrag des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen [IBO 2016],
- MultiBase: Nachweisdaten im Untersuchungsgebiet bei Mertitz zwischen 2000 und 2017. MultiBase [MultiBase 2017],
- Daten aus [STEFFENS 2013], [ZÖPHEL 2002], [FÜLLNER 2005], [HARDTKE 2000], [BROCKHAUS 2005] und [REINHARDT 2007] wurden soweit möglich auf die jeweiligen Biotoptypen übertragen.

Die Daten lassen insgesamt sehr gute Rückschlüsse auf den Artenbestand und die Biotopausstattung im Untersuchungsgebiet zu und sind für eine Wirkprognose und eine Erheblichkeitsabschätzung im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung ausreichend.

3 Methodik

Die artenschutzrechtliche Prüfung erfolgt in folgenden Bearbeitungsschritten:

1. Darstellung aller im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommenden geschützten Arten (Kapitel 4.2 und 4.3)

Auf der Basis der oben aufgeführten Datensammlungen wurde eine Gesamtartenliste (siehe Tabelle 4.2-1) zusammengestellt, die eine Übersicht über alle Vorkommen geschützter Arten im relevanten Naturraumausschnitt liefert. Sie gibt Auskunft über den jeweiligen Schutzstatus nach nationalem und europäischem Recht sowie den Gefährungsgrad nach der Roten Liste Sachsens [RLS]. Des Weiteren werden die durch die Arten bevorzugt genutzten Biotopkomplexe und Nachweisorte benannt. Dabei wurden alle geschützten Arten sowie alle europäische Vogelarten, für die Vorkommen im Untersuchungsgebiet nachgewiesen sind oder die in Verzeichnissen des LfULG [MultiBase 2017] benannt werden, berücksichtigt. Für Arten, für die kein genauer Fundpunkt angegeben ist (z.B. Arten aus den Standard-Datenbögen), wurde - wenn möglich - das nächste geeignete Habitat als potenzielles Habitat angegeben.

In Auswertung dieser Daten erfolgte für jede Artengruppe eine Kurzbeschreibung der Bestandsituation, es wurde eine Einschätzung zu regionalen und/oder örtlichen Populationen und zu deren Bedeutung für die landesweite Population vorgenommen.

In einem 1. Prüfschritt wurden entsprechend [RLBP 2011] die Arten, die mit Sicherheit nur außerhalb der spezifischen Wirkräume vorkommen oder die aufgrund fehlender geeigneter Habitatstrukturen im Untersuchungsgebiet mit großer Sicherheit nicht vorkommen können, von der weiteren artenschutzrechtlichen Prüfung ausgeschlossen.

2. Auswahl der für das Vorhaben relevanten Wirkungen und der jeweiligen Wirkräume (Kapitel 5.3)

Mit einem Vorhaben sind regelmäßig neben dem unmittelbaren Flächenentzug noch weitere Wirkfaktoren verbunden. Dadurch hervorgerufene Auswirkungen wurden ebenso geprüft, wie Auswirkungen durch Flächenverluste. Im Einzelfall können andere Wirkfaktoren für die Beurteilung der artenschutzrechtlichen Verbote sogar entscheidender sein, als der mit dem Vorhaben verbundene direkte Flächenentzug. Deshalb umfasste der Fachkonventionsvorschlag [LAMBRECHT 2007] neben dem direkten Flächenentzug weitere mögliche Wirkfaktoren. Dieser Fachkonventionsvorschlag zielt zwar inhaltlich auf die Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit den Erhaltungszielen von FFH-Gebieten ab, doch die dort enthaltene Liste von möglichen Wirkfaktoren ist auch für die Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbote nach § 44 Absatz 1 BNatSchG verwendbar. Im Rahmen der Wirkungsprognose erfolgte für das konkrete Straßenbauvorhaben anhand einer Konkretisierung der mit dem Vorhaben verbundenen Wirkungen eine Überprüfung, welche dieser Wirkungen für die vorliegende artenschutzrechtliche Prüfung relevant sind und welche Wirkräume für diese Wirkungen relevant sind. Für jede relevante Wirkung wurden die Wirkräume anhand der vorliegenden Daten oder anhand von Analogieschlüssen abgegrenzt und es wurde dargestellt, welcher Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG für einzelne Arten durch diese Wirkung eintreten kann.

3. Überprüfung der Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung aus anderen Fachplanungen hinsichtlich ihrer Relevanz für den Artenschutz (Kapitel 5.4)

Vor der artbezogenen Prüfung des Eintritts artenschutzrechtlicher Verbote wurden die bereits im Rahmen anderer Fachplanungen festgelegten Maßnahmen zur Vermeidung/Minimierung hinsichtlich ihrer Wirkungen für geschützte Arten geprüft. Soweit sie entsprechende Wirkungen für geschützte Arten in Bezug auf die Vermeidung des Eintritts artenschutzrechtlicher Verbote haben können, wurden sie bei der artenschutzrechtlichen Prüfung schon von Anfang an als Bestandteil der Vorhabensplanung mit berücksichtigt.

4. Auswahl relevanter Arten für die Artenschutzprüfung (Kapitel 5.5)

Aus der Gesamtartenliste in der Tabelle 4.2-1 wurden in einem 2. Prüfschritt die Arten von der weiteren artenschutzrechtlichen Prüfung ausgeschlossen, die von den vorhabensbedingten Wirkungen nicht betroffen sind. Ein Ausschluss wird in [RLBP 2011] auch für folgende Arten empfohlen:

- die weit verbreitet und als nicht gefährdet eingestuft sind (z.B. Kohlmeise). Nur streng geschützte Arten wie z.B., die in Sachsen nicht gefährdete Wasserfledermaus, wurden nicht ausgeschlossen, wenn Quartiere und Rastplätze bzw. wichtige Verbundlinien und essenzielle Habitatstrukturen im Untersuchungsgebiet vorhanden sind.
- die gegenüber den vorhabensbedingten Wirkungen als nicht empfindlich gelten (z.B. Rauchschwalben - Verlärmung).

Für die ubiquitären nicht gefährdeten Arten (sogenannte "Allerweltsarten") können populationsbezogene vorhabensbedingte Beeinträchtigungen aufgrund ihrer weiten Verbreitung und hohen Anpassungsfähigkeit in Verbindung mit geringen Störungsempfindlichkeiten von vornherein ausgeschlossen werden. Diese Arten finden über den flächenbezogenen Biotoptypenansatz der Eingriffsregelung (einschließlich Vermeidung und Kompensation) hinreichend Berücksichtigung [BAUCKLOH 2007]. In der Tabelle 5.5-1 wurden die aus der weiteren Prüfung ausgeschlossenen Arten und die jeweils maßgeblichen Ausschlussgründe dargestellt. Die weitverbreiteten und nicht gefährdeten Arten wurden jedoch - anders als in der [RLBP 2011] vorgeschlagen - als Artengruppe weiter geprüft, sofern Brutstandorte von Individuen direkt betroffen sein können.

5. Wirkungsprognose für die verbliebenen, artenschutzrechtlich zu prüfenden Arten (Kapitel 5.6)

Für die artenschutzrechtliche Bewertung der für die weitere Prüfung nach den durchgeführten zwei Prüfschritten verbliebenen Arten wurden in einem 3. Prüfschritt unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Empfindlichkeiten und der vorhabensbedingt relevanten Wirkungen bewertet, für welchen der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände eine Betroffenheit durch die vorhabensbedingten Wirkungen nicht ausgeschlossen werden kann (Tabelle 5.6-2).

6. Artenschutzprüfung (Kapitel 5.7)

Für alle Arten, für die anhand der vorhergehenden 3 Prüfschritte weiterer Prüfungsbedarf festgestellt wurde, erfolgte eine vertiefende Artenschutzprüfung in einem 4. Prüfschritt. Für diese Arten erfolgte die Artenschutzprüfung einzelartenweise oder, wenn möglich, zusammengefasst nach Artengruppen. Bei der artbezogenen Artenschutzprüfung wurden bereits vorgesehene Vermeidungsmaßnahmen aus anderen Gutachten berücksichtigt und ggf. weitere CEF-Maßnahmen abgeleitet. Die vorhabensbedingt eintretenden Wirkungen wurden je nach gesetzlicher Vorgabe zuerst auf individueller Ebene (Tötungen, Brut-/Rastplatzverlust) und danach ggf. auf Populationsebene (nur Störungen) geprüft (Art und Intensität der Beeinträchtigungen der Lebensstätten und Funktionen). Hierbei wurde objektiv unter Berücksichtigung der Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen geprüft, ob die Funktionalität der geschützten Fortpflanzungs- und Ruhestätten in den jeweilig relevanten Zeiten nachteilig beeinflusst wird. Die für diesen Prüfschritt verwendeten Datenblätter beinhalten für jede zu prüfende Art:

- eine **Beschreibung des Schutz- und Gefährdungsstatus**, sowie eine **Einschätzung des Erhaltungszustandes** (Punkt 1 des Datenblattes)
- eine nähere **Charakterisierung der Art** (Punkt 2 des Datenblattes). Im Einzelnen wird dabei auf die folgenden Punkte näher eingegangen:
 - *Habitatansprüche* - Kurzcharakteristik des typischen Lebensraumes sowie notwendiger Biotopelemente innerhalb der Habitate,
 - *Verhaltensweisen* - Schwerpunkt sind die artspezifischen Besonderheiten wie zum Beispiel Nahrungswahl, Brutzeiten, Brutstandorte, Quartierwechsel, Wanderungen, Flughöhen und Ähnliches,

- *Individuendichten* - Individuen- und Brutpaardichten, Koloniegrößen, Aktivitätsradien, Minimalareale für intakte Populationen,
 - *Empfindlichkeiten* - besondere Empfindlichkeiten, wie zum Beispiel Fluchtdistanz bei Annäherung durch Menschen, Störungsempfindlichkeit bei Verlärmungen und Ähnliches,
 - *Gefährdungen* - Beschreiben der Gründe für den Rückgang der Art und Gründe für Bestandsverluste sowie Benennung des Gefährdungsgrades nach Roten Listen,
 - *Bestandsbeschreibungen/Verbreitung* - Vorkommen in Deutschland/im Freistaat Sachsen, regionale und lokale Vorkommen im Vorhabensbereich, Populationsabschätzung im Untersuchungsgebiet und, wenn möglich, Benennung benachbarter Fundorte.
- eine **Prognose der Auswirkungen/Betroffenheiten in Hinblick auf Schädigungen und Störungen im artenschutzrechtlichen Sinn nach § 44 Absatz 1 BNatSchG** (Punkt 3 des Datenblattes)

Sind Störungen und Schädigungen der Arten zu erwarten, wurden zuerst die vorgesehenen allgemeinen Vermeidungsmaßnahmen benannt, die das Eintreten eines Störungs- oder Schädigungstatbestandes verhindern sollen. Sind auch mit den benannten allgemeinen Vermeidungsmaßnahmen noch Störungen und Schädigungen entsprechend § 44 Absatz 1 BNatSchG zu erwarten, wurden vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) hergeleitet. Unter Berücksichtigung dieser CEF-Maßnahmen erfolgte dann eine nochmalige Bewertung und eine Beurteilung, ob und wenn ja welche Störungs- und Schädigungstatbestände nach § 44 Absatz 1 BNatSchG ggf. weiterhin verbleiben oder ob die Störungen und Schädigungen der Arten ggf. damit wirksam abgewendet werden können. Nur bei Feststellung verbleibender Störungs- und Schädigungstatbestände ist der folgende Punkt zu bearbeiten.

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 BNatSchG (Kapitel 6)

Im Fall, dass verbleibende Störungs- und Schädigungstatbestände festgestellt wurden und diese auch nicht durch geeignete und mögliche CEF-Maßnahmen abgewendet werden können, ist eine **Prüfung der Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung nach § 45 BNatSchG** (Punkt 4 des Datenblattes) erforderlich. Dabei können weitere Maßnahmen zur Funktionssicherung der Habitate und zur Sicherung des (günstigen) Erhaltungszustandes der Populationen notwendig werden (FCS-Maßnahmen). FCS-Maßnahmen können die von Störungen und Schädigungen betroffenen regionalen Populationen geschützter Arten auch in einem vom Eingriff unabhängigen Areal stärken. Im vorliegenden Artenschutzfachbeitrag war keine Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen erforderlich.

4 Vorprüfung

4.1 Erfassung geschützter Arten, Abschätzung des Artenpotentials

Aufgrund des Gebietscharakters, der vorliegenden Daten zu Artenvorkommen im Untersuchungsgebiet und der zusätzlich erhobenen Daten liegen ausreichende Kenntnisse für das Untersuchungsgebiet vor, sodass sich keine weiteren Kartierungen/Untersuchungen erforderlich machten.

Die aus den im Kapitel 2.3 benannten Datengrundlagen ausgewählten und angeführten Artennachweise sind größtenteils auch heute noch aufgrund der Habitatausstattung und der seitdem unveränderten Landnutzung zu erwarten. Artdaten aus den Standard-Datenbögen der FFH- und SPA-Gebiete (in der Vorplanung noch berücksichtigt) wurden hier für die Artenschutzprüfung nicht mehr berücksichtigt, sofern objektiv keine geeigneten Brut- oder Rasthabitate in den zu relevanten Nebentälern des Ketzerbaches (Lommatzsch Bach, Jammerflößchen) vorhanden sind. Dies betrifft z.B. die in den Standard-Datenbögen der vom Vorhaben betroffenen FFH- und SPA-Gebiete benannten Arten Flusssuferläufer (D - Durchzügler), Eisvogel (B - Brutvogel), Krickente (D), Sumpfohreule (D), Tafelente (D), Reiherente (D), Rohrdommel (D), Flussregenpfeifer (D), Kornweihe (D), Wiesenweihe (D), Hohltaube (B), Dohle (B), Wachtelkönig (B), Höckerschwan (B), Mittelspecht (D), Schwarzspecht (B), Wanderfalke (D), Blässhuhn (B, D), Sperlingskauz (D), Seeadler (B), Wendehals (B), Heidelerche (D), Gänsesäger (W - Wintergast, D), Großer Brachvogel (D), Regenbrachvogel (D), Fischadler (D), Haubentaucher (B), Wasserralle (D), Uferschwalbe (D), Waldschnepfe (D), Zwergtaucher (D), Waldwasserläufer (D), Schleiereule (B), Wiedehopf (D) und Bachmuschel (im Ketzerbach nicht mehr vorhanden) für die es in diesem Landschaftsraum keine Habitatgrundlage gibt und für die es aufgrund ihrer hohen Empfindlichkeiten im bestehenden Straßen- und Ortsumfeld aufgrund der Vorbelastungen keine relevanten Vorkommen geben kann. Hingegen wurden einige Fledermaus- und Vogelarten in die Bewertung einbezogen, da sie aufgrund der Aktionsradien trotz Nachweise in Entfernungen > 500 m das Vorhabensgebiet erreichen können (z.B. Bartfledermäuse, Großes Mausohr, Zweifarbfledermaus, Habicht, Sperber, Rotmilan).

Für die in den alten Gebietsunterlagen benannte Gemeine Bachmuschel (*Unio crassus*) liegen auch aktuell keine Nachweise im Ketzerbachgebiet vor. Das potentieller Vorkommen wurde durch eigene Untersuchungen von Sedimentproben im Fließgewässerabschnitt des Ketzerbaches bei Mertitz nochmals geprüft (Untersuchungen im Rahmen des Ausbaues der S 85 südlich Lommatzsch im 3. Bauabschnitt im Jahr 2013).

4.2 Geschützte Arten/potenziell relevante Arten

Alle für das Untersuchungsgebiet kartierten und/oder in Listen und von den Behörden benannten geschützten Arten sind in der Tabelle 4.2-1 aufgelistet. Innerhalb der einzelnen Artengruppen ergeben sich die in den Kapiteln 4.2.1 bis 4.2.4 zusammengestellten Artenbestände.

4.2.1 Säugetiere

Die zwischen Mertitz und Lommatzsch nachgewiesenen und benannten 16 Säugetierarten gehören alle zu den streng geschützten Arten. Die Arten **Mopsfledermaus**, **Breitflügelfledermaus**, **Große** und **Kleine Bartfledermaus**, **Großes Mausohr**, **Fransenfledermaus**, **Großer Abendsegler**, **Kleine Hufeisennase** und **Zweifarbelfledermaus** (kein bekanntes Quartier näher als 2 km entfernt) stellen aufgrund ihrer Gefährdung nach [RLS] in Sachsen Besonderheiten dar, während die gleichfalls streng geschützten Arten **Braunes Langohr**, **Zwergfledermaus** und **Wasserfledermaus** vor allem an Gewässern aber auch in Wäldern und dörflichen Siedlungen noch relativ häufig vorkommen. Nur **Großer Abendsegler**, **Breitflügelfledermaus**, **Zwergfledermaus**, **Wasserfledermaus** und (**Braunes**) **Langohr** aber auch die **Bartfledermäuse** sind um Mertitz noch regelmäßig nachweisbar (eigene

Nachweise IBO 2013-16). Für die Fledermäuse besitzt das Gebiet zwischen Mertitz und Lommatzsch eine eher **geringe** (regelmäßig nachweisbare Arten) **bis mittlere** (seltene Arten) **Bedeutung** für die entsprechenden sächsischen Gesamtbestände. Die Vorhabensflächen können ggf. für Wasserfledermäuse und Zwergfledermäuse interessant sein (potentielle Hangplätze in Einzelbäumen mit Höhlen - geringes Flugaufkommen).

Der bisher in Sachsen als "ausgestorben" eingestufte **Wolf** wird im [MaP Wolf 2014] für das Gebiet des Landkreises Meißen als Durchzügler benannt. Nachweise bei Mertitz und Lommatzsch gibt es derzeit nicht, die dominierenden Landwirtschaftsflächen der Lommatzscher Pflege sind als Lebensraum weitgehend ungeeignet. Wohl könnte der Wolf aber im Ketzerbachtal von der Elbe in Richtung Erzgebirge wandern.

Die gleichfalls streng geschützten Arten **Biber** und **Fischotter** haben im Elbtal ein Hauptverbreitungsareal in Sachsen. Von den dortigen Revieren aus werden die Nebenläufe wie der Ketzerbach besiedelt oder zumindest als Wanderroute benutzt. Die Nachweise innerhalb des Ketzerbachtales haben eine besondere Bedeutung für die Besiedelung der sächsischen Mittelgebirge und des Vorlandes, wo sich beide Arten im Moment stetig ausbreiten. In die Nebentäler des Jammerflößchens oder des Lommatzscher Bachs dringen beide Arten nur in Ausnahmefällen vor, da der enge und lange Jammerflößchendurchlass für eine Querung ungeeignet ist. Insgesamt kommt den Fischotter- und Biberpopulationen im Ketzerbachtal eine **geringe bis eher mittlere Bedeutung** zu.

4.2.2 Vögel

Die ursprünglich 86 benannten Vorkommen besonders geschützter Vogelarten (Vorplanung) resultierten vor allem aus den Gebietsnennungen des sehr großen Vogelschutzgebietes der "Linkselbischen Bachtäler". Viele der Arten (Enten, Taucher, Limikolen) wurden nur selten irgendwo rechtselbig als Durchzügler registriert und haben im Ketzertalabschnitt um Mertitz keine Reproduktionsreviere und damit keine Populationen. Sie belegen jedoch die **Bedeutung des Elbtales insbesondere auch der linkselbischen Täler insgesamt für den Vogelzug**. Nachdem Arten, die keine Nachweise innerhalb eines ca. 4 km-Radiuses besitzen bzw. hier keine geeigneten Biotopstrukturen finden ausgeschlossen wurden, verblieben 86 für das Gebiet zwischen Mertitz und Lommatzsch relevante Arten. Von diesen sind 24 Arten streng geschützt.

Von den 85 Arten sind 17 Arten in der [RLS/RLD] mit einem Gefährdungsgrad versehen. Dazu gibt es Vorkommen von weiteren 19 Arten der Vorwarnliste der [RLS]. Zu den bemerkenswerten Brutvogelarten des Ketzerbachtalabschnittes mit Nachweisen bei Mertitz zählen **Eisvogel, Baumpieper, Wasseramsel, Mehl- und Rauchschwalbe, Ortolan, Raubwürger, Bienenfresser, Pirol und Wespenbussard**. Zu den meisten für das Gebiet benannten Arten liegen keine aktuellen Brutnachweise vor. Sie sind jedoch als potenzielle Brutvögel des Gebietes zu beachten, die allerdings oft in direkter Straßennähe der S 85 nicht brüten werden. Die Vorkommen der ungefährdeten Brutvogel-Arten und der Arten der Vorwarnliste im Bereich um Mertitz/Lommatzsch sind für die überwiegend noch weit verbreiteten Gesamtbestände von **geringer Bedeutung**. Die Bestände oben benannter Brutvogelarten mit Gefährdungsgrad im Gebiet sind aufgrund der zunehmenden Seltenheit von **mittlerer bis hoher Bedeutung**.

4.2.3 Reptilien

Die beiden im Untersuchungsgebiet benannten besonders geschützten Reptilienarten sind gleichzeitig aufgrund der Nennung in Anhang IV der FFH-Richtlinie als streng geschützt einzustufen. Die nach [RLS] gefährdete **Zauneidechse** ist aufgrund der trockenwarmen Hangkanten zum Ketzerbachtal noch verstreut im Gebiet zu finden, wird jedoch immer seltener. Ein aktueller Einzelnachweis gelang im Juli 2016 im NSG. Für die nach [RLS] stark gefährdete **Schlingnatter** gibt es vereinzelte Nachweise im Gebiet - jedoch nicht unmittelbar im Mertitz. Die mageren Hänge des NSG sind ein geeignetes Habitat, weshalb die Art hier abgehandelt wird. Nachweise beider Arten sind für die sächsischen Gesamtbestände von **mittlerer bis hoher Bedeutung**.

4.2.4 Wirbellose

Von den im Untersuchungsgebiet gefundenen streng geschützten **Libellenarten** ist nur die **Grüne Keiljungfer** als Anhang-IV-Art der FFH-Richtlinie zu beachten. Diese Art befindet sich derzeit in der Ausbreitung und Nachweise werden immer weiter in Richtung der sächsischen Mittelgebirge erbracht. Insofern stellt das Ketzerbachtal eine wichtige Ausbreitungslinie von der Elbe her dar. Die Einzelnachweise sind für die nach [RLS] noch gefährdete Art von **mittlerer Bedeutung**.

Der im Umfeld des Untersuchungsgebietes gefundene streng geschützt **Eremit** ist in der Lommatzcher Pflege in jedem Höhlenbaum zu erwarten. Diese hochspezialisierte Art ist nach der Roten Liste Sachsens stark gefährdet, was an der starken Isolierung der Habitatbäume (alte sonnenexponierte Laubbäume mit schwarzbraunem Mulm) liegt. Die Einzelnachweise dieser Art sind aufgrund der komplizierten Lebensweise für den Gesamtbestand von **hoher Bedeutung**.

In der folgenden Tabelle 4.2-1 werden die artenschutzrelevanten Tierarten des Untersuchungsgebietes zwischen Mertitz und Lommatzsch zusammengestellt.

Tab. 4.2-1: Gesamtübersicht der Vorkommen europarechtlich geschützter Arten im Untersuchungsgebiet bis ca. 1-km-Radius um das Vorhaben (die Angaben zu Habitatsprüchen wurden aus verschiedenen Literaturen übernommen, die Angaben zu Lärmempfindlichkeiten und Fluchtdistanzen bei Vögeln sind [GARNIEL 2010] entnommen)

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatsprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Fledermäuse			
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	1 §§ FFH II+IV	<ul style="list-style-type: none"> - typische Waldfledermaus, Sommerquartiere hinter Baumrinden/-spalten und an Gebäuden, selten Baumhöhlen, Jagd über Waldwegen und an Waldrändern - Winterquartiere in Stollen, Kellern, Brücken und Gewässerdurchlässen, in Baumspalten bis - 5°C - Flughöhen um 1,5 - >10 m, Flug oft leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen in Wäldern, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand unzureichend 	bewaldete Ketzerbach-Hänge, Nachweis oberstromig Mertitz in > 690 m Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld, Nahrungsflüge sind möglich
Breitflügel-fledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	3 §§ FFH IV	<ul style="list-style-type: none"> - Sommerquartiere in und an Gebäuden, seltener auch Baumhöhlen, Jagd an Siedlungsrändern über Wiesen und an Waldrändern - Winterquartiere in und an Gebäuden, in Stollen, Kellern und Holzhaufen - Flughöhen um 2 - 10 m, Flug kaum leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, geringes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig 	Rand Ortslage Mertitz und umliegende Wiesen, Nachweise im Ketzerbachtal, in > 540 m Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld, Nahrungsflüge sind möglich
Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandtii</i>)	2 §§ FFH IV	<ul style="list-style-type: none"> - Sommerquartiere an Gebäuden und in Baumhöhlen/ Spalten, Jagd an Gewässern, Obstwiesen, strukturierten Gehölzen - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 1 - 5 m, Flug leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand unzureichend 	Ketzerbachtal Mertitz, Nachweise im Ketzerbachtal in > 220 m Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld, Nahrungsflüge sind möglich

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Wasserfleder- maus (<i>Myotis daubentoni</i>)	- §§ FFH IV	- Sommerquartiere in Baumhöhlen, Brücken, seltener an Gebäuden, Jagd an Gewässern und Gehölzrand - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 0,2 - 2 m, Flug leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Ketzerbachtal in Mertitz, Habitatnachweis in > 220 m Entfernung, Quartier und Jagd im Talabschnitt möglich, bisher keine Nachweise, Leitlinie an Straße möglich
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	2 §§ FFH II+IV	- Sommerquartiere Männchen in Baumhöhlen abseits der Wochenstuben, Wochenstuben in Gebäuden (Dächer) und Brücken, Jagd in Wäldern, an Gewässern, Obstwiesen, seltener abgeerntete Äcker - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 0,2 - 8 m, Flug teilw. leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, vorhandenes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Quartiere in Meißen und nördlich Zehren, in größeren Abstand aber im Aktionsradius, Habitat in > 220 m Entfernung, kein Quartier in Straßennähe, Jagd im Talabschnitt möglich, bisher kein Nachweis
Kleine Bartfleder- maus (<i>Myotis mystacinus</i>)	2 §§ FFH IV	- Sommerquartiere an Gebäuden und in Baumhöhlen/Spalten, Jagd an Gewässern, strukturierte Gehölze - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 0,5 - 3 m, Flug leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand unzureichend	Nachweise im Ketzerbachtal; in > 220 m Entfernung, kein Quartier in Straßennähe, im S 85-Umfeld Nahrungsflüge möglich
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	3 §§ FFH IV	- Sommerquartiere an Gebäuden und in Baumhöhlen höher 5 m, Jagd hoch in Flussauen und über Wäldern - Winterquartiere in Bäumen und Gebäuden - Flughöhen um 2 bis > 20 m, Flug nicht leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, sehr geringes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Ketzerbachtal, meist als Durchzügler oder Junggesellen, Habitat in > 220 m Entfernung, wahrscheinlich Quartier in Pappeln am Ketzerbach, kein Quartier in Straßennähe, Flüge über der Straßentrasse
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	V §§ FFH IV	- Sommer-/Wochenstubenquartiere in Spalten in und an Gebäuden, Männchen/Paarungsgruppen in Bäumen, Jagd im freien Luftraum in Vegetationsnähe und an Randstrukturen sowie an Gewässern und auf Wiesen mit Gehölzstrukturen - Winterquartiere in Fels- und Mauerspalten - Flughöhen 1 - 8 m, Flug teilweise leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, vorhandenes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Habitate im Ketzerbachtal und entlang S 85 bis Lommatzsch, Quartier in Pappeln an Ketzerbach, Jammerflößchen und im Wald am NSG möglich, Flüge über der Straßentrasse
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	V §§ FFH IV	- kein eindeutiger Nachweis des Grauen Langohres im Gebiet, deshalb wird vom häufigeren Braunen Langohr ausgegangen - Sommerquartiere in Baumhöhlen und an und in Gebäuden, Jagd in Gärten, Parks und Wäldern - Winterquartiere in Kellern und Stollen - Flughöhen um 2 - 5 m Flug leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Quartiere in umliegenden Orten möglich, in Kirche Zehren bekannt, Habitate im Umfeld > 10 m Entfernung - Einzelnachweis, nächste Quartiere in ca. 2,8 und 3,7 km Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)	1 §§ FFH II+IV	<ul style="list-style-type: none"> - Sommerquartiere und Wochenstuben in warmen Gebäuden (Dächer, Heizungskeller), Jagd in unmittelbarer Nähe im Gehölzstrukturen, ca. 600 - 4.500 m Aktionsradius - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 0,2 - 2 m, Flug leitliniengebunden - sehr hohes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich, gering lärmempfindlich - Erhaltungszustand günstig 	Quartiere in Meißen und Ketzerbachtal, Habitate bei Mertitz möglich (Grenzbereich des Aktionsradius), Winterquartier in ca. 2,8 km, keine besonders geeigneten Habitate im S 85-Umfeld
Zweifarbflermaus (<i>Vesperugo murinus</i>)	1 §§ FFH IV	<ul style="list-style-type: none"> - Sommerquartiere in und an Gebäuden (Dach, Holzverkleidung, Plattenbauten), Jagd im freien Luftraum über Gewässern, Talauen und Wäldern, ca. 1,5 - 2,2 km Aktionsradius - Winterquartiere in Stollen, Höhlen, Kellern - auch in Gebäuden - Flughöhen > 5 m, nicht leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, sehr geringes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand unzureichend 	Nachweise bei Meißen im Elbtal, Winterquartier in ca. 1 km Entfernung, Sommerquartiere sind nicht bekannt, Habitat in > 220 m Entfernung
Sonstige Säuger			
Wolf (<i>Canis lupus</i>)	2 §§ FFH II+IV	<ul style="list-style-type: none"> - Vielzahl von Habitaten, hohe Anpassungsfähigkeit, bewohnen Grasland und Wälder - lange Wanderungen insbesondere junge Rüden - hoch störungsempfindlich (Lärm, Licht, Bewegungen) - Erhaltungszustand 	Landkreis ist Durchzugsgebiet [MaP Wolf 2014], in > 220 m Entfernung vereinzelt Wanderungen im Bereich Ketzerbachtal möglich, Lössgebiet ist schlechtes Wolfsareal
Biber (<i>Castor fiber</i>)	3 §§ FFH II+IV	<ul style="list-style-type: none"> - Bau in bevorzugt Uferböschungen, in Sachsen kaum Biberburgen, typisch ist Gewässerstau, Aktionsradius ca. 0,7 - 1,7 km, Winterruhe, Wanderungen entlang der Gewässer, selten über Offenland und Höhenrücken - hohes Kollisionsrisiko an Straßen, nicht lärm- und lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig 	8 Reviere am Ketzerbach, Bau in ca. 300 m Entfernung, Habitat in ca. 220 m südlich alter Haltepunkt Mertitz
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	1 §§ FFH II+IV	<ul style="list-style-type: none"> - störungsarme naturnahe Gewässersysteme mit vielen Kleinstrukturen, deckungsreich, Ufergehölze, Aktionsraum ca. 7,5 km² oder ca. 50 - 75 km Uferlänge - keine Winterruhe - tägliche Wanderungen, Männchen kontrolliert mehrere Weibchen, Wanderung leitliniengebunden am Ufer - auch kurze Strecken über Land, kollisionsgefährdet - störungstolerant, wenn kein Mutterbau betroffen - gering lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig 	2 Nachweise am Ketzerbach - Fischteiche fehlen, deshalb kein beständiges Revier, Lommatzsch Bach nur sporadisch genutzter Wanderweg - weitgehend isoliert, Bau unbekannt, mehr oder weniger regelmäßig Wanderung in ca. 220 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Vögel			
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	- §§ Art. I VSR	- Brut in Gehölzstrukturen, ca. 1,38 - 3,13 BP/100 km ² , Standvogel - nicht lärmempfindlich - optische Signale entscheiden - Fluchtdistanz ca. 200 m - Erhaltungszustand günstig	kein aktueller Nachweis, Habitate in Hängen im Ketzerbachtal und am Lommatzscher Bach so- wie am Ortsrand Lom- matzsch in > 20 m Ent- fernung - geringe Eig- nung, Brutplatz unbe- kannt, Brut in > 200 m Entfernung zu erwarten *
Sperber (<i>Accipiter nissus</i>)	- §§ Art. I VSR	- Brut in Gehölzstrukturen, ca. 3 - 4 BP/100 km ² , Standvogel - lokale Population: Landkreis - nicht lärmempfindlich - optische Signale entscheiden - Fluchtdistanz ca. 150 m - Erhaltungszustand günstig	kein aktueller Nachweis, Habitate in Hängen im Ketzerbachtal, am Lom- matzscher Wasser sowie am Ortsrand Lommatzsch in > 20 m Entfernung, Brutplatz unbekannt, Brut in > 200 m zu erwarten *
Drosselrohr- sänger (<i>Acrocephalus arundina- ceus</i>)	- §§ Art. I VSR	- Phragmites-Röhrichte stehender Gewässer mit 2-jährigen Schilfhalmern, bevorzugt Wasserseite, seltener in Landröh- richten, Zugvogel - lokale Population: Gemeinde - hohe Lärmempfindlichkeit, bis 52 dBA 50 % Habitatminderung - Fluchtdistanz 10 - 30 m - Erhaltungszustand günstig	kein aktueller Nachweis, Habitate im Röhricht am Lommatzscher Wasser in > 100 m Entfernung mög- lich - wenig geeignet, Brutplatz unbekannt, Brut in > 200 m Entfernung zu erwarten *
Sumpfrohr- sänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	- § Art. I VSR	- Fluss- und Bachauen mit Wechsel von Staudensäumen, Röh- richten und Gebüsch, lockere Auenwälder, dazu ähnliche Sekundärstandorte in Brachen, Äckern und Ackerrainen sowie Kiesgruben, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz - keine Angabe, ähnlich Teichrohrsänger 10 - 30 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	aktueller Nachweis im Röhricht am Lommatz- scher Wasser, Brutplatz in > 200 m Entfernung, Habitate in > 100 m möglich
Schwanz- meise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	- § Art. I VSR	- Lebensräume mit reich strukturierten Säumen und häufigen Wechsel zwischen bewaldeten, bebuschten und offenen Flächen, gern bodenfeuchte Habitate, oft in Gewässernähe, Teilizieher - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz 10 - 30 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut im gehölzbestockten Ufersaum am Ketzerbach, möglich am Lommatz- scher Bach und am Jam- merflößchen, Brut und Habitat in > 20 m Ent- fernung
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	V § Art. I VSR	- Brut meist auf Äckern und Brachen - abhängig von Fruchtfolge, jährlich wechselnde Standorte, Zugvogel - schwach lärmempfindlich - 100 - 500 m - Fluchtdistanz ca. 100-500 m (Auto - Fußgänger) - Erhaltungszustand unzureichend	auf umliegenden Acker- flächen südlich Lommatz- sch, erfolgreich brütend ab 100 m * Entfernung, Habitat ab 10 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	3 §§ Anh. 1 VSR Abs. 1 VSR	- Brut an Steilhängen in Ufern aber auch bis einige hundert Meter von Ufern entfernt, Jagd am Gewässer mit Ansitzen oder im Rüttelflug - Teilzieher - schwach lärmempfindlich bis 200 m, am Fließgewässer im Mittelgebirge weniger empfindlich - Fluchtdistanz ca. 20 - 80 m - Erhaltungszustand unzureichend	Habitat und Brut in > 220 m Entfernung, Brutnachweis an der Mündung des Lommatzschers Bachers
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	- § Art. 1 VSR	- alle Habitate gewässernah - kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz ca. 20 m - Erhaltungszustand günstig	am Ketzerbach und am Lommatzschers Bach, weniger am Jammerflößchen, Brut und Habitate in >100 m Entfernung
Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>)	2 §§ Art. 1 VSR	- Brut in meist brachem bis mageren Grünland mit Sandböden, diese mit Strukturen und Sitzwarten, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz ohne Angaben - wie Wiesenpieper 10 - 20 m - Erhaltungszustand unzureichend	trocken-magere Offenlandhänge des Ketzerbachtals und umliegende Hochflächen, keine Bruten im S 85-Umfeld, geeignete Habitate für Durchzügler > 200 m*
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	3 § Art. 1 VSR	- Brut in lockeren Baumbeständen mit hohen Bäumen oder Sträuchern und lichten Stellen sowie dichter Krautschicht, Waldrändern, Kahlschlägen, Aufforstungen und Waldlichtungen, Brutrevier ca. 0,3 - 2,5 ha, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz ca. 10-20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	bewaldete Hänge im Ketzerbachtal, aktueller Habitatnachweis in > 680 m Entfernung, Habitate im S 85-Umfeld wenig geeignet (Verlärmung)
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in hohen Gebäuden und Fels, sonst Dauerflieger, Rast im Flug, Jagd im Luftraum, Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz unbekannt - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Nahrungsgast über dem Ketzerbachtal, kein Nachweis über der S 85, Brut in 550 m Entfernung, Habitat in > 220 m Entfernung
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Kolonien in Gehölzen/Wäldern, selten Röhrichte, Jagd auf Acker und an Gewässern im großen Radius, kein Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz für Tiere in Kolonien ca. 200 m Radius - Erhaltungszustand günstig	Nahrungsgast in allen Offenlandflächen um die S 85, nächste Brut bei Gauernitz in > 10 km Entfernung, Habitat in > 30 m Entfernung
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	- §§ Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen/Wäldern, ca. 20 - 30 BP/100 km ² , Jagd auf Acker, z.T. Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz für Bewegungen am Horst ca. 200 m - Erhaltungszustand günstig	Nahrungsgast um S 85 in allen Offenländern, Bruten in angrenzenden Hangwäldern im Ketzerbachtal, Brut in > 200 m Entfernung, Habitat in >20 m Entfernung
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V § Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen, Parks und Siedlungen, ca. 1,0 - 1,6 BP/100 ha, max. 59 BP/0,6 ha, Jagd im Brutgebiet, zum Teil Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz > 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brutnachweise in Mertitz, kein Nachweis in den Gärten bei Lommatzsch, Brut und Habitat in > 550 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	- § Art. 1 VSR	- offene, baumreiche Landschaften, Hochstamm-Obstgärten, Waldränder, Feldgehölze, Heckenlandschaften, Flussufer, auch Kiesgruben, alte Gärten, Friedhöfe, Weinberge, Alleen und Parks - wichtig einzeln stehende Bäume und Samen tragende Pflanzen, auch im Siedlungsraum in Naturgärten, Teilzieher - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz >10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brutnachweise in Hecken am NSG, Brut in > 50 m Entfernung, Habitat in > 20 m Entfernung
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen, Parks, Siedlungen, strukturiertem Offenland, ca. 3 - 10 BP/10 ha, Jagd im Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Ortsrand von Lommatzsch und Feldgehölz am NSG, Brut in Hecken am NSG möglich, Habitat in > 10 m Entfernung
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	V §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- Brut in Siedlungen in Flussauen und in Landschaften mit hohem Feuchtgrünanteil, Zugvogel - nicht lärmempfindlich am Brutplatz - Fluchtdistanz für Bewegungen im Offenland ca. 100 m - Erhaltungszustand unzureichend	Brut z.B. in Zehren auf Schornstein, Brut in > 3 km Entfernung, Nahrungssuche ab ca. 30 m neben der Straße
Schwarz- storch (<i>Ciconia nigra</i>)	V §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- Brut in Wäldern mit hohem Störungsarmut, Bruten in Altbäumen und Felsen, wichtig sind Feuchtgebiete, Zugvogel - lokale Population: Gemeindegebiet - nicht lärmempfindlich am Brutplatz - Fluchtdistanz für Bewegungen ca. 500 m - Erhaltungszustand unzureichend	keine Brut im Umfeld, aber Nahrungsgäste und Durchzügler, Nahrungs- suche ab ca. 500 m neben der Straße möglich *
Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>)	V § Art. 1 VSR	- Brut in Uferhöhlen über fließendem Wasser, saubere Fließgewässer, kein Zugvogel, beginnt bereits im Winter mit Balz und ab Februar/März mit Brut - nicht lärmempfindlich am Brutplatz - aber Fluchtdistanz für Bewegungen ca. 100 m, Gewöhnungseffekte in Orten - Erhaltungszustand günstig	Bruten am Ketzerbach, kein Nachweis am Lommatzschener Bach oder Jammerflößchen, Habitat in > 220 m Entfernung in Abflussrichtung Lommatzschener Bach
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	- §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- Brut in Röhrichten mit flachem Horizont, seltener in Äckern oder extensiven Grünland, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - nicht lärmempfindlich am Brutplatz - Fluchtdistanz für Bewegungen ca. 300 m - Erhaltungszustand unzureichend	keine Bruten im Gebiet bekannt, Habitate für Durchzügler und Nahrungsgäste in > 100 m Entfernung
Kernbeißer (<i>Coccothraus. Coccothraus- tes</i>)	- § Art. 1 VSR	- Dörfer mit Landwirtschaft, Vorstadtbezirke mit Gärten, wenig bebaute mit Alleen und Baumgruppen durchsetzte Städte mit Parkanlagen, Friedhöfe mit altem Baumbestand sowie Streuobstwiesen und weitläufige Obstanlagen, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz > 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Hangwälder und Gärten des Ketzerbachtals, bisher kein Nachweis an S 85 aber möglich, Brut und Habitat in > 680 m Entfernung, Habitat ca. 10 m neben der S 85 möglich
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen, Parks, ca. 29 BP/10 ha, Futtersuche im großen Radius ums Brutgebiet, kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich am Brutplatz - Fluchtdistanz für Bewegungen am Brutplatz ca. 100 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Hangwälder und Gärten im Ketzerbachtal und Nebentäler, Habitat an S 85 angrenzend in > 0 m Entfernung, Brutverdacht im Feldgehölz am NSG

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)	2 § Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen in Ackerflächen oder am Rand von Ortschaften, Koloniebrüter, Brutzeit März - Juni, Gemeinschaftsschlafplätze, Jagd im Brutgebiet im größerem Radius, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz ca. 50 m am Brutplatz - Erhaltungszustand schlecht	Wintergäste und Durchzügler im Ketzerbachtal randlich der Ortslagen, Habitat für Durchzügler in > 30 m Entfernung, keine Brut nicht in der Region
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	- § Art. 1 VSR	- offene Feldflur - insbesondere mit Getreide (Gerste) aber auch Mähwiesen und Brachen, trockene sandigere Böden bevorzugend, Zugvogel - lokale Population: Gemeindegebiet - hoch lärmempfindlich bis 52 dBA (50 % Habitatminderung) - Fluchtdistanz ca. 30 - 50 m - Erhaltungszustand günstig	kein aktueller Nachweis im Gebiet, Brut in allen Freiflächen des Umfeldes bei geeigneten Feldfruchtanbau möglich, Brut und Habitat in > 50 m Entfernung *
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)	3 § Art. 1 VSR	- Brut in dörflichen Ortslagen, Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz ca. < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Gehöften in Mertitz, Habitat sind alle Auenflächen am Ketzerbach und Lommatzscher Bach, dazu NSG-Wiesen, Brut in > 600 m Entfernung, Habitat in > 10 m Entfernung
Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	3 § Art. 1 VSR	- großflächige offene bis halboffene Lebensräume mit extensiver Grünlandvegetation an meist feuchten bis wechselfeuchten Standorten, auch extensive Äcker, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - hoch lärmempfindlich bis 47 dBA - Fluchtdistanz ca. 30 - 50 m - Erhaltungszustand unzureichend	kein aktueller Nachweis im Gebiet, Brut in Ketzerbachaue und im Landröhricht am Lommatzscher Bach möglich, Brut und Habitat in > 100 m Entfernung *
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	3 § Art. 1 VSR	- Brut im gehölzreichen Offenland, oft an Gewässern und Waldrändern, Zugvogel - mittel lärmempfindlich bis 300 m - Fluchtdistanz ca. 20 - 30 m - Erhaltungszustand unzureichend	Brut in Ketzerbachaue und am Lommatzscher Bach, Brutplatz wechselt mit Wirtsvögeln, Brut und Habitat in > 50 m Entfernung
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzflächen und Wäldern mit Altbaumanteilen, kein Zugvogel - mittel lärmempfindlich bis 300 m - Fluchtdistanz bis ca. 10 - 30 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	in Hangwäldern am Ketzerbachtal, im Feldgehölz am NSG kein Nachweis - lärmbelastet, am Lommatzscher Bach möglich, Habitat in > 100 m Entfernung, Brut in > 300 m Entfernung *
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	- § Art. 1 VSR	- offene Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Hecken und Büschen, Teilzieher - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz bis ca. 5 - 10 m - Erhaltungszustand günstig	Brut in Hecken der Hänge im Ketzerbachtal, am Lommatzscher Bach und am Jammerflößchen, 2 Bruten in Hecken des NSG an S 85, Brut und Habitat unmittelbar angrenzend an S 85

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Ortolan (<i>Emberiza hortulana</i>)	3 §§ Art. 1 VSR	- trockenwarme Standorte (z.B. terrassierte Weinberge, Trockenrasen, Kulturf Flächen und Felsensteppe), bevorzugt eher offene Flächen mit vereinzelt Büschen zur Deckung, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand unzureichend	Brut in den offenen strukturierten Hängen im Ketzerbachtal, z.B. am NSG, Hauptverbreitung nördlicher, Brut in > 300 m Entfernung*, Habitat in > 50 m Entfernung
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniculus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Uferbereiche mit Röhricht, auch Nasswiesen, Niedermoore, erhöhte Strukturen wie Gebüsche als Singwarten, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz bis ca. 10 m (eigene Erfahrungen) - Erhaltungszustand günstig	Bruten entlang Ketzerbach möglich, Brutnachweis im Röhricht am Lommatzsch Bach, Brut und Habitat in > 100 m Entfernung
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	- § Art. 1 VSR	- in Au-, Laub-, Misch-, Nadelwäldern mit lockerer Krautschicht und reicher Bodenfauna, Gebüsch, Hecken und Unterholz - häufig wassernah, Parks, Friedhöfe, Feldgehölze, Gärten, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m (eigene Erfahrung) - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	alle Gehölze im Ketzerbachtal und entlang der S 85, z.B. Feldgehölz am NSG, Brut und Habitat unmittelbar angrenzend an S 85
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	3 §§ Art. 1 VSR	- halboffene Landschaft mit hohen Altbäumen, Waldränder, Brut Mai - August, auf Nester anderer Großvögel (z. B. Krähen) angewiesen, Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz ca. 200 m - Erhaltungszustand günstig	Elbtal, vor allen nördlich Zehren, vereinzelt im Ketzerbachtal möglich, keine aktuelle Brut, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 100 m Entfernung
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	- §§ Abs. 1 VSR	- in Wäldern mit hohen Altbäumen, Felsgebiete, ersatzweise Siedlungen mit hohen Gebäuden, Türmen, Schornsteinen, kein Zugvogel - lokale Population: Landkreis - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz ca. 30 - 100 m - Erhaltungszustand günstig	Steinbrüche, Masten, Schlösser und Burgen im Ketzerbachtal, aktuelle Brut in Mertitz in ca. 550 m Entfernung, Habitat unmittelbar angrenzend an S 85
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	V § Abs. 1 VSR	- in Laub- und Mischwäldern, Parks und Gärten mit genügend Höhlenangebot, bis ca. 44,8 BP/19 ha, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz bis ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	bewaldete Hänge im Ketzerbachtal, Gehölze am Lommatzsch Bach möglich, aktuell kein Brutnachweis, Habitat in > 20 m Entfernung
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Laubmischwäldern und Gärten in Altbäumen, ca. 5 - 15 BP/10 ha im Laubwald, ca. 3 - 7 BP/10 ha in Gärten, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz um 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	bewaldete Hänge im Ketzerbachtal, Gehölze am Lommatzsch Bach, im NSG, Brut und Habitat unmittelbar angrenzend an S 85
Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	1 §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- nasse bis feuchte Flächen mit deckungsreicher - nicht zu hoher -Vegetation, Moore, Sumpfgebiete, Feucht- und Nassgrünland, Verlandungszonen, Bodenbrüter, meist Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - lärmbedingt erhöhte Gefährdung durch Prädatoren - Fluchtdistanz ca. 10 - 40 m - Erhaltungszustand schlecht	Durchzügler im Ketzerbachtal, vereinzelt Rast im Landröhricht am Lommatzsch Bach möglich, Rasthabitat in > 100 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V §§ Abs. 1 VSR	- stark eutrophe flache Gewässer mit dichtem Röhricht am Ufer und größeren Schwimmblattgesellschaften, Teilzieher - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz ca. 10 m - Erhaltungszustand günstig	vereinzelt Durchzügler und Wintergast am Ketzerbach, im Röhricht am Lommatzscher Bach möglich, Habitat > 100 m Entfernung, Brut unwahrscheinlich, da keine Wasserfläche
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Laubmischwäldern und Gärten in Altbäumen, ca. 3 - 15 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz um 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	im gesamten Ketzerbachtal und entlang S 85 in allen Gehölzflächen, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitat angrenzend an S 85
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	V § Art. 1 VSR	- lichte gebüschreiche Laubgehölze oder Mischbestände mit hohem Laubholzanteil, Parks, Friedhöfe, Gärten, gewässerbegleitende Gehölze, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m [GARNIEL 2010], Fluchtdistanz > 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	kein aktueller Nachweis, im Ketzerbachtal und entlang S 85 in Gehölzflächen möglich, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 10 m Entfernung
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	3 § Abs. 1 VSR	- Brut in dörflichen Ortslagen, Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz ca. < 10 m - Erhaltungszustand unzureichend	Bruten in Gehöften und Ställen in Mertitz in > 600 m Entfernung, Habitat in Auen, um die S 85 und in Hangwiesen des NSG
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	- § Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- offenes Gelände mit niedrigem oder kargem Bewuchs (Staudenfluren, Wiesen, Trockenrasen) im Wechsel mit versprengten Hecken oder Gehölzen, Gehölzränder, Aktionsraum ca. 1 - 4 ha, ca. 0,4 - 7 BP/km², Zugvogel - lokale Population: Gemeindegebiet - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz um >10 - 30 m - Erhaltungszustand günstig	verstreut im Ketzerbachtal an trocken-warmen Böschungen, z.B. im NSG, auch in Gärten bei Lommatzsch, Brut in > 50 m Entfernung, Habitat in > 20 m Entfernung im NSG
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	2 §§ Abs. 1 VSR	- lockerer Baum- und Buschbestand mit sehr guter Rundumsicht, niedriger Bodenbewuchs und oft dicht stehende Baumgruppen im Nestbereich, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - schwach lärmempfindlich bis 300 m - Fluchtdistanz 50 - 150 m - Erhaltungszustand unzureichend	verstreut an trocken-warmen Böschungen im Ketzerbachtal, Habitat in > 100 m Entfernung im NSG, Brut in > 300 m Entfernung
Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Rand von unterholzreichen Au-/Bruchwäldern, Feuchtgebüsche, Gehölze in Wiesen, Stümpfen, Sichtschutz nach oben und Bewegungsfreiheit nach unten, braucht Büsche und Bäume als Singwarte, Zugvogel - lokale Population: Gemeindegebiet - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz um 5 - 20 m - Erhaltungszustand günstig	entlang Ketzerbach und an Gehölzen am Lommatzscher Bach und Jammerflößchen möglich, aktuell kein Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitat in > 50 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Nachtigall (<i>Luscinia megarhyn- chos</i>)	- § Art. 1 VSR	- unterholzreichen Au- und Hangwäldern ohne Nadelhölzer, Feuchtgebüsche, Gehölze in Wiesen, braucht Büsche und Bäume als Singwarte, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz > 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	am Ketzerbach und in Gehölzen am Lommatz- scher Bach und Jammer- flößchen möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 500 m Entfernung
Zwerg- schnepfe (<i>Lymno- cryptes minimus</i>)	- §§ Art. 1 VSR	- morastige Sümpfe, Flussniederungen mit nassen Wiesen oder Übergangsmooren, bevorzugt Vegetation mit Blüten und Zwergsträuchern, auch Schachtelhalmfluren oder Moore mit Torfmoosen, gelegentlich auch in sumpfigen Bruchwäldern, an Seeufern oder Sümpfen der Meeresküste, Durchzügler - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz zum Teil unter 5 m - Erhaltungszustand unbekannt, da nicht heimisch	im Ketzerbachtal als Nah- rungsgast und Durchzüg- ler möglich, z.B. im Röh- richt am Lommatzscher Bach, Rasthabitat in > 100 m Entfernung
Bienen- fresser (<i>Merops apiaster</i>)	R §§ Art. 1 VSR	- offene/halboffene Landschaft in klimabegünstigter Lage (warm, sonnig) mit reichem Insektenangebot, brütet meist kolonieartig, auch einzeln und gräbt Erdröhren in Steilwände, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - nicht lärmempfindlich, auch nicht direkt am Brutplatz - Fluchtdistanz ab ca. 100 m, extrem störungsanfällig - Erhaltungszustand günstig	einzelne Brutpaare im Ketzerbachtal möglich, Nachweis 2016 in Mer- titz, Brutplatz unbekannt, jagend in ca. 80 m im NSG
Grauaammer (<i>Millaria calandra</i>)	V §§ Abs. 1 VSR	- offene Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Hecken und Feldrainen, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - schwach lärmempfindlich bis 300 m - Fluchtdistanz bis ca. 10 - 40 m - Erhaltungszustand günstig	Brut im Ketzerbachtal, am NSG möglich, Brut in > 300 m Entfernung *, Habitat in > 500 m Entfernung
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	- §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- Brut in Gehölzen, Wäldern - gewässernah, ca. 1,9 BP/10 km ² , Jagd um das Brutgebiet großflächig, Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz bis ca. 300 m am Brutplatz - Erhaltungszustand günstig	Brut nördlich Zehren bei Hebelei, im Ketzerbachtal eher Nahrungsgast, Brut in > 300 m Entfernung*, Habitat in > 100 m Ent- fernung
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	- §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- Brut in Gehölzen, Wäldern - gewässernah, ca. 1,9 BP/10 km ² , Jagd um das Brutgebiet großflächig, Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz bis ca. 300 m am Brutplatz - Erhaltungszustand günstig	Brut nördlich Zehren bei Hebelei und im Ketzer- bachtal, Brut in > 300 m Entfernung *, Habitat in > 20 m Entfernung
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut auf Feldern, im Offenland, an Fels - auch an Gebäuden in Höhlen und Halbhöhlen, ca. 1,0 - 1,3 (bis 13) BP/km ² , Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz < 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut und Nahrungssuche im Ketzerbachtal und ent- lang S 85 auf umliegende Offenlandflächen, Brut in > 200 m Entfernung, Ha- bitate in > 10 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>)	- § Abs. 1 VSR	- von Wald umgebene, schattige, schnell fließende Bäche und Flüsse mit Geröll- und Kiesufern, Brut in Höhlen und Halbhöhlen, zum Teil in Wehren, Brücken und Gebäuden, Teilzieher - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz 15 - 50 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Nahrungssuche und Brut am Ketzerbach, Lommatzschener Bach minder geeignet, Brut und Habitate in > 220 m Entfernung
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	V § Art. 1 VSR	- offene, gehölzarme Kulturlandschaft, zunehmend Äcker vor allem Raps, Getreide, Klee, Hackfrüchte, im Grünland auf extensiv genutzten Weiden, Nest fast immer auf dem Boden, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz 10 - 30 m - Erhaltungszustand günstig	im Ketzerbachtal und entlang S 85 auf umliegenden Offenlandflächen möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung*, Habitate in > 30 m Entfernung
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in lichten Laubwäldern mit Altbäumen und lückiger Strauchschicht (Randlinien), Obstgärten, Parks, Jagd, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut und Nahrungssuche im Ketzerbachtal, an der S 85 eher in Gehölzen am Lommatzschener Bach - kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung*, Habitate in > 50 m Entfernung
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	1 § Art. 1 VSR	- offene/halboffene, schütter bewachsene Habitate mit vegetationslosen Bereichen wie Dünen, Heiden, Abgrabungen, Bergbau-, Industriebrachen und Weinberge, Nest in Steinspalten, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 300 m - Fluchtdistanz 10 - 30 m - Erhaltungszustand schlecht	im Gebiet Durchzügler, Verbreitung nördlich bei Riesa, minder geeignete Habitate in > 50 m Entfernung
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	V § Art. 1 VSR	- Waldränder, lichte - unterholzreiche Mischwälder, Waldrelikte, Parks, oft an Pappeln Zugvogel - mittel lärmempfindlich bis 400 m - Fluchtdistanz 20 - 40 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brutvogel im Ketzerbachtal und an den Pappeln am Lommatzschener Bach, Brut ca. 100 m neben der S 85, Habitate in > 50 m Entfernung
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Laubwäldern, Obstgärten, Parks, ca. 4 - 10 BP/10 ha, Bruthöhlen, Jagd um Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	im Ketzerbachtal und Hangwälder, am Jammerflößchen, am NSG, in Gärten bei Lommatzsch, Brut > 10 m, Habitate angrenzend an S 85
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	- § Art. 1 VSR	- Laub- und Mischwälder mit genügendem Angebot an Nisthöhlen, Parks, Gärten, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Ketzerbachtal und Hangwälder, am Lommatzschener Bach, im NSG, in Gärten bei Lommatzsch, Brut in > 10 m Entfernung, Habitate angrenzend an S 85
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	- § Abs. 1 VSR	- jüngere Mischwälder, Erlenbrüche, Sumpfgelände mit Dickicht, feuchte Gebiete mit morschen Gehölzen, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Gehölzflächen im Ketzerbachtal, Nachweis am Lommatzschener Bach, Brut und Habitate in > 50 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	V § Abs. 1 VSR	- optimal sind Dörfer mit Landwirtschaft, Vorstadtbezirke, Stadtzentren mit großen Parkanlagen, Zoos, Vieh-/Geflügel-farmen - ganzjährig müssen Samen verfügbar sein, kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz < 5 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Ortslage und Ortsränder in Mertitz und Lommatzsch, Gärten, Brut in > 20 m Entfernung, Habitate angrenzend an S 85
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Waldränder, Hecken, Alleen und der äußerste Randbereich von Siedlungen - kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz < 5 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Ortsränder in Mertitz und Lommatzsch (Gärten), Brut in > 20 m Entfernung, Habitate angrenzend an S 85
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	1 § Art. 1 VSR	- ehemaliger Steppen- und Waldsteppenvogel - in Mitteleuropa Kulturfolger, bevorzugt reich strukturiertes Offenland mit Hecken und kleinen Feldgehölzen, Feldwegen, Rainen, Brachen, Staudenfluren, dazu Kiesgruben, Tagebaue, stark gegliederte Siedlungsränder, Industrie-/Gewerbebrachen, Flughäfen, aufgelassene Bahnanlagen, Truppenübungsplätze, Deiche und dergleichen, kein Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - lärmbedingt erhöhte Gefährdung durch Prädatoren bis 300 m - Fluchtdistanz 50 - 100 m - Erhaltungszustand schlecht	im Ketzerbachtal keine Nachweise, jedoch nördlich davon, Habitat in > 50 m Entfernung
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	V §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- reich strukturierten Lebensräume mit ausgedehnten Laub- und Mischwäldern und einem häufigen Wechsel zwischen Wald und Offenland, Nester an Randbäumen von Althölzern, Zugvogel - lokale Population: Landkreis - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz 200 m - Erhaltungszustand unzureichend	einzelne Bruten im Ketzerbachtal, nicht im Umfeld der S 85, jedoch Jagdhabitat, Brut in ca. 2,2 km, Habitat in > 200 m Entfernung *
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	- § Abs. 1 VSR	- früher Felsbewohner, heute inner- und außerhalb menschlicher Siedlungen, Kiesgruben, Weinberge und praktisch alle Wohn-, Gewerbe-, Industrieanlagen, Kulturfolger, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz < 10 - 15 m - Erhaltungszustand (ohne Einstufung Allerweltsart)	Ortsränder in Mertitz und Lommatzsch (Gärten), Brut und Habitate in > 20 m Entfernung
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	3 § Art. 1 VSR	- vertikal stark gegliederte höhlenreiche Altbaumbestände, mit zum Teil vegetationsfreiem Boden, Trockenmauern, Blockhalden und Fels, Gärten, Parks, Friedhöfe, Weinberghänge, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz < 10 - 20 m - Erhaltungszustand (ohne Einstufung Allerweltsart)	in Ortsränder in Mertitz und Lommatzsch (Gärten) möglich - kein aktueller Nachweis, Brut in > 300 m Entfernung *, Habitat in > 20 m Entfernung
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Wäldern, ca. 0,5 - 6 BP/10 ha, Nest in Bodennähe in Gestrüpp, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 15 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsvogel)	im Ketzerbachtal, in Aue des Lommatzscher Baches wahrscheinlich Brut, Brut und Habitate in > 50 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Waldlaub- sänger (<i>Phyllosco- pus sibilatrix</i>)	V § Abs. 1 VSR	- Brut in lichten Laub- und Mischwäldern, Buchenwäldern und Parks, Aktionsraum 1 - 3 ha, Brut im Bodengestrüpp, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 15 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	in bewaldeten Hängen im Ketzerbachtal, kein aktueller Nachweis, Brut und Habitat in > 200 m Entfernung *
Fitis (<i>Phyllosco- pus trochilus</i>)	V § Abs. 1 VSR	- in lichten Laub- und Mischwäldern, Parks, Feuchtgebieten, Gebüschlandschaften und Gärten, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz 10 - 15 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	im Ketzerbachtal und Nebentälern, kein aktueller Nachweis, Brut und Habitat in > 200 m Entfernung *
Elster (<i>Pica pica</i>)	- § Abs. 1 VSR	- früher in gut strukturierter, zum Teil offener Landschaft mit Wiesen, Hecken, Büschen, Baumgruppen, auch Waldränder, in Gewässernähe und in Stümpfen mit Röhricht, Weidenbüschen und Gestrüpp, heute 50 % am Rand bebauter Bereiche - Einfamilienhaussiedlungen mit kurzen Rasenflächen, Parks, Allen, Friedhöfe, große Hausgärten, kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz < 20 - 50 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	in den Auen und Ortsränder in Mertitz und Lommatzsch, auch an der S 85, kein aktueller Brutnachweis, Habitat in > 10 m Entfernung
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	- §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- reich strukturierte Waldlandschaften mit Altholz und offenen Bereichen zur Nahrungssuche (Lichtungen, Wiesen, Waldränder), reich strukturierte Laub-/Mischwälder, vor allem Buchen-(misch)-wälder, Auwälder, Bruch- und Feuchtwälder, zudem in Ufergehölzen, Parks, Streuobstwiesen, Feldgehölze, Friedhöfe - lokale Population: Gemeindegebiet - mittel lärmempfindlich bis 400 m - Fluchtdistanz < 30 - 60 m - Erhaltungszustand günstig	in Hangwäldern des Ketzerbachtals, kein aktueller Nachweis an S 85 aber möglich in Gehölzbeständen, Brut ab > 400 m Entfernung *, Habitat in > 60 m Entfernung
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	- §§ Art. 1 VSR	- halboffene Landschaften mit Altholz und Extensivgrünland zur Nahrungssuche (Lichtungen, Wiesen, Waldränder - mit Wiesenameisen), reich strukturierte Laub- und Mischwälder, vor allem Auwälder, Bruch- und Feuchtwälder, zudem in Ufergehölzen, Parkanlagen, Streuobstwiesen, Feldgehölze, Friedhöfe - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz < 30 - 60 m - Erhaltungszustand günstig	in Hangwäldern und Wiesen des Ketzerbachtals, kein aktueller Nachweis an S 85 aber möglich in Gehölzbeständen und NSG, Brut ab > 200 m Entfernung *, Habitat in > 60 m Entfernung
Braun- kehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	2 § Abs. 1 VSR	- offene, frische bis feuchte Flächen mit nicht zu hoher Gehölz- und Heckendichte, Nest in dichter Krautschicht, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz 20 - 40 m - Erhaltungszustand schlecht	Bruten im Ketzerbachtal, am Lommatzscher Bach möglich, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 100 m Entfernung
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Ortslagen mit lockerem Baumbestand, Gebüschgruppen, Freiflächen mit samenträgenden Stauden, Streuobstwiesen, Parks, Feldgehölze, Waldränder - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz > 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Mertitz, Lommatzsch (Gärten) und in den Gehölzen des NSG, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 10 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in größeren Bäumen in Laubmischwäldern, Parks und Gärten, ca. 0,2 - 7 BP/10 ha, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut in Ketzerbachaue und am Lommatzsch-Bach, Habitat im Wald am NSG, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat angrenzend an S 85
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Kulturfolger, in Parks und Gärten, immer in Nähe von Siedlungen, gern ruhige Wohngebiete, Nadelbäume als Niststandort, kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz 2 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsvogel)	Brutnachweis in Mertitz, Brut > 550 m, Habitat angrenzend an S 85
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	- §§ Abs. 1 VSR	- bevorzugt alte Laub- und Mischwälder, auch häufig in Nadelwäldern und Kulturlandschaft, anpassungsfähig, kein Zugvogel - lokale Population: Landkreis - mittel lärmempfindlich bis ca. 500 m - Fluchtdistanz 10 - 20 m - Erhaltungszustand günstig	Bruten in Waldhängen im Ketzerbachtal, Brut in > 500 m Entfernung *, Habitat angrenzend an S 85
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	- § Abs. 1 VSR	- höchste Dichten in Bereichen mit höhlenreichen Baumgruppen und benachbartem Grünland, auch in Siedlungen, Teilzieher - schwach lärmempfindlich bis ca. 100 m - Fluchtdistanz ca. 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsvogel)	Bruten in Ketzerbachtal, in Talhängen und Siedlungsrändern, Brut in > 20 m Entfernung, Habitat angrenzend an S 85
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Unterholz in Wäldern, Gärten, ca. 1,5 - 4 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut in Waldhängen, Auwäldern und Gehölzen im Ketzerbachtal, wechselnd zwischen Lommatzsch-Bach und Wald im NSG, Brut in > 50 m, Habitat angrenzend an S 85
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	V § Abs. 1 VSR	- gebüschreiches, offenes Gelände und kleine Feldgehölze mit dichtem Stauden-/Strauchbewuchs, an Waldrändern, im Ufergehölz, Auwälder, größere Gebüsch, Strauchbereich in Verlandungszonen, Bruchwälder, Parks, Friedhöfe und gebüschreiche Gärten, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Waldhängen, Gehölzen und Auen im Ketzerbachtal, am Jammersflößchen und am NSG möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitat in > 50 m Entfernung
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	V § Abs. 1 VSR	- Brut in offenen Landschaften mit dornigem Gebüsch und Sträuchern, Gehölzrand, ca. 0,3 - 8,3 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in den trockenwarmen Gehölzrändern, Hecken und Gebüsch im Ketzerbachtal, Brut in > 50 m Entfernung, Habitat in > 50 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Klapper- grasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	V § Abs. 1 VSR	- Brut in offenen Wäldern, Gärten und Parks, ca. 1,5 - 15 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Gehölzrändern im Ketzerbachtal, am Lommatzscher Bach und am Jammerflößchen möglich, kein aktueller Nachweis, Brut und Habitat in > 50 m Entfernung
Sperber- grasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	V §§ Abs. 1 VSR	- Brut in halboffenen, trockenwarmen Landschaften (Neuntöterhabitate), offene Wälder, Streuobstwiesen, Gärten und Parks, ca. 1,5 - 15 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand unzureichend	Bruten in Gehölzrändern und -strukturen, im Ketzerbachtal, am Lommatzscher Bach, am Jammerflößchen und am NSG möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung, Habitat in > 50 m Entfernung
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Büsche, Hecken und Dickicht von Wäldern, Gärten und Parks, oft in Bachauen, teilweise Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut in Ketzerbachtal, am Lommatzscher Bach und am Jammerflößchen möglich, Brut und Habitat in > 20 m Entfernung
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in offenen Wäldern, Gärten, Parks, ca. 0,3 - 4,5 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Ketzerbachtal, am Lommatzscher Bach und am Jammerflößchen, dazu im NSG, in Mertitz und Lommatzsch (Gärten), Brut in ca. 10 m Entfernung zur S 85, Habitat an S 85 angrenzend
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Wäldern (Nadelbäume), ca. 0,5 - 5 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m - Fluchtdistanz 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in den Waldhängen des Ketzerbachtals und am Lommatzscher Bach möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitat > 10 m Entfernung
Wachholder- drossel (<i>Turdus pilaris</i>)	- § Abs. 1 VSR	- halboffene Landschaft, vor allem Waldränder und Baumgruppen - angrenzend feuchtes Grünland, auch Streuobstwiesen, Parks, Gärten, Kurzstreckenzieher - schwach lärmempfindlich bis 200 m - Fluchtdistanz 10 - 30 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Waldhängen des Ketzerbachtals und Ortsrandlagen möglich, Durchzügler im Winter, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitat in > 30 m Entfernung

Fortsetzung der Tabelle von der vorhergehenden Seite:

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitat
Reptilien			
Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	2 §§ FFH IV	- wärmebegünstigte Hanglagen mit Mager-/Trockenrasen, Geröllhalden, Trockenmauern, brache Weinberge, besonnte Waldränder in Nachbarschaft von Extensivwiesen, Gebüschsäume, Hecken, Waldschläge, Felsheiden, halbverbuschte Böschungen, anthropogene Sonderstandorte - Bahndämme und Steinbrüche - nicht lärmempfindlich - keine Fluchtdistanz, die Art bleibt ruhig liegen, kollisionsgefährdet - Erhaltungszustand unzureichend	Trockenhänge und Steinbrüche im Ketzerbachtal, aktuelle Nachweise in > 100 m Entfernung (NSG - im Jahr 2016) und in > 3,6 km Entfernung
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	3 §§ FFH IV	- Magerbiotope wie trockene Waldränder, Bahndämme, Heiden, Dünen, Steinbrüche, Kiesgruben, Wildgärten und ähnliche Lebensräume mit Wechsel offener, lockerbödigter Abschnitte und dicht bewachsener Bereiche - nicht lärmempfindlich - Fluchtdistanz 2 - 3 m, Art ist kollisionsgefährdet - Erhaltungszustand unzureichend	Trockenhänge und Steinbrüche im Ketzerbachtal, Habitate in > 20 m Entfernung, Nachweise in ca. 40 m Entfernung im NSG und in > 1,4 km Entfernung
Wirbellose			
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	3 §§ FFH II+IV	- Fließgewässer im Tiefland, Bäche ab ca. 50 cm Breite bis Flüsse, große Ströme (Elbe) und Kanäle, ideal kleiner, beschatteter Bach mit Sandgund und sauberem Wasser in Waldgebieten, ökologische Bandbreite größer - auch in den meisten Flüssen bis langsam fließenden Strömen, in grundwasserbeeinflussten Stillgewässern, Larven in feinkörnigen bis gröberen Sedimenten, meiden Schlamm - nicht lärmempfindlich - gering kollisionsgefährdet - Erhaltungszustand günstig	Nachweise am Ketzerbach im Jahr 2011, 2 Nachweise im weiteren Umfeld, Lommatzscher Bach nicht geeignet, da temporär trocken, Habitat in > 220 m Entfernung
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)	2 §§ FFH II+IV	- Höhlen bevorzugt in Laubbäumen, dabei ist Menge des Mulms wichtiger als die Art des Brutbaums, bevorzugt Höhlen mit über 50 l Mulm - genügend hohe Feuchtigkeit, aber nicht zu nass, Aktionsradius der Käfer meist nur ca. 200 - 300 m - nicht lärmempfindlich - nicht kollisionsgefährdet - Erhaltungszustand unzureichend	Nachweise im weiteren Umfeld, z. B. im Jahr 2012 nördlich Mertitz, an S 85 keine Quartierbäume bekannt, Habitat in > 1,1 km Entfernung

Zeichenerklärung:

Gefährdungsgrad nach Roten Listen Sachsens [RLS]:

- 1 akut vom Aussterben bedrohte Arten
- 2 stark gefährdete Arten
- 3 gefährdete Arten
- R extrem seltene Arten
- V Arten der Vorwarnliste

Schutzstatus:

- § besonders geschützte Arten
§§ streng geschützte Arten
- FFH II+IV Arten der Anhänge II+IV der FFH-Richtlinie
VSR Arten des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie

Sonstiges:

BP - Brutpaar

Alle Arten der Roten Liste Sachsens wurden durch Fettdruck hervorgehoben.

- * Die Angabe zu Entfernungen von Habitaten und Bruten erfolgte entsprechend der vorliegenden Nachweise. Wenn keine Nachweise im näheren und weiteren Umfeld vorlagen, wurde eine Entfernungsangabe als "in > m Entfernung" nur dann angegeben, wenn geeignete Habitatstrukturen vorhanden sind. Die Entfernungsangabe bezieht sich dann auf die Mindestabstände (Fluchtdistanz und/oder Effektdistanz) aus [GARNIEL 2010] oder die Fluchtdistanzen aus [HANDBUCH BBG 1999].

4.3 Artenausschluss aufgrund der im Untersuchungsgebiet vorgefundenen Habitatstrukturen

In einem 1. Prüfschritt werden alle Arten aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen, die in den Wirkräumen aufgrund fehlender Habitate und ihrer Raumnutzung nicht vorkommen können. In der Tabelle 4.3-1 sind die in diesem 1. Prüfschritt ausgeschlossenen Arten und die relevanten Ausschlussgründe zusammengestellt.

Tab. 4.3-1: Übersicht über Arten, die aufgrund fehlender Habitate und Verbundbeziehungen im voraussichtlichen Wirkraum (ca. 50 m beidseitig des Vorhabens) von der weiteren artenschutzrechtlichen Prüfung ausgeschlossen werden (1. Prüfschritt)

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Entfernung zum Vorhaben, zu Habitatkomplexen	Ausschlussgründe
Fledermäuse			
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	1 §§ FFH II+IV	bewaldete Ketzerbach-Hänge, Nachweis oberstromig Mertitz, Habitat in > 690 m Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld, Nahrungsflüge möglich	- Nachweis und Habitat deutlich außerhalb relevanter Wirkräume - keine relevanten/essenziellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich (Waldfledermaus) - keine geeigneten Quartierstandorte im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)	1 §§ FFH II+IV	Quartiere in Meißen und Ketzerbachtal, Habitate bei Mertitz möglich (Grenzbeereich des Aktionsradius), Winterquartier in ca. 2,8 km Entfernung, keine essentiellen Habitate an der S 85	- Nachweis deutlich außerhalb relevanter Wirkräume - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich - keine Quartierstandorte im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Zweifarbflodermas (<i>Vespertillio murinus</i>)	1 §§ FFH IV	Nachweise bei Meißen im Elbtal, Winterquartier in ca. 1,1 km, Sommerquartier unbekannt, Habitat in > 220 m Entfernung	- Nachweis und Habitat deutlich außerhalb relevanter Wirkräume - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich - keine Quartierstandorte im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend - dazu geringes Kollisionsrisiko
Sonstige Säuger			
Wolf (<i>Canis lupus</i>)	0 §§ FFH II+IV	Landkreis ist Durchzugsgebiet [MaP Wolf 2014], in > 220 m Entfernung einzelne Wanderungen im Ketzerbachtal möglich	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich - keine Reproduktionsstätten und Rastplätze im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Biber (<i>Castor fiber</i>)	3 §§ FFH II+IV	8 Reviere am Ketzerbach, Bau in ca. 300 m Entfernung, Habitat in ca. 220 m südlich alter Haltepunkt Mertitz	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich, Lommatzsch Bach hat zu geringe Wasserführung - keine Reproduktionsstätten und Dämme im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Entfernung zum Vorhaben, zu Habitatkomplexen	Ausschlussgründe
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	I §§ FFH II+IV	2 Nachweise am Ketzerbach - Fischteiche fehlen, deshalb kein beständiges Revier, Lommatzscher Bach nur sporadisch genutzter Wanderweg - weitgehend isoliert, Bau unbekannt, mehr oder weniger regelmäßig Wanderung in > 220 m Entfernung	- Habitate und Leitlinie deutlich außerhalb relevanter Wirkräume - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich, Lommatzscher Bach hat zu geringe Wasserführung und keine Fische - keine Reproduktionsstätten im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Vögel			
Drosselrohrsänger (<i>Acrocephalus arundinaceus</i>)	- §§ Art. 1 VSR	kein aktueller Nachweis, Habitate im Röhricht am Lommatzscher Wasser in > 100 m Entfernung möglich - wenig geeignet, Brutplatz unbekannt, Brut in > 200 m Entfernung zu erwarten *	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	- §§ Art. 1 VSR	aktueller Nachweis im Röhricht am Lommatzscher Wasser, Brutplatz in > 200 m Entfernung, Habitate in > 100 m möglich	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	3 §§ Anh. 1 VSR Abs. 1 VSR	Habitat und Brut in > 220 m Entfernung, Brutnachweis an der Mündung des Lommatzscher Baches	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 220 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	- § Abs. 1 VSR	am Ketzerbach und am Lommatzscher Bach, weniger am Jammerflößchen, Brut und Habitate in > 100 m Entfernung	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>)	2 §§ Art. 1 VSR	trocken-magere Offenlandhänge des Ketzerbachtales und umliegende Hochflächen, keine Bruten im S 85-Umfeld, geeignete Habitate für Durchzügler > 200 m*	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 200 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Entfernung zum Vorhaben, zu Habitatkomplexen	Ausschlussgründe
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	3 § Abs. 1 VSR	bewaldete Hänge im Ketzerbachtal, aktueller Habitatsnachweis in > 680 m Entfernung, Habitate im S 85-Umfeld wenig geeignet (Verlärnung)	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 200 m, aktueller Nachweis > 680 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	- § Abs. 1 VSR	Nahrungsgast über dem Ketzerbachtal, kein Nachweis über der S 85, Brut in > 550 m Entfernung, Habitat in > 220 m Entfernung	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 220 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V § Art. 1 VSR	Brutnachweise in Mertitz, kein Nachweis in den Gärten bei Lommatzsch, Brut und Habitat in > 550 m Entfernung	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 550 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	V §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	keine Brut im Umfeld, aber Nahrungsgäste und Durchzügler, Nahrungssuche ab ca. 500 m neben der Straße möglich *	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 500 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>)	V § Art. 1 VSR	Bruten am Ketzerbach, kein Nachweis am Lommatzsch-Bach oder Jammerflößchen, Habitat in > 220 m Entfernung in Abflussrichtung Lommatzsch-Bach	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 220 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	- §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	keine Bruten im Gebiet bekannt, Habitate für Durchzügler und Nahrungsgäste in > 100 m Entfernung	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	3 § Art. 1 VSR	kein aktueller Nachweis im Gebiet, Brut in Ketzerbachaue und im Landröhricht am Lommatzsch-Bach möglich, Brut und Habitat in > 100 m Entfernung *	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Entfernung zum Vorhaben, zu Habitatkomplexen	Ausschlussgründe
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	- § Abs. 1 VSR	in Hangwäldern am Ketzerbachtal, im Feldgehölz am NSG kein Nachweis - lärm-belastet, am Lommatzscher Bach möglich, Habitat in >100 m Entfernung, Brut in > 300 m Entfernung *	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniculus</i>)	- § Art. 1 VSR	Bruten entlang Ketzerbach möglich, Brutnachweis im Röhricht am Lommatzscher Bach, Brut und Habitat in > 100 m Entfernung	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	3 §§ Abs. 1 VSR	Elbtal, vor allen nördlich Zehren, vereinzelt im Ketzerbachtal möglich, keine aktuelle Brut, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 100 m Entfernung	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	1 §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	Durchzügler im Ketzerbachtal, vereinzelt Rast im Landröhricht am Lommatzscher Bach möglich, Rasthabitat in > 100 m Entfernung	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V §§ Abs. 1 VSR	vereinzelt Durchzügler und Wintergast am Ketzerbach, im Röhricht am Lommatzscher Bach möglich, Habitat > 100 m Entfernung, Brut unwahrscheinlich, da keine Wasserfläche	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	2 §§ Abs. 1 VSR	verstreut an trockenwarmen Böschungen im Ketzerbachtal, Habitat in > 100 m Entfernung im NSG, Brut in > 300 m Entfernung	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Entfernung zum Vorhaben, zu Habitatkomplexen	Ausschlussgründe
Zwerg-schnepfe (<i>Lymnocyptes minimus</i>)	- §§ Art. 1 VSR	im Ketzerbachtal als Nahrungsgast und Durchzügler möglich, z.B. im Röhricht am Lommatzscher Bach, Rasthabitat in > 100 m Entfernung	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Bienen-fresser (<i>Merops apiaster</i>)	R §§ Art. 1 VSR	einzelne Brutpaare im Ketzerbachtal möglich, Nachweis 2016 in Mertitz, Brutplatz unbekannt, jagend in ca. 80 m im NSG	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 80 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Schwarz-milan (<i>Milvus migrans</i>)	- §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	Brut nördlich Zehren bei Hebele, im Ketzerbachtal eher Nahrungsgast, Brut in > 300 m Entfernung*, Habitat in > 100 m Entfernung	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>)	- § Abs. 1 VSR	Nahrungssuche und Brut am Ketzerbach, Lommatzscher Bach minder geeignet, Brut und Habitats in > 220 m Entfernung	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 220 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Stein-schmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	1 § Art. 1 VSR	im Gebiet Durchzügler, Verbreitung nördlich bei Riesa, minder geeignete Habitats in > 50 m Entfernung	- Habitats außerhalb relevanter Wirkräume > 50 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	1 § Art. 1 VSR	im Ketzerbachtal keine Nachweise, jedoch nördlich davon, Habitat in > 50 m Entfernung	- Habitats außerhalb relevanter Wirkräume > 50 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Wespen-bussard (<i>Pernis apivorus</i>)	V §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	einzelne Bruten im Ketzerbachtal, nicht im Umfeld der S 85, jedoch Jagdhabitat, Brut in ca. 2,2 km, Habitat in > 200 m Entfernung *	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 200 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Waldlaub-sänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	V § Abs. 1 VSR	in bewaldeten Hängen im Ketzerbachtal, kein aktueller Nachweis, Brut und Habitat in > 200 m Entfernung *	- Habitats deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 200 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Entfernung zum Vorhaben, zu Habitatkomplexen	Ausschlussgründe
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	V § Abs. 1 VSR	im Ketzerbachtal und Nebentälern, kein aktueller Nachweis, Brut und Habitat in > 200 m Entfernung *	- Habitate deutlich außerhalb relevanter Wirkräume > 200 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	- §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	in Hangwäldern des Ketzerbachtals, kein aktueller Nachweis an S 85 aber möglich in Gehölzbeständen, Brut ab > 400 m Entfernung *, Habitat in > 60 m Entfernung	- Habitate außerhalb relevanter Wirkräume > 60 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	- §§ Art. 1 VSR	in Hangwäldern und Wiesen des Ketzerbachtals, kein aktueller Nachweis an S 85 aber möglich in Gehölzbeständen und NSG, Brut ab > 200 m Entfernung *, Habitat in > 60 m Entfernung	- Habitate außerhalb relevanter Wirkräume > 60 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	2 § Abs. 1 VSR	Bruten im Ketzerbachtal, am Lommatzsch-Bach möglich, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 100 m Entfernung	- Habitate außerhalb relevanter Wirkräume > 100 m - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend
Wirbellose			
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)	2 §§ FFH II+IV	Nachweise im weiteren Umfeld, z. B. im Jahr 2012 nördlich Mertitz, an S 85 keine Quartierbäume bekannt, Habitat in > 1,1 km Entfernung	- Habitate außerhalb relevanter Wirkräume - keine relevanten/essentiellen Habitatstrukturen in den Vorhabensflächen oder randlich davon im Wirkraum - keine Bruten oder Rast im Wirkraum - keine Verbundstrukturen mit erhöhtem Kollisionsrisiko im Wirkraum querend

Zeichenerklärung:**Gefährdungsgrad nach Roten Listen Sachsens [RLS]:**

- 1 akut vom Aussterben bedrohte Arten
 2 stark gefährdete Arten
 3 gefährdete Arten
 R extrem seltene Arten
 V Arten der Vorwarnliste

Schutzstatus:

- § besonders geschützte Arten
 §§ streng geschützte Arten

Sonstiges:

- BP - Brutpaar
 FFH II+IV Arten der Anhänge II+IV der FFH-Richtlinie
 VSR Arten des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie

Alle Arten der Roten Liste Sachsens wurden durch Fettdruck hervorgehoben.

- * Die Angabe zu Entfernungen von Habitaten und Bruten erfolgte entsprechend der vorliegenden Nachweise. Wenn keine Nachweise im näheren und weiteren Umfeld vorlagen, wurde eine Entfernungsangabe als "in > m Entfernung" nur dann angegeben, wenn geeignete Habitatstrukturen vorhanden sind. Die Entfernungsangabe bezieht sich dann auf die Mindestabstände (Fluchtdistanz und/oder Effektdistanz) aus [GARNIEL 2010] oder die Fluchtdistanzen aus [HANDBUCH BBG 1999].

5 Prognose und Bewertung der Schädigungen und Störungen

5.1 Relevante Verbotstatbestände

Für Straßenausbauvorhaben können grundsätzlich folgende artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 Absatz 1 BNatSchG einschlägig sein:

Es ist verboten,

1. wild lebenden **Tieren** der besonders geschützten Arten **nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,**
2. wild lebende **Tiere** der streng geschützten Arten und der europäischen **Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören**; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der **Erhaltungszustand der lokalen Population** einer Art verschlechtert,
3. **Fortpflanzungs- oder Ruhestätten** der wild lebenden **Tiere** der besonders geschützten Arten aus der Natur zu **entnehmen, sie zu beschädigen oder zu zerstören,**
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Die für die vorliegende Artenschutzprüfung relevanten Textabschnitte sind "**fett**" hervorgehoben. Europarechtlich geschützte Pflanzenarten sind nicht vorhanden, sodass der Verbotstatbestand für das vorliegende Vorhaben nicht weiter betrachtet werden muss.

Der Maßstab der Bewertung, ob Verbotstatbestände einschlägig sind, richtet sich für die besonders geschützten Arten (§ 44 Absatz 1, Punkte 1 und 3 BNatSchG) nach der direkten Betroffenheit der Individuen und Lebensstätten bei den entsprechenden Handlungen, während für die streng geschützten Arten und europäischen Vogelarten (§ 44 Absatz 1, Punkt 2 BNatSchG) die spezifische Empfindlichkeit der Arten auf Störungen (indirekte Wirkfaktoren wie Schall, Licht oder Beunruhigungen) und die besondere Bedeutung der betroffenen Individuen für die lokale Population für die Beurteilung entscheidend sind, d.h. die Beeinträchtigung eines Brutpaares beeinträchtigt nicht unbedingt die Population dieser Art im Gebiet und ist damit nicht unbedingt eine Störung im Sinne des § 44 BNatSchG.

Bezüglich der Fortpflanzungsstätten ist zu berücksichtigen, dass diese bei vielen Arten räumlich nicht konstant sein müssen. Viele Vogelarten nutzen beispielsweise nicht regelmäßig immer wieder denselben Nistplatz, sondern legen ihre Nester jedes Jahr neu, an anderer Stelle in geeigneten Strukturen an. Diese Arten besitzen also keine obligatorischen Niststandorte (wie z.B. Brutfelsen von Uhu oder Wanderfalke), sondern mehr oder weniger große Lebensräume mit nistplatzgeeigneten Strukturen. Unter Umständen kann dies dazu führen, dass ein komplexes Waldhabitat als Brutstätte anzusprechen ist. Diese Sachverhalte sind bei der Beurteilung der möglichen Verletzung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen besonders zu berücksichtigen. Schädigungen und Störungen treten bei Beeinträchtigungen obligatorischer Habitate eher auf, bei fakultativen Habitaten sind sie seltener.

5.2 Zu prüfendes Vorhaben

5.2.1 Allgemeines

Planerische Beschreibung:

Die Baumaßnahme "S 85, Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt" beinhaltet den grundhaften Ausbau der Staatsstraße von Lommatzsch (Anbindung an fertiggestellten Abschnitt der "S 32 Südumgehung Lommatzsch") bis Mertitz (Anbindung an den geplanten Abschnitt 3.2). Durch die Trasse der S 85 werden die Städte Lommatzsch und Nossen (Eingliederung nach Auflösung der Verwaltungsgemeinschaft Ketzerbachtal) berührt. Das Vorhaben ist Bestandteil des Verkehrskonzeptes zur Anbindung der Stadt Lommatzsch an die BAB A 14, AS Nossen Ost, im Zuge der B 101 und S 85. Die Verkehrsfunktion dieses Abschnittes der S 85 wird durch die Aufnahme des überregionalen und regionalen Verkehrs der Siedlungszentren im Raum Lommatzsch und Nossen bestimmt.

Bestandteil der Maßnahme ist der Anbau eines einseitigen straßenbegleitenden Radweges auf der gesamten Baulänge. Dieser ist Bestandteil der Radverkehrskonzeption des Freistaates Sachsen (kommunale touristische Radroute, mit besonders zu schützenden Verkehrsteilnehmern - Schulweg).

straßenbauliche Beschreibung:

Der Bauanfang befindet sich am Ausbauende der "S 32 - Südumgehung Lommatzsch" und fängt mit dem Anbau eines straßenbegleitenden Geh-/Radweges bis zum Ortsausgang von Lommatzsch an, wo der grundhafte Straßenausbau mit der Anlage eines von der Fahrbahn abgesetzten Radweges beginnt. Das Bauende liegt vor der Ortschaft Mertitz, ca. 150 m vor dem Abzweig nach Zöthain (Anschluss BA 3.2). Die Länge des grundhaften Straßenausbaues beträgt ca. 1.045 m. Der Anbau des Geh/Radweg als Lückenschluss zum geplanten Radweg erfolgt zusätzlich auf ca. 74 m Länge.

Bestehende und zu erwartende Verkehrsverhältnisse:

Gemäß der verkehrstechnischen Untersuchung mit Prognosehorizont 2030 ist für den Straßenabschnitt der S 85 südlich Lommatzsch von einer Verkehrsbelastung von 1.089 Kfz/24h mit einem Schwerverkehrsanteil von 6,2 % auszugehen. Die S 85 entspricht in ihrem Ausbaustandard und der Linienführung nicht den Bedürfnissen der prognostischen Verkehrsentwicklung und den Anforderungen an eine anbaufreie überregionale/regionale Straße mit überwiegender Verbindungsfunktion.

Hauptsächliche Mängel bestehen in:

- ungenügenden Trassierungselementen in Lage und Höhe,
- daraus resultierenden teilweise zu geringen Sichtweiten,
- unzureichender Querschnittsgestaltung (zu geringe Fahrbahnbreite und Bankette),
- mangelhafte und ungeordnete Entwässerung.

Mit Anlage des von der Fahrbahn abgesetzten Radweges soll der motorisierte Verkehr vom Radverkehr getrennt und Gefährdungen durch unterschiedliche Fahrgeschwindigkeiten vermieden werden.

Varianten:

Die im Rahmen der Vorplanung des 3. Bauabschnittes untersuchten 5 Varianten der Straßenführung unterscheiden sich im Abschnitt 3.1 nicht. Dementsprechend beschränkte sich die Variantenuntersuchung auf die Anordnung des straßenbegleitenden Radweges. Die Variante 1 (Vorzugsvariante) sieht die Lage des Radweges an der Straßenostseite vor und Variante 2 an der Straßenwestseite. Vom Landratsamt Meißen, von der Stadt Lommatzsch, von der Gemeinde Ketzerbachtal und von dem Regionalen Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge wurde im Rahmen der Anhörung zum Vorentwurf auf die Notwendigkeit eines straßenbegleitenden Radweges entlang der S 85 verwiesen und die Vorzugsvariante bestätigt.

5.2.2 Technische Gestaltung der Baumaßnahme

Ausbaustandard:

Unter Berücksichtigung der RAL und aus der Netzfunktion (LS III) ist die S 85 in die Entwurfsklasse 3 mit Regelquerschnitt RQ 11 einzuordnen. Aufgrund dieser Einordnung und als Straße mit einer sehr geringen Gesamtverkehrsstärke unter 2.000 Kfz/24 h (Schwerverkehrsstärke $\leq 10 \%$) wurde die Fahrstreifenbreite auf ca. 2,75 m (Fahrbahnbreite ca. 6,50 m - RQ 9,5) reduziert.

Bisherige/zukünftige Straßennetzgestaltung:

Änderungen an der Straßennetzgestaltung sind nicht vorgesehen. Die Anbindungen der Wirtschaftswege, der Feldzufahrten und Zufahrten zu den Kleingartengrundstücken sollen übernommen und sind an die neue Trasse angebunden werden. Zwangspunkte im Trassenverlauf sind am Bauanfang und Bauende die Anbindungen an die bestehende Trasse der S 85. Im Trassierungsabschnitt sind keine Knotenpunkte vorhanden. Die Feldzufahrten und die Anbindung des Wirtschaftsweges sollen plan- gleich erfolgen.

Fahrbahnbefestigung:

Der Oberbau der Straße, der straßenbegleitende Radweg, die vorgesehenen Feldzufahrten und die Zufahrten zu den Stellplätzen an der Kleingartenanlage sollen in Asphaltbauweise hergestellt werden.

Böschungsgestaltung:

Die Querschnittsgestaltung im Dammbereich soll mit der Regelböschungsneigung von 1 : 1,5 erfolgen. Im Ergebnis der Baugrunduntersuchungen ist es erforderlich, die Einschnittbereiche für den Anbau des Radweges mit einer Neigung von 1 : 2 auszubilden. Die Böschungen sollen mit einer Rasenansaat begrünt werden. Bis zur Herstellung der geschlossenen Rasendecke sollen die Böschungen mit Erosionsschutzmaßnahmen vor Ausspülungen geschützt werden. Die Erosionssicherung der Böschungen im Naturschutzgebiet soll nur durch Ansaat einer Schnellbegrünungsmischung erfolgen.

Leitungen/Fremdentwässerungen

Die im Baubereich verlaufenden Leitungen und Anlagen der Versorgungsunternehmen sollen - wenn erforderlich - den neuen Verhältnissen angepasst werden. Aufgrund des Straßenausbaus sollen folgende Leitungsänderungen erfolgen:

- Sicherungsmaßnahmen an der Ferngasleitung 03 der ONTRAS Gastransport GmbH. Im Zuge der Sanierung der Ferngasleitung im Frühjahr 2016 wurde der geplante Ausbau der S 85 mit Radweganbau berücksichtigt,
- Rückbau der Leitung DN 600 im Querungsbereich der Straße,
- Rückbau des Mischwasserkanals der Stadt Lommatzsch im Zuge des Straßenausbaues und Einbindung in die Straßenentwässerungsanlagen.

Durch die Stadt Lommatzsch erfolgt derzeit die Einleitung von Regenwasser und von der S 32 Ortsumgehung Lommatzsch die Einleitung von Straßenwasser in die bestehende Straßenmulde der S 85 im Ausbauabschnitt. Mit dem Straßenausbau sollen diese Entwässerungen gemeinsam mit der Straßenentwässerung des Ausbauabschnittes der S 85 geordnet und straßenbegleitend in offenen Mulden erfolgen. In der talseitigen Mulde soll ein Wasserteiler eingebaut werden, der die Abflüsse der S 32 und des Gewerbegebietes in eine gesonderte Versickerungsfläche abschlägt.

Baugrund/Erdarbeiten:

Der vordergründig anstehende Lösslehm ist stark frostempfindlich (F3). Er hat einen sehr kleinen Plastizitätsbereich (leicht plastische Eigenschaften). Bereits geringe Wassergehaltserhöhungen führen zum

"Aufweichen" mit einhergehendem Tragfähigkeitsverlust. Der äußerst nasse- und witterungsempfindliche Lösslehm ist bezüglich seiner Verdichtbarkeit sehr problematisch und gering tragfähig. Zur Herstellung einer ausreichenden Tragfähigkeit ist:

- vom Bauanfang bis Bau-km 0+550 eine Stabilisierung des feinkörnigen Lösslehms/ Schwemmhlehms in einer Mindestdicke von $d \geq 40$ cm unter Zugabe ca. 20 kg/m^2 von Kalk vorgesehen,
- im Bereich von Bau-km 0+550 bis 0+750 eine Stabilisierung des Schwemmhlehms durch Einwalzen von Grobschlag, Aufbringen einer dünnen Kies-Sand-Schicht und Einbau eines Teilbodenersatzkörpers mit einer Mindestdicke von $d \geq 60$ cm aus grobkörnigem Schotter(Kies)-Sand-Gemisch vorgesehen,
- im Bereich des Straßenbestandes (Bau-km 0+750 bis Bauende) infolge der jahrelangen Verkehrsbelastung eine gewisse Tragfähigkeit vorhanden, sodass hier der Einbau eines Teilbodenersatzkörpers mit einer Dicke von ca. ≥ 30 cm aus verdichtungsfähigem Material (Schotter-Sand-Gemisch, Kies-Sand-Gemisch) ausreichen sollte.

Auf den in der Vorplanung vorgesehenen Kalklagerplatz an der S 85 wird verzichtet.

Entwässerung:

Im Rahmen einer Variantenuntersuchung wurden Ab- und Einleitmöglichkeiten für das anfallende Oberflächen- und Regenwasser aus dem Ausbauabschnitt der S 85 untersucht. Im Ergebnis wurde die breitflächige Versickerung auf den angrenzenden Flächen am Lommatzsch Bach am Bauende als Vorzugslösung herausgearbeitet.

Die Entwässerung der Verkehrsflächen soll über die Querneigungen und die anliegenden Bankette in überwiegend beidseitig angeordnete straßenbegleitende Entwässerungsmulden bzw. bei nur schwach ausgeprägten Mulden frei über Bankette und Böschungen ins angrenzende Gelände erfolgen. Die Planumsentwässerung soll mit einer Planumsdrainage mit Teilsickerrohren DN 150 erfolgen und in die talseitige Entwässerungsmulde abgeleitet werden. Zur Abflussdrosselung sollen in die Entwässerungsmulde Erdschwellen mit ca. 0,20 m Höhe eingebaut werden, um das daran zurückgehaltene Oberflächenwasser zu versickern.

Das von den östlichen an die Nebenanlagen der ausgebauten S 85 angrenzenden Ackerflächen am Bauanfang zur S 85 fließende Oberflächenwasser soll oberhalb der Böschung über einen Abfanggraben mit zusätzlicher Aufwallung gefasst und über eine eigenständige Entwässerungsmulde bis zu einer Erdmulde zur Retention und von dort in einer Verrohrung durch die neue S 85 geführt und danach analog der heutigen Situation in den kleinen Nebenlauf des Lommatzsch Baches oberstromig des vorhandenen Wegedurchlasses ca. bei Bau-km 0+810 eingeleitet werden.

Straßenausstattung

Im Bankettbereich sollen Leitpfosten (Zeichen 620) mit doppelseitigen Reflektoren als Leiteinrichtungen gesetzt werden. Weitere Schutzeinrichtungen sind nicht vorgesehen.

Es bestehen keine Ansprüche der Nachbarschaft auf Lärmschutzmaßnahmen.

Der gesamte Baubereich liegt nicht in einer Trinkwasserschutzzone. Besondere Maßnahmen nach RiStWag sind daher nicht erforderlich.

5.2.3 Durchführung der Baumaßnahme

Aufgrund des vorgesehenen Straßenausbaus ergeben sich mehrfach Überschneidungen zwischen der alten und neuen Trasse der S 85. Die vorhandene Fahrbahnbreite von ca. 5,50 m lässt kein halbseitiges Bauen zu. Deshalb soll der Bauabschnitt 3.1 unter Vollsperrung realisiert werden. Die Umleitung des

öffentlichen Verkehrs während der Durchführung der Baumaßnahme soll ab Mertitz über die K 8080, ab Leuben über die K 8075 und die S 32 bis Lommatzsch führen.

Der Baustellenverkehr kann über die gesperrte Trasse der S 85 erfolgen, sodass die Anlage einer separaten Baustraße und separater Baustelleneinrichtungsflächen außerhalb des Baufeldes nicht vorgesehen ist. Die Zufahrt zur Baustelle soll über die S 85 aus Richtung Lommatzsch und aus Richtung Mertitz erfolgen.

5.3 Auswahl der für das Vorhaben relevanten Wirkungen und Wirkräume

Mit einem Vorhaben sind neben dem **unmittelbaren Flächenentzug** noch weitere Wirkfaktoren verbunden. Dadurch hervorgerufene Störungen und Schädigungen sind ebenso zu prüfen. Im Einzelfall können **andere Wirkfaktoren** für die Beurteilung der artenschutzrechtlichen Verbote sogar entscheidender sein, als der mit dem Vorhaben verbundene direkte Flächenentzug. Deshalb umfasst der Fachkonventionsvorschlag [LAMBRECHT 2007] neben dem direkten Flächenentzug weitere mögliche Wirkfaktoren. Dieser Fachkonventionsvorschlag zielt zwar inhaltlich auf die Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit den Erhaltungszielen von FFH-Gebieten ab, doch die dort enthaltene Liste von möglichen Wirkfaktoren ist auch für die Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbote nach § 44 Absatz 1 BNatSchG verwendbar.

Nicht alle in [LAMBRECHT 2007] genannten Wirkfaktoren sind für das konkrete Straßenbauvorhaben zwingend artenschutzrechtlich von Bedeutung. Aus der Liste von insgesamt 36 möglichen Wirkfaktoren aus [LAMBRECHT 2007] soll im Rahmen der nachfolgenden **Wirkungsprognose** für das konkrete Straßenbauvorhaben anhand einer Konkretisierung der mit dem Vorhaben verbundenen Wirkungen geprüft werden, welche dieser Wirkungen für die vorliegende artenschutzrechtliche Prüfung relevant sind. Dabei werden im Rahmen der Wirkungsprognose die durch den Bau, die Anlage und den Betrieb möglichen Wirkungen getrennt erläutert. Es wird dargestellt, welche wahrscheinlichen Wirkräume für die einzelnen relevanten Wirkungen zu berücksichtigen sind und welche der möglichen Verbotstatbestände nach § 44 Absatz 1 BNatSchG durch diese Wirkungen ausgelöst werden können. Die für Straßenbauvorhaben grundsätzlich nicht relevanten Wirkungen aus [LAMBRECHT 2007] wurden hier nicht mit aufgeführt.

5.3.1 Baubedingte Wirkungen

Baubedingte Wirkungen beschreiben die Wirkungen, die sich durch den notwendigen Baustellenbetrieb ergeben. Für die Realisierung des konkreten Straßenbauvorhabens und die notwendigen Baustellenflächen sind die im Folgenden beschriebenen, baubedingten Wirkungen grundsätzlich möglich. Anhand einer Konkretisierung der mit dem Vorhaben verbundenen Wirkungen wird geprüft, welche dieser Wirkungen für die vorliegende artenschutzrechtliche Prüfung relevant sind.

W1 Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch baubedingte Flächeninanspruchnahme

Für die Einrichtung der Baustelle werden Flächen bauzeitlich zusätzlich zum anlagebedingten Flächenbedarf temporär in Anspruch genommen (Lagerplätze, Baustelleneinrichtung). Durch entsprechende Maßnahmen zur Eingrenzung der möglichen Bauflächen können Verluste/Beeinträchtigungen unmittelbar angrenzender hochwertiger Habitate minimiert oder vollständig vermieden werden. Diese Flächen werden sich vor allem auf bestehenden Straßenflächen und Plätzen randlich Ortslagen Mertitz und Lommatzsch (an den Gärten) befinden. Zusätzlich erfolgen während der Baustellenvorbereitung alle notwendigen Baum- und Gehölzfällungen. Diese Objekte können ein Brutplatz-/Quartierpotential besitzen, wobei hier kaum Baumfällungen geplant wurden und die wenigen Bäume nur ein eingeschränktes Höhlenpotential besitzen. Der Wirkraum umfasst die von der Baustelle durch temporäre

Überbauung oder Überlagerung direkt beanspruchten Flächen, der anlagebedingte Flächenbedarf ist hier bereits mit enthalten.

Mögliche Betroffenheit der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG

☒ **Ziffer 1**

- wild lebenden **Tiere** der besonders geschützten Arten **nachzustellen**, sie zu **fangen**, zu verletzen oder zu **töten** oder ihre **Entwicklungsformen** aus der Natur zu **entnehmen**, zu **beschädigen** oder zu **zerstören**

☒ **Ziffer 2**

- wild lebende **Tiere** der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten **während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich** zu **stören**

☒ **Ziffer 3**

- **Fortpflanzungs- oder Ruhestätten** der wild lebenden **Tiere** der besonders geschützten Arten aus der Natur zu **entnehmen**, zu **beschädigen** oder zu **zerstören**

W2 Veränderung der Standortfaktoren im Umfeld des baubedingten Flächenbedarfs durch den baubedingten Flächenbedarf

Vor Baubeginn wird anstehender Oberboden im Bereich des anlage- und baubedingten Flächenbedarfs abgetragen und an geeigneten Stellen in Mieten zwischengelagert. Darüber hinaus werden in diesem Bereich die notwendigen Baustelleneinrichtungen errichtet (Baustraßen, Bauzufahrten, Lagerflächen, Baustelleneinrichtungen). Durch diese Einrichtungen können sich baubedingt Veränderungen der Standortfaktoren in benachbarten, vom anlage- und baubedingten Flächenbedarf sonst nicht direkt betroffenen Flächen ergeben (Vernässung, Austrocknung), die auf die dort vorhandenen Lebensräume von geschützten Arten und deren Entwicklungspotential nachteilige Auswirkungen haben können (Veränderung der Vegetation, vermindertes Insektenaufkommen u. ä.). Trotz Bodenlockerung der Bauflächen nach Bauende sind auch Folgewirkungen wie ein verringertes Insektenaufkommen oder geringere Grabbarkeit (Biber, Eisvogel ...) zu beachten. Der Wirkraum dieser indirekten Effekte umfasst im Untersuchungsgebiet die unmittelbar an den baubedingten Flächenbedarf angrenzenden Flächen entsprechend der topographischen/ geologischen Bedingungen oder der Absenkrichter von Baugruben sowie Flächen des baubedingten Flächenbedarfes. Aquatische Lebensräume sind von der Wirkung nicht betroffen, die Wirkung besitzt hinsichtlich der dortigen Arten keine Relevanz. Konkret sind solche Wirkungen beim Ausbau der S 85 nur am Standort des Retentionsbeckens lokal zu erwarten, wobei hier in Straßennähe derzeit keine diesbezüglich empfindlichen geschützten Arten vorhanden sind. Dies betrifft Austrocknungserscheinungen in der schmalen Aue des Lommatzschers Bachs. Die eigentliche Straßentrasse folgt dem Bestand, weshalb trotz geringer Verlagerungen der Trasse keine zusätzlichen Vernässungen oder Austrocknungserscheinungen neben der Straße erwartet werden. Durch nur wenige vereinzelte Baumfällungen sind auch aus dem Lichteinfall in den Nebenflächen keine relevanten Wirkungen zu erwarten.

Mögliche Betroffenheit der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG

☐ **Ziffer 1**

- wild lebenden **Tiere** der besonders geschützten Arten **nachzustellen**, sie zu **fangen**, zu verletzen oder zu **töten** oder ihre **Entwicklungsformen** aus der Natur zu **entnehmen**, zu **beschädigen** oder zu **zerstören**

☐ **Ziffer 2**

- wild lebende **Tiere** der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten **während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich** zu **stören**

☒ **Ziffer 3**

- **Fortpflanzungs- oder Ruhestätten** der wild lebenden **Tiere** der besonders geschützten Arten aus der Natur zu **entnehmen**, zu **beschädigen** oder zu **zerstören**

W3 Lärmemissionen durch Arbeiten und den Betrieb der Baumaschinen

Durch den Betrieb von Baumaschinen ist während der Bauphase mit ungleichmäßig intensiver Lärmentwicklung zu rechnen. Lärm kann auf empfindliche Tierarten Auswirkungen haben. Es ist zu erwarten, dass Art und Intensität des Baulärms stark schwanken. Eine genaue Abgrenzung von Lärmbändern ist nicht sinnvoll. Um die Wirkungen auf die auf Lärm empfindlichste Tierartengruppe der Vögel (bei Vögeln sind akustische Signale das bedeutendste Mittel der Kommunikation ([RECK 2001], [GARNIEL 2010]) abschätzen zu können, wird ein Wirkraum für baubedingte Lärmimmissionen für

die Baustellenflächen angenommen. Dieser ist aufgrund der bestehenden Vorbelastungen durch die bestehende S 85 und die randlichen Ortslagen mit einer Breite von ca. 50 m beiderseits der Straßentrasse aufgrund des für den Ausbau notwendigen Technikeinsatzes ausreichend bemessen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass darüber hinaus durch den Baulärm keine relevanten Wirkungen mehr entfaltet werden (d.h. keine Minderung der Habitateignung außerhalb des 50-m-Wirkbandes, da dann der Baulärm bei diesem Vorhaben nicht vom Umgebungslärm und bestehenden Straßen unterschieden werden kann). Durch die Vorbelastungen wird außerdem davon ausgegangen, dass nur wenige lärmempfindliche Arten unmittelbar im künftigen straßen- und damit baulärmmnahen Bereich vorkommen.

Mögliche Betroffenheit der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG

☐ **Ziffer 1**

- wild lebenden **Tiere** der besonders geschützten Arten **nachzustellen**, sie zu **fangen**, zu verletzen oder zu **töten** oder ihre **Entwicklungsformen** aus der Natur zu **entnehmen**, zu **beschädigen** oder zu **zerstören**

☒ **Ziffer 2**

- wild lebende **Tiere** der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten **während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich** zu **stören**

☐ **Ziffer 3**

- **Fortpflanzungs- oder Ruhestätten** der wild lebenden **Tiere** der besonders geschützten Arten aus der Natur zu **entnehmen**, zu **beschädigen** oder zu **zerstören**

W4 Visuelle Störungen durch unregelmäßigen Lichteinfall (Lichtimmissionen)

Durch den Betrieb der Baumaschinen, durch den Baustellenfahrzeugverkehr und ggf. die Beleuchtung von Baustellenflächen ist normalerweise von Lichtemissionen auszugehen, die ungerichtet sind und zum größten Teil punktuell erfolgen können (z.B. Beleuchtung von Baggern, Beleuchtung von Lager- und Bauflächen, Fahrzeugbeleuchtungen). Licht kann sich auf sensible und vor allem nachtaktive aber auch auf ruhende tagaktive Tierarten auswirken. Beim geplanten Vorhaben wird aufgrund der Lage der Bauarbeiten und der Dimension des Vorhabens von einer Tagesbaustelle ausgegangen, auf der in der Regel nicht vor 7:00 Uhr mit den Arbeiten begonnen wird und nach 21:00 Uhr Arbeiten nicht mehr stattfinden werden. Außerdem befindet sich das Vorhaben an einer bestehenden Straße somit im Bereich starker Vorbelastungen durch Fahrzeugbeleuchtungen. Damit sind **keine** neuen relevanten **baubedingten Lichtwirkungen** zu erwarten.

W5 Luftschadstoffimmissionen durch den Betrieb der Baumaschinen

Durch den Betrieb von Baumaschinen ist während der Bauphase mit Emissionen von Luftschadstoffen aus Verbrennungsmotoren zu rechnen. Der Wirkraum dieser Effekte umfasst die von der Baustelle unmittelbar beanspruchten und die benachbart dazu liegenden Flächen. Es ist zu erwarten, dass die Art und Intensität der Luftschadstoffemissionen stark schwanken. Eine genaue Abgrenzung von Schadstoffbändern für die baubedingten Schadstoffimmissionen ist deshalb nicht sinnvoll. Auswirkungen auf Arten und ihre Lebensstätten können nicht ausgeschlossen werden. Die Wirkungen sind beim aktuellen Stand der Technik und den Vorbelastungen durch die bestehende Straße neben den Baustellenflächen jedoch nicht mehr nachweisbar und werden die Werte der bereits heute bestehenden Straßenverkehrsimmissionen (Vorbelastung) nicht überschreiten. Damit sind **keine** neuen relevanten **Luftschadstoffemissionen** zu erwarten.

W6 Verunreinigungen des Wassers und des Bodens durch den Baubetrieb

Die Betankung, Pflege und Wartung von Baumaschinen sowie der Umgang mit Baustoffen kann, sofern Stoffe direkt oder indirekt in den Boden oder ein Gewässer gelangen, zu erheblichen Auswirkungen auf Lebensräume und Arten führen. Wartungsarbeiten der eingesetzten Baumaschinen und Fahrzeuge werden nicht innerhalb der FFH-Gebietsgrenzen des Ketzerbaches und nicht im Bereich des straßennahen Lommatzscher Baches durchgeführt, sodass daraus relevante Auswirkungen auf das Umfeld der S 85 ausgeschlossen werden können. Straßenquerungen von Gewässern sind nicht vorhanden. Der Bau des Retentionsbeckens wird aufgrund der geringen Wasserführung des Lommatzscher Bachs im Sommer und der vorwiegenden Trockenbauweise kaum zu Einträgen von Sedimenten führen. Für die Baugrube

selbst ist eine Wasserhaltung vorzusehen. Daneben können durch den Anschluss der Straßenentwässerung am Lommatzscher Bach und im nachfolgenden Ketzerbach Verunreinigungen des Wassers auftreten, wenn Sedimente aufgewirbelt werden und das Wasser eintrüben oder kalk-/zementhaltiges Wasser aus der Bodenbehandlung eingeleitet wird. Bautechnisch sind dazu Vorkehrungen zu treffen (Baustellenwasserhaltung und gedrosselte Einleitung nach Vorklärung, mischen der einzubauenden Böden außerhalb des kalkempfindlichen Bereiches am FFH-Gebiet). Allerdings ist im Lössgebiet eine Trübung der Gewässer bei Niederschlägen natürlicherweise stärker vorhanden auch von der Landwirtschaft wird zeitweise stark gekalkt. Der Wirkraum dieser Effekte umfasst in Abhängigkeit von den Gewässerparametern die von der Baustelle beanspruchten Flächen sowie die Fließgewässer in Abflussrichtung bis maximal zum Ketzerbach. Im Ketzerbach setzt eine starke Vermischung und Verdünnung ein.

Der bituminöse Oberbau wird auf einen Unterbau und nicht unmittelbar auf die natürlichen Böden aufgebracht. Dadurch können Schadstoffausträge bis zum Abbinden/Aushärten der Deckschichten ausgeschlossen werden. Ggf. bis zum Abbinden/Aushärten der Deckschichten auftretende Abflüsse bei Niederschlägen werden im Umfeld der Straße an entsprechende Entwässerungseinrichtungen angeschlossen, sodass relevante Auswirkungen in den Fließgewässern ausgeschlossen werden können. Der Wirkraum dieser Effekte umfasst die von der Baustelle unmittelbar beanspruchten Flächen sowie einen kurzen Fließabschnitt des Lommatzscher Bachs unterstromig der Baustelle bis zum Ketzerbach. Aufgrund der Entfernung zum FFH-Gebiet und zum Ketzerbach sowie der Fließstrecke des Lommatzscher Bachs und die zu erwartende Verdünnung können Auswirkungen für die Arten im Ketzerbach (unter anderem Grüne Keiljungfer) sicher ausgeschlossen werden. Schädigende Einflüsse auf geschützte Arten im/am Lommatzscher Bach können jedoch nicht von vornherein ausgeschlossen werden.

Mögliche Betroffenheit der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG

<input checked="" type="checkbox"/> Ziffer 1 - wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten nachzustellen , sie zu fangen , zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen , zu beschädigen oder zu zerstören	<input checked="" type="checkbox"/> Ziffer 2 - wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich zu stören	<input checked="" type="checkbox"/> Ziffer 3 - Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen , zu beschädigen oder zu zerstören
--	--	--

W7 Barrierewirkungen durch Baustraßen/Baustellen

Für den Ausbau der S 85 sind zusätzlich zum baubedingten Flächenbedarf bauzeitlich genutzte Baustraßen im Untersuchungsgebiet nicht vorgesehen. Es besteht eine Zerschneidung durch die S 85 als gleichwertige Vorbelastung.

W8 Störungen durch Bewegungen aus dem Baubetrieb

Im Zuge des Baubetriebes wird es zu Bewegung von Baumaschinen, Fahrzeugen und Bauarbeitern kommen. Diese meist ungerichteten Bewegungen stellen Unruhen dar, die sich auf sensible Arten auswirken können, sodass diese z.B. während der Nahrungsaufnahme durch Aufschauen und Einschätzen der Störquelle gestört werden können. Da jedoch durch die Nutzung der vorhandenen Staatsstraße und die angrenzenden Ortslagen von Lommatzsch und Zehren ständig unregelmäßige Bewegungen schon heute für das Untersuchungsgebiet typisch sind und die Tallage der Trasse gegenüber dem Umfeld in Teilen abschirmend wirkt, können Beeinträchtigungen von geschützten Arten und ihren Habitaten durch baubedingte **Bewegungsunruhe sicher ausgeschlossen** werden. Aufgrund der bestehenden Straße sind diesbezüglich auch keine besonders empfindlichen Arten an der S 85 zu erwarten.

5.3.2 Anlagebedingte Wirkungen

Anlagebedingte Wirkungen bezeichnen die Wirkungen, die sich durch die Straße, die Bauwerke und durch die dazugehörenden Nebenanlagen ergeben. Wirkungen dieser Art sind dauerhaft und in ihrer Intensität gleichbleibend. Für die Realisierung des konkreten Straßenbauvorhabens sind die im Folgenden beschriebenen anlagebedingten Wirkungen grundsätzlich möglich. Sonst typische anlagebedingte Wirkungen wie Be- und Entwässerungen sowie Niederschlagsbeschattungen entfallen bei diesem Vorhaben von vornherein, da die Trasse im Bestand in fast identischen Parametern ausgebaut wird. Anhand einer Konkretisierung der mit dem Vorhaben verbundenen Wirkungen wird geprüft, welche dieser Wirkungen für die vorliegende artenschutzrechtliche Prüfung relevant sind.

W9 dauerhafte Verluste von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Überbauung

Die Flächeninanspruchnahme durch die Versiegelung der S 85, die straßenbegleitenden Geh- und Radwege und das Retentionsbecken können sich auf empfindliche Arten und deren Habitate auswirken. Die Flächeninanspruchnahme erfolgt bis auf wenige randliche straßennahe Bereiche für das Rückhaltebecken nur auf der jetzt bestehenden Straßentrasse der S 85. Die wenigen geplanten Baumfällungen stellen aufgrund ihrer Lage sowie ihres zumeist geringen Alters und der Arten keine bedeutenden Habitate von besonders und streng geschützten Arten (Eremit, Fledermäuse) dar. Insofern sind nach der Baustellenberäumung (W1) **keine weiteren Verluste von Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erwarten.**

W9 dauerhafte Barrierewirkungen durch die Straße

Die Straßenanlage kann sich unabhängig von einer Nutzung ggf. auf Flug- und Wanderverhalten spezifischer Arten (Fledermäuse, Vögel, Amphibien) nachteilig auswirken. Die Bauwerke können Teilhabitsräume einer Art zerteilen oder den (über-)regionalen Artaustausch meist mehrerer Arten behindern. Der Wirkraum der dauerhaften Barrierewirkungen umfasst die gesamte Straßentrasse und ihre Nebenanlagen in Abhängigkeit von den jeweils betroffenen Tierarten, deren jeweiligen Lebensräumen und Wanderkorridoren. Da das Vorhaben überwiegend einen Ausbau im Bestand darstellt, sind wenige unbedeutende Wanderlinien und Wege zwischen Teilhabitaten heute bereits stark durch die Straße selbst beeinträchtigt. Die bestehende Straße wird nicht wesentlich verbreitert und es entstehen keine neuen Wanderhindernisse. Aufgrund dessen können relevante neue **Barrierewirkungen sicher ausgeschlossen** werden.

5.3.3 Betriebsbedingte Wirkungen

Mit betriebsbedingten Wirkungen werden die Wirkungen bezeichnet, die sich durch die Nutzung der Straße, des Geh- und Radweges, des Retentionsbeckens und dessen Unterhalt ergeben - Stoffeinträge (inklusive Tausalz), Lärm, Licht, Bewegungen, Kollisionen usw. Betriebsbedingte Wirkungen sind dauerhaft, jedoch aufgrund unterschiedlicher Nutzungsdichten oder -intensitäten gewissen Schwankungen unterworfen. Für den Ausbau der S 85 zwischen Mertitz und Lommatzsch werden Abgase, Tausalz- und Lärmemissionen sowie Bewegungsunruhe und betriebsbedingte Barrierewirkungen prognostiziert. Jedoch bestehen diese Wirkungen bereits vor dem Ausbau in ähnlichen Dimensionen (Vorbelastung). Mit dem Ausbau verbreitert sich die Straße nur sehr gering, Engstellen werden beseitigt, die Radfahrer der Meißener Acht sowie Fußgänger werden separat auf den auszubauenden Rad- und Gehweg geführt. Der Straßenverkehr läuft flüssiger. Abbremsen und Anfahren werden reduziert. Somit verringern sich entsprechend die Lärm- und Abgasemissionen sowie die Bewegungsunruhe gegenüber dem derzeitigen Ausbauzustand. Hingegen werden Barrierewirkungen durch den Verkehr und die Tausalzimmissionen unverändert bleiben. Für die Einschätzung bezüglich der besonders und streng geschützten Arten ergeben sich keine negativen Veränderungen und damit **keine zu beachtenden Wirkungen** auf geschützte Arten, zumal kein neuer Verkehr auf die S 85 umgeleitet werden soll. Der Verkehr auf der S 85 zwischen Mertitz und Lommatzsch wird mit **1.089 Kfz/24h mit einem Schwerverkehrsanteil von 6,2 %** (DTV 2030).

5.4 Notwendige Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung aus anderen Fachplanungen

Vor der Prüfung der aus den bisherigen Prüfschritten für die weitere Artenschutzprüfung verbliebenen Arten auf den Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände werden die bereits im Rahmen anderer Fachplanungen festgelegten Maßnahmen zur Vermeidung/Minimierung hinsichtlich ihrer Wirkungen für geschützte Arten geprüft. Soweit sie entsprechende Wirkungen für geschützte Arten in Bezug auf die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände haben können, werden sie bei der artenschutzrechtlichen Prüfung entsprechend berücksichtigt (V-Maßnahmen). Reichen die Maßnahmen nicht aus, sind weitere VKV-Maßnahmen oder CEF-Maßnahmen zu planen.

5.5 Auswahl der relevanten Arten für die Artenschutzprüfung

Aus den nach dem 1. Prüfschritt verbliebenen Arten werden in einem 2. Prüfschritt Arten von der weiteren artenschutzrechtlichen Prüfung ausgeschlossen, die nicht entscheidungserheblich betroffen sind. Dies trifft für Arten zu, die laut [RLBP 2011]:

- weit verbreitet, ökologisch breit eingemischt sind und als ungefährdet gelten oder außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes auftreten – sofern kein Brutplatz betroffen ist (**keine Gefährdung** nach [RLS])

Die Gefährdung wird anhand des sächsischen Rote-Liste-Status [RLS] und der Einstufung des Erhaltungszustandes [LfULG 2010] bestimmt. Allgemein als gefährdet und mit einem schlechten bzw. unzureichendem Erhaltungszustand eingestufte Arten müssen in Übereinstimmung mit den europarechtlichen Verpflichtungen vorrangig berücksichtigt werden, so auch Arten der Vorwarnlisten (=stark rückläufige Bestände) sowie Arten mit regionalen Gefährdungen in Verbindung mit anderen Gesichtspunkten (z.B. wenn negative Bestandsentwicklungen in einem Schutzgebiet festgestellt werden). Entgegen der Vorgabe der [RLBP 2011] werden alle streng geschützte Arten und wild lebende Vogelarten auch dann weiter geprüft, wenn sie keine Gefährdung besitzen, sofern Brut-/Rastplätze direkt betroffen sein können. Dies erfolgt, um entsprechende Schädigungstatbestände sicher berücksichtigen zu können. Nach Möglichkeit wird bei der Artenschutzprüfung für diese Arten eine gemeinsame Behandlung angestrebt.

- die gegenüber den vorhabensbedingten Wirkungen als nicht empfindlich gelten (**keine Empfindlichkeit** gegenüber vorhabentypischen Wirkungen)

Die Empfindlichkeit der jeweiligen Arten wird auf Grundlage der artspezifischer Eigenschaften bewertet. Arten, die eine große ökologische Anpassungsbreite besitzen, gering spezialisiert sind und/oder keine Standorttraditionen (Revierbindung) aufweisen und/oder an Habitate gebunden sind, die vergleichsweise häufig in der Landschaft vorhanden sind, werden hier von der weiteren Prüfung ausgeschlossen, sofern ihre Brut- und Raststätten nicht direkt im Sinne der Punkte 1 und 3 des § 44 Absatz 1 BNatSchG betroffen sind. Sogenannte verbreitete, euryöke Arten können ihre Habitatansprüche meist in einem weiten Lebensraumspektrum befriedigen. Die [RLBP 2011] geht außerdem davon aus, dass einzelne Beeinträchtigungen (Störungen) der Fortpflanzungs- und Ruhestätten in kurzer Zeit kompensiert werden können, sodass dauerhafte Beeinträchtigungen der Funktionen dieser mit nachteiligen Folgen für die lokalen Populationen bei diesen Arten nicht anzunehmen sind. Seltene Durchzügler, die keine bedeutenden Ansammlungen während des Zuges im Untersuchungsgebiet bilden oder für die im Untersuchungsgebiet keine typischen Ruhestätten vorhanden sind, können an dieser Stelle ebenfalls von der weiteren Prüfung hinsichtlich der Störfaktoren ausgeschlossen werden.

In der folgenden Tabelle 5.5-1 sind alle nach dem 1. Prüfschritt in der weiteren Prüfung verbliebenen Arten zusammengestellt. In dieser Tabelle erfolgt als 2. Prüfschritt die Prüfung hinsichtlich der Kriterien "**Gefährdung** nach Roter Liste Sachsens" und "**Empfindlichkeit** gegenüber vorhabentypischen Wirkungen". Im Ergebnis dieses 2. Prüfschrittes wird eingeschätzt, ob diese Arten aus der

weiteren Prüfung ausgeschlossen werden oder ob sie in der weiteren vertieften Artenschutzprüfung (3. Prüfschritt) verbleiben.

Tab. 5.5-1: Prüfung der bisher in der Artenschutzprüfung verbliebenen Arten im 2. Prüfschritt hinsichtlich der Kriterien "Gefährdung nach Roter Liste Sachsens" und "Empfindlichkeit gegenüber vorhabenstypischen Wirkungen"

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Schädigung/Störung durch Wirkungen
Fledermäuse						
Breitflügel-fledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	3 §§ FFH IV	- Sommerquartiere in und an Gebäuden, seltener auch Baumhöhlen, Jagd an Siedlungsrandern über Wiesen und an Waldrändern - Winterquartiere in und an Gebäuden, in Stollen, Kellern und Holzhaufen - Flughöhen um 2 - 10 m, Flug kaum leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, geringes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Rand Ortslage Mertitz und umliegende Wiesen, Nachweise im Ketzerbachtal, in > 540 m Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld, Nahrungsflüge sind möglich	Art mit Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art ist im Straßebereich nicht empfindlich, geringe Kollisionsgefahr	kein Quartierverlust keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Vorbelastung im Habitat - keine Störung/Schädigung
Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung						
Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandtii</i>)	2 §§ FFH IV	- Sommerquartiere an Gebäuden und in Baumhöhlen/Spalten, Jagd an Gewässern, Obstwiesen, strukturierten Gehölzen - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 1 - 5 m, Flug leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand unzureichend	Ketzerbachtal in Mertitz, Nachweise im Ketzerbachtal in > 220 m Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld, Nahrungsflüge sind möglich	Art mit Gefährdungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	Art ist im Straßebereich hoch lichtempfindlich, hohe Kollisionsgefahr	kein Quartierverlust. keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Vorbelastung im Habitat - keine Störung/Schädigung
Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung						
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentoni</i>)	- §§ FFH IV	- Sommerquartiere in Baumhöhlen, Brücken, seltener an Gebäuden, Jagd an Gewässern und Gehölzrand - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 0,2-2 m, Flug leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Ketzerbachtal in Mertitz, Habitatsnachweis in > 220 m Entfernung, Quartier und Jagd im Talabschnitt möglich, bisher keine Nachweise, Leitlinie an Straße möglich	Art ohne Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art ist im Straßebereich hoch lichtempfindlich, hohe Kollisionsgefahr	Quartierverlust ist in wenigen Straßenbäumen möglich, sonst keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Vorbelastung im Habitat - Störung/Schädigung
weitere Artenschutzprüfung notwendig						

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Schädigung/Störung durch Wirkungen
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	2 §§ FFH II+IV	<ul style="list-style-type: none"> - Sommerquartiere Männchen in Baumhöhlen abseits der Wochenstuben, Wochenstuben in Gebäuden (Dächer) und Brücken, Jagd in Wäldern, Obstwiesen, an Gewässern, seltener beerntete Äcker - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 0,2 - 8 m, Flug teilw. Leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, vorhandenes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig 	Quartiere in Meißen und nördlich Zehren, in größeren Abstand aber im Aktionsradius, Habitat in > 220 m Entfernung, kein Quartier in Straßennähe, Jagd im Talabschnitt möglich, bisher kein Nachweis	Art mit Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art kann durch Quartierverlust nicht geschädigt werden (keine Tötung im Quartier), Kollisionsgefahr vorhanden, hoch licht- und lärmempfindlich	kein Quartierverlust, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Vorbelastung im Habitat - keine Störung/Schädigung
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	2 §§ FFH IV	<ul style="list-style-type: none"> - Sommerquartiere an Gebäuden und in Baumhöhlen/Spalten, Jagd an Gewässern, Obstwiesen, strukturierten Gehölzen - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 1 - 5 m, Flug leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand unzureichend 	Nachweise im Ketzerbachtal; in > 220 m Entfernung, kein Quartier in Straßennähe, im S 85-Umfeld Nahrungsflüge möglich	Art mit Gefährdungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	Art ist im Straßengebiet hoch lichtempfindlich, hohe Kollisionsgefahr	kein Quartierverlust, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Vorbelastung im Habitat - keine Störung/Schädigung
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	3 §§ FFH IV	<ul style="list-style-type: none"> - Sommerquartiere an Gebäuden und in Baumhöhlen höher 5 m, Jagd hoch in Flussaue und über Wäldern - Winterquartiere in Bäumen und Gebäuden - Flughöhen um 2 > 20 m, Flug nicht leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, sehr geringes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig 	Ketzerbachtal, meist als Durchzügler oder Junggesellen, Habitat in > 220 m Entfernung, wahrscheinlich Quartier in Pappeln am Ketzerbach, kein Quartier in Straßennähe, Flüge über der Straßentrasse	Art mit Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art ist gegenüber zu erwartenden Wirkungen nicht empfindlich	keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Schädigung/Störung durch Wirkungen
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	V §§ FFH IV	<ul style="list-style-type: none"> - Sommer-/Wochenstubenquartiere in Spalten in und an Gebäuden, Männchen/Paarungsgruppen in Bäumen, Jagd im freien Luftraum in Vegetationsnähe und an Randstrukturen sowie an Gewässern und auf Wiesen mit Gehölzstrukturen - Winterquartiere in Fels- und Mauerspalt - Flughöhen 1 - 8 m, Flug teilweise leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, vorhandenes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig 	Habitate im Ketzerbachtal und entlang S 85 bis Lommatzsch, Quartier in Pappeln an Ketzerbach, Jammerflößchen und im Wald am NSG möglich, Flüge über der Straßentrasse	Art mit Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art ist gegenüber zu erwartenden Wirkungen gering empfindlich, Kollisionsrisiko vorhanden	Verschlechterungen aufgrund möglicher Quartiernähe im Wald am NSG möglich - keine Störung aber Schädigung möglich
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	V §§ FFH IV	<ul style="list-style-type: none"> - kein eindeutiger Nachweis des Grauen Langohres (<i>P. austriacus</i>) im Gebiet, deshalb wird vom häufigeren Braunen Langohr ausgegangen - Sommerquartiere in Baumhöhlen und an und in Gebäuden, Jagd in Gärten, Parks und Wäldern - Winterquartiere in Kellern und Stollen - Flughöhen um 2 - 5 m Flug leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig 	Quartiere in umliegenden Orten möglich, in Kirche Zehren bekannt, Habitate im Umfeld > 10 m Entfernung - Einzelnachweis, nächste Quartiere in ca. 2,8 und 3,7 km Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld	weitere Artenschutzprüfung notwendig		
				Art mit Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art ist gegenüber zu erwartenden Wirkungen hoch empfindlich, hohes Kollisionsrisiko, hoch licht- und lärmempfindlich	Verschlechterungen aufgrund möglicher Quartiernähe im Wald am NSG möglich - Störung und Schädigung möglich
				weitere Artenschutzprüfung notwendig		

Art	Gefährungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Schädigung/Störung durch Wirkungen
Vögel						
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	- §§ Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzstrukturen, ca. 1,38 - 3,13 BP/100 km², Standvogel - nicht lärmempfindlich - optische Signale entscheiden - Fluchtdistanz ca. 200 m - Erhaltungszustand günstig	kein aktueller Nachweis, Habitate in Hängen im Ketzerbachtal und am Lommatzsch Bach sowie am Ortsrand Lommatzsch in > 20 m Entfernung, Brutplatz unbekannt, Brut in > 200 m Entfernung zu erwarten *	Art ohne Gefährungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, zumal Vorbelastung durch Bewegungen an der S 85	nächster Brutplatz deutlich außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastungen am Nachweisort - keine Störung/Schädigung
Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung						
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	- §§ Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzstrukturen, ca. 3 - 4 BP/100 km², Standvogel - lokale Population: Landkreis - nicht lärmempfindlich - optische Signale entscheiden - Fluchtdistanz ca. 150 m - Erhaltungszustand günstig	kein aktueller Nachweis, Habitate in Hängen im Ketzerbachtal, am Lommatzsch Wasser sowie am Ortsrand Lommatzsch in > 20 m Entfernung, Brutplatz unbekannt, Brut in > 200 m zu erwarten *	Art ohne Gefährungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, zumal Vorbelastung durch Bewegungen an der S 85	nächster Brutplatz deutlich außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastungen am Nachweisort - keine Störung/Schädigung
Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung						

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Lebensräume mit reich strukturierten Säumen und häufigen Wechsel zwischen bewaldeten, bebuschten und offenen Flächen, gern bodenfeuchte Habitate, oft in Gewässernähe, Teilzieher - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz 10- 30 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut im gehölzbestockten Ufersaum am Ketzerbach, möglich am Lommatszcher Bach und am Jammerflöschchen, Brut und Habitat in > 20 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	Art nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, zumal Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz randlich relevanter Wirkräume möglich, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	V § Art. 1 VSR	- Brut in meist auf Äckern und Brachen – abhängig von Fruchtfolge jährlich wechselnde Standorte, Zugvogel - schwach lärmempfindlich 100 – 500 m - Fluchtdistanz ca. 100-500 m (Auto - Fußgänger) - Erhaltungszustand unzureichend	auf umliegenden Ackerflächen südlich Lommatszsch, erfolgreich brütend ab 100 m * Entfernung, Habitat ab 10 m Entfernung	Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		
				Art mit Gefährdungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	Art schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, geringe Kollisionsgefahr und Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
				Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Kolonien in Gehölzen/Wäldern, selten Röhrichte, Jagd auf Acker und an Gewässern im großen Radius, kein Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz für Tiere in Kolonien ca. 200 m - Erhaltungszustand günstig	Nahrungsgast in allen Offenlandflächen um die S 85, nächste Brut bei Gauernitz in > 10 km Entfernung, Habitat in > 30 m Entfernung	Art ohne Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, geringe Kollisionsgefahr und Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	- §§ Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen/Wäldern, ca. 20 - 30 BP/100 km², Jagd auf Acker, z.T. Zugvogel - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz für Bewegungen am Horst ca. 200 m - Erhaltungszustand günstig	Nahrungsgast um S 85 in allen Offenländern, Bruten in angrenzenden Hangwäldern im Ketzerbachtal, Brut in > 200 m Entfernung, Habitat in > 20 m Entfernung	Art ohne Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, geringe Kollisionsgefahr und Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanten Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	- § Art. 1 VSR	- offene, baumreiche Landschaften, Hochstamm-Obstgärten, Waldränder, Feldgehölze, Heckenlandschaft, Flussufer, Kiesgruben, alte Gärten, Friedhöfe, Weinberge, Alleen, Parks - wichtig einzeln stehende Bäume und Samen tragende Pflanzen, auch im Siedlungsraum, Teilzieher - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz > 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brutnachweise in Hecken am NSG, Brut in > 50 m Entfernung, Habitat in > 20 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	Art schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, zumal Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz randlich relevanter Wirkräume möglich, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefährungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen, Parks, Siedlungen, strukturiertem Offenland, ca. 3 - 10 BP/10 ha, Jagd im Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Fluchtdistanz 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Ortsrand von Lommatzsch und Feldgehölz am NSG, Brut in Hecken am NSG möglich, Habitat in > 10 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	Art schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, zumal Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz randlich relevanter Wirkräume möglich, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	V §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- Brut in Siedlungen in Flussauen und in Landschaften mit hohem Feuchtgrünanteil, Zugvogel - nicht lärmempfindlich am Brutplatz, Fluchtdistanz für Bewegungen im Offenland ca. 100 m - Erhaltungszustand unzureichend	Brut z.B. in Zehren auf Schornstein, Brut in > 3 km Entfernung, Nahrungssuche ab ca. 30 m neben der Straße	Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		
				Art mit Gefährungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	Art nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, zumal Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz weit entfernt, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	- § Art. 1 VSR	- Dörfer mit Landwirtschaft, Vorstadtbezirke mit Gärten, wenig bebaute mit Alleen und Baumgruppen durchsetzte Städte mit Parkanlagen, Friedhöfe mit altem Baumbestand sowie Streuobstwiesen und weitläufige Obstanlagen, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz > 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Hangwälder und Gärten des Ketzerbachtals, bisher kein Nachweis an S 85 aber möglich, Brut und Habitat in > 680 m Entfernung, Habitat ca. 10 m neben der S 85 möglich	Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		
				Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	Art schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, zumal Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz randlich relevanter Wirkräume möglich, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen, Parks, ca. 29 BP/10 ha, Futtersuche im großen Radius um das Brutgebiet, kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich am Brutplatz, Fluchtdistanz für Bewegungen am Brutplatz ca. 100 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Hangwälder und Gärten im Ketzerbachtal und Nebentäler, Habitat an S 85 angrenzend in > 0 m Entfernung, Brutverdacht im Feldgehölz am NSG	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, große ökologische Anpassungsfähigkeit, ähnliche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz in relevanten Wirkräumen möglich, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)	2 § Art. 1 VSR	- Brut in Gehölzen in Ackerflächen oder am Rand von Ortschaften, Koloniebrüter, Brutzeit März - Juni, Gemeinschaftsschlafplätze, Jagd im Brutgebiet im größeren Radius, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz ca. 50 m am Brutplatz - Erhaltungszustand schlecht	Wintergäste und Durchzügler im Ketzertalrandlich der Ortslagen, Habitat für Durchzügler in > 30 m Entfernung, keine Brut nicht in der Region	Art mit Gefährdungsgrad und schlechtem Erhaltungszustand	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, Durchzügler, kein Brutvogel, ähnliche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	kein Brutplatz in relevanten Wirkräumen, Durchzügler nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	- § Art. 1 VSR	- offene Feldflur - insbesondere mit Getreide (Gerste) aber auch Mähwiesen und Brachen, trockene sandigere Böden bevorzugend, Zugvogel - lokale Population: Gemeindegebiet - hoch lärmempfindlich bis 52 dBA (50 % Habitatminderung), Fluchtdistanz ca. 30 - 50 m - Erhaltungszustand günstig	kein aktueller Nachweis im Gebiet, Brut in allen Freiflächen des Umfeldes bei geeigneten Feldfruchtanbau möglich, Brut und Habitat in > 50 m Entfernung *	Art ohne Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	Art hoch empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr vorhanden, aber gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	3 § Art. 1 VSR	- Brut im gehölzreichen Offenland, oft an Gewässern und Waldrändern, Zugvogel - mittel lärmempfindlich bis 300 m, Fluchtdistanz ca. 20 - 30 m - Erhaltungszustand unzureichend	Brut in Ketzerbachaue und am Lommatzscher Bach, Brutplatz wechselt mit Wirtsvögeln, Brut und Habitat in > 50 m Entfernung	Art mit Gefährdungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	mittel empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, aber gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber den Vorbelastungen am Nachweisort - keine Störung/Schädigung
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)	3 § Art. 1 VSR	- Brut in dörflichen Ortslagen, Zugvogel - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz ca. < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Gehöften in Mertitz, Habitat sind alle Auenflächen am Ketzerbach und Lommatzscher Bach, dazu NSG-Wiesen, Brut in > 600 m Entfernung, Habitat in > 10 m Entfernung	Allerweltsart mit Gefährdungsgrad	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr gering und gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz abseits relevanter Wirkräume nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastungen - keine Störung/Schädigung
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	- § Art. 1 VSR	- offene Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Hecken und Büschen, Teilzieher - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz bis ca. 5 - 10 m - Erhaltungszustand günstig	Brut in Hecken der Hänge im Ketzerbachtal, am Lommatzscher Bach und am Jammerflößchen, 2 Bruten in Hecken des NSG an S 85, Brut und Habitat unmittelbar angrenzend an S 85	Art ohne Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr vorhanden, aber gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	ein Brutplatz innerhalb relevanter Wirkräume betroffen, sonst keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - Störung/Schädigung kann nicht ausgeschlossen werden

[illegible]

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	V § Abs. 1 VSR	- in Laub- und Mischwäldern, Parks und Gärten mit genügend Höhlenangebot, bis ca. 44,8 BP/19 ha, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Fluchtdistanz bis ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	bewaldete Hänge im Ketzerbachtal, Gehölze am Lommatzsch-Bach möglich, aktuell kein Brutnachweis, Habitat in > 20 m Entfernung	Allerweltsart mit Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich - keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter zur Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
				Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Laubmischwäldern und Gärten in Altbäumen, ca. 5 - 15 BP/10 ha im Laubwald, ca. 37 BP/10 ha in Gärten, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz um 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	bewaldete Hänge im Ketzerbachtal, Gehölze am Lommatzsch-Bach, im NSG, Brut und Habitat unmittelbar angrenzend an S 85	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr möglich aber gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	mindestens ein Brutplatz im relevanten Wirkraum betroffen, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - Störung/Schädigung kann nicht ausgeschlossen werden
				weitere Artenschutzprüfung notwendig		
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Laubmischwäldern und Gärten in Altbäumen, ca. 3 - 15 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz um 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	im gesamten Ketzerbachtal und entlang S 85 in allen Gehölzflächen, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitat angrenzend an S 85	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, d.h. keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
				Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		

Art	Gefährungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	V § Art. 1 VSR	- lichte gebüschreiche Laubgehölze oder Mischbestände mit hohem Laubholzanteil, Parks, Friedhöfe, Gärten, gewässerbegleitende Gehölze, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Fluchtdistanz > 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	kein aktueller Nachweis, im Ketzerbachtal und entlang S 85 in Gehölzflächen möglich, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 10 m Entfernung	Allerweltsart mit Gefährungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, d.h. keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	3 § Abs. 1 VSR	- Brut in dörflichen Ortslagen, Zugvogel - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz ca. < 10 m - Erhaltungszustand unzureichend	Bruten in Gehöften und Ställen in Meritz in > 600 m Entfernung, Habitat in Auen, um die S 85 und in Hangwiesen des NSG	Art mit Gefährungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr gering und gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz abseits relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen aufgrund ähnlicher Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	- § Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- offenes Gelände mit niedrigem oder kargem Bewuchs (Staudenfluren, Wiesen, Trockenrasen) im Wechsel mit versprengten Hecken oder Gehölzen, Gehölzränder, Aktionsraum ca. 1 – 4 ha, ca. 0,4 - 7 BP/km²; Zugvogel - lokale Population: Gemeindegebiet - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Fluchtdistanz um >10 - 30 m - Erhaltungszustand günstig	verstreut im Ketzerbachtal an trockenwarmen Böschungen, z.B. im NSG, auch in Gärten bei Lommatzsch, Brut in > 50 m Entfernung, Habitat in > 20 m Entfernung	Art ohne Gefährungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz randlich außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich - keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefährungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Schlag-schwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Rand von unterholzreichen Au-/Bruchwäldern, Feuchtgebüsche, Gehölze in Wiesen, Sümpfen, Sichtschutz nach oben und Bewegungsfreiheit nach unten, braucht Büsche und Bäume als Singwarte, Zugvogel - lokale Population: Gemeindegebiet - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz um 5 - 20 m - Erhaltungszustand günstig	entlang Ketzerbach und an Gehölzen am Lommatzscher Bach und Jammerflößen möglich, aktuell kein Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitat in > 50 m Entfernung	Art ohne Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, d.h. keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterung durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	- § Art. 1 VSR	- unterholzreichen Au- und Hangwäldern ohne Nadelhölzer, Feuchtgebüsche, Gehölze in Wiesen, braucht Büsche und Bäume als Singwarte, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Fluchtdistanz > 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	am Ketzerbach und in Gehölzen am Lommatzscher Bach und Jammerflößen möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 500 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz abseits relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/ Schädigung
Graumammer (<i>Millaria calandra</i>)	V §§ Abs. 1 VSR	- offene Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Hecken und Feldrainen, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - schwach lärmempfindlich bis 300 m, Fluchtdistanz bis ca. 10 - 40 m - Erhaltungszustand günstig	Brut im Ketzerbach-tal, am NSG möglich, Brut in > 300 m Entfernung *, Habitat in > 500 m Entfernung	Art mit Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz deutlich außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	- §§ Art. 1 VSR Anh. 1 VSR	- Brut in Gehölzen, Wäldern - gewässernah, ca. 1,9 BP/10 km², Jagd um das Brutgebiet großflächig, Zugvogel - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz bis ca. 300 m am Brutplatz - Erhaltungszustand günstig	Brut nördlich Zehren bei Hebele und im Ketzerbachtal, Brut in > 300 m Entfernung *, Habitat in > 20 m Entfernung	Art ohne Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz deutlich ausserhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterung durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut auf Feldern, im Offenland, an Fels - auch an Gebäude in Höhlen und Halbhöhlen, ca. 1,0 - 1,3 (bis 13) BP/km², Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Fluchtdistanz < 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut und Nahrungssuche im Ketzerbachtal und entlang S 85 auf umliegende Offenlandflächen, Brut in > 200 m Entfernung, Habitate in > 10 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz abseits relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	V § Art. 1 VSR	- offene, gehölzarme Kulturlandschaft, zunehmend Äcker vor allem Raps, Getreide, Klee, Hackfrüchte, im Grünland auf extensiv genutzten Weiden, Nest fast immer auf Boden, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz 10 - 30 m - Erhaltungszustand günstig	im Ketzerbachtal und entlang S 85 auf umliegenden Offenlandflächen möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitate in > 30 m Entfernung	Art mit Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz deutlich ausserhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in lichten Laubwäldern mit Altbäumen und lückiger Strauchschicht (Randlinien), Obstgärten, Parks, Jagd, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz 10 - 20 m Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brut und Nahrungssuche im Ketzerbachtal, an der S 85 eher in Gehözen am Lommatzscher Bach - kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung*, Habitate in > 50 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz deutlich ausserhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterung durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	V § Art. 1 VSR	- Waldränder, lichte - unterholzreiche Mischwälder, Waldrelikte, Parks, oft an Pappeln Zugvogel - mittel lärmempfindlich bis 400 m, Fluchtdistanz 20 - 40 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Brutvogel im Ketzerbachtal und an den Pappeln am Lommatzscher Bach, Brut ca. 100 m neben der S 85, Habitate in > 50 m Entfernung	Allerweltsart mit Gefährdungsgrad	mittel empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz abseits relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Laubwäldern, Obstgärten, Parks, ca. 4 - 10 BP/10 ha, Bruthöhlen, Jagd um Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz < 10 m Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	im Ketzerbachtal und Hangwälder, am Jammerflößchen, am NSG, in Gärten bei Lommatzsch, Brut > 10 m, Habitate angrenzend an S 85	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz in relevanten Wirkräumen, Zerstörung möglich, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - Störung/Schädigung möglich

Art	Gefährungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	- § Art. 1 VSR	- Laub- und Mischwälder mit genügendem Angebot an Nisthöhlen, Parks, Gärten, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Ketzerbachtal und Hangwälder, am Lommatzscher Bach, im NSG, in Gärten bei Lommatzsch, Brut in > 10 m Entfernung, Habitate angrenzend an S 85	Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz in relevanten Wirkräumen, Zerstörung möglich, Einzeltieren nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung -Störung/Schädigung möglich
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	- § Abs. 1 VSR	- jüngere Mischwälder, Erlenbrüche, Sumpfgelände mit Dickicht, feuchte Gebiete mit morschen Gehölzen, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Gehölzflächen im Ketzerbachtal, Nachweis am Lommatzscher Bach, Brut und Habitate in > 50 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz abseits relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	V § Abs. 1 VSR	- optimal sind Dörfer mit Landwirtschaft, Vorstadtbezirke, Stadtzentren mit großen Parkanlagen, Zoos, Vieh-/Geflügelfarmen - ganzjährig müssen Samen verfügbar sein, kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz < 5 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Ortslage und Ortsränder in Mertitz und Lommatzsch, Gärten, Brut in > 20 m Entfernung, Habitate angrenzend an S 85	Allerweltsart mit Gefährungsgrad	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz in relevanten Wirkräumen, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Waldränder, Hecken, Alleen und der äußerste Randbereich von Siedlungen - kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz < 5 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)		Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz in relevanten Wirkräumen, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
				weitere Artenschutzprüfung notwendig		
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	- § Abs. 1 VSR	- früher Felsbewohner, heute inner- und außerhalb menschlicher Siedlungen, Kiesgruben, Weinberge und praktisch alle Wohn-, Gewerbe-, Industrieanlagen, Kulturfolger, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz < 10 - 15 m - Erhaltungszustand (ohne Einstufung Allerweltsart)		Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz in relevanten Wirkräumen, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnl. Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
				Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	3 § Art. 1 VSR	- vertikal stark gegliederte höhlenreiche Altbaumbestände, mit z.T. vegetationsfreiem Boden, Trockenmauern, Blockhalden und Fels, Gärten, Parks, Friedhöfe, Weinberghänge, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz < 10 - 20 m - Erhaltungszustand (ohne Einstufung Allerweltsart)		Allerweltsart mit Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz deutlich außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich - keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter zur Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
				Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Wäldern, ca. 0,5 - 6 BP/10 ha, Nest in Bodennähe in Gestrüpp, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Fluchtdistanz ca. 10 - 15 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsvogel)	im Ketzerbachtal, in Aue des Lommatzcher Baches wahrscheinlich Brut, Brut und Habitate in > 50 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterung durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Elster (<i>Pica pica</i>)	- § Abs. 1 VSR	- früher in gut strukturierter, z.T. offener Landschaft mit Wiesen, Hecken, Büschen, Baumgruppen, auch Waldränder, in Gewässernähe und in Sümpfen mit Röhricht, Weidengebüsch und Gestrüpp, heute 50 % am Rand bebauter Bereiche - Einfamilienhaussiedlungen mit kurzen Rasenflächen, Parks, Alleen, Friedhöfe, große Hausgärten, kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz < 20 - 50 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	in den Auen und Ortsränder in Mertzitz und Lommatzsch, auch an der S 85, kein aktueller Brutnachweis, Habitat in > 10 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz in relevanten Wirkräumen, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefährungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Ortslagen mit lockerem Baumbestand, Gebüschgruppen, Freiflächen mit samentragenden Stauden, Streuobstwiesen, Parks, Feldgehölze, Wald-ränder - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Flucht-distanz > 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Aller-weltsart)	Bruten in Mertitz, Lommatzsch (Gärten) und in den Gehölzen des NSG, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat in > 10 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vor-belastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz deutlich ausserhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltieren nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterung durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in größeren Bäumen in Laubmischwäldern, Parks und Gärten, ca. 0,2 - 7 BP/10 ha, kein Zug-vogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Flucht-distanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Aller-weltsart)	Brut in Ketzerbachau und am Lommatzsch Bach, Habitat im Wald am NSG, Brut in > 200 m Entfernung *, Habitat angrenzend an S 85	Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	schwach empfindlich auf relev. Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelas-tung durch Bewe-gungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltieren für Popu-lation nicht erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterung durch ähnliche Trassenparameter gegen-über Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Kulturförderer, in Parks und Gärten, immer in Nähe von Siedlungen, gern ruhige Wohngebiete, Nadelbäume brauchen sie als Niststandort, kein Zugvogel - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz 2 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Aller-weltsvogel)	Brutnachweis in Mertitz, Brut > 550 m, Habitat angrenzend an S 85	Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelas-tung durch Bewe-gungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltieren nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegen-über Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

[illegible]

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Gartengras-mücke <i>(Sylvia borin)</i>	V § Abs. 1 VSR	- gebüschreiches, offenes Gelände und kleine Feldgehölze mit dichtem Stauden-/Strauchbewuchs, an Waldrändern, im Ufergeholz, Auwälder, größere Gebüsche, Strauchbereich in Verlandungszonen, Bruchwälder, Parks, Friedhöfe und gebüschreiche Gärten, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Flucht-distanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Aller-weltsart)	Bruten in Wald-hängen, Gehölsen und Auen im Ket-zerbachtal, am Jammerflößchen und am NSG möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung *, Ha-bitat in >50 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen Kollisions-gefahr gering, gleiche Vorbela-stung durch Bewe-gungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegen-über Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Dorn-gras-mücke <i>(Sylvia communis)</i>	V § Abs. 1 VSR	- Brut in offenen Landschaften mit dornigem Gebüsch und Sträuchern, Gehölzrand, ca. 0,3 - 8,3 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Flucht-distanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Aller-weltsart)	Bruten in den trocken-war-men Ge-hölzrändern, Hecken und Gebüsch-en im Ketzerbach-tal, Brut-in > 50 m Ent-fernung, Habitat in > 50 m Entfernung	Allerweltsart mit Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relev. Wirkungen und Kollisions-gefahr gering, gleiche Vorbela-stung durch Bewe-gungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegen-über Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Klapper-grasmücke <i>(Sylvia curruca)</i>	V § Abs. 1 VSR	- Brut in offenen Wäldern, Gärten und Parks, ca. 1,5 - 15 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis ca. 100 m, Flucht-distanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Aller-weltsart)	Bruten in Gehölz-rändern im Ketzerbach-tal, am Lommatzscher Bach und am Jammersflößchen möglich, kein aktueller Nachweis, Brut und Habitat in > 50 m Entfernung	Allerweltsart mit Gefährdungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen und Kollisions-gefahr gering, gleiche Vor-belastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegen-über Vorbelastung - keine Störung/Schädigung

Art	Gefähr- grad nach [RLS] Schutz- grad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Sperber- grasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	V §§ Abs. 1 VSR	- Brut in halboffenen, trockenwarmen Land- schaften (Neuntöterhabitate), offene Wälder, Streuobstwiesen, Gärten und Parks, ca. 1,5 - 15 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - lokale Population: Einzelvorkommen - schwach lärmempfindlich bis ca. 100 m, Flucht- distanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand unzureichend	Bruten in Gehölzrän- dern und -strukturen, im Ketzerbachtal, am Lommatzcher Bach, am Jammerflößchen und am NSG mög- lich, kein aktueller Nachweis, Brut in > 100 m Entfernung, Habitat in > 50 m Entfernung	Art mit Gefähr- dungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	schwach empfind- lich auf relevante Wirkungen Kollisi- onsgefahr gering, gleiche Vorbelas- tung durch Bewe- gungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb rele- vanten Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechte- rungen durch ähnliche Trassenpa- rameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Büsche, Hecken und Dickicht von Wäldern, Gärten und Parks, oft in Bachauen, teilweise Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Flucht- distanz ca. 10 - 20 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Aller- weltsart)	Brut in Ketzer- bachtal, am Lom- matzcher Bach und am Jammerflößchen möglich, Brut und Habitat in >20 m Entfernung	Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		
				Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfind- lich auf relev. Wir- kungen und Kollisi- onsgefahr gering, gleiche Vorbelas- tung durch Bewe- gungen und Lärm an der S 85	Brutplatz in relevanten Wirkräumen möglich, nicht von Zerstörung be- troffen, Einzeltiere nicht für Popu- lation erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vor- belastung - keine Störung/ Schädigung
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in offenen Wäldern, Gärten, Parks, ca. 0,3 - 4,5 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Flucht- distanz 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Aller- weltsart)	Bruten in Ketzer- bachtal, am Lom- matzcher Bach und am Jammerflöß- chen, dazu im NSG, in Mertitz und Lom- matzsch (Gärten), Brut in ca. 10 m Entfernung zur S 85, Habitat an S 85 angrenzend	Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung		
				Allerweltsart ohne Gefährdungsgrad	schwach empfind- lich auf relevante Wirkungen und Kollisionsgefahr gering, gleiche Vor- belastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	Brutplatz in relevanten Wirk- räumen, Zerstörung möglich, Einzeltiere nicht für Population er- heblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Ver- schlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vor- belastung - keine Störung/ Schädigung
weitere Artenschutzprüfung notwendig						

Art	Gefährungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung/Schädigung durch Wirkungen
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Wäldern (Nadelbäume), ca. 0,5 - 5 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in den Waldhängen des Ketzerbachtals und am Lommatzcher Bach möglich, kein aktueller Nachweis, Brut in >100 m Entfernung *, Habitat > 10 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Wachholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	- § Abs. 1 VSR	- halboffene Landschaft, vor allem Waldränder und Baumgruppen - angrenzend feuchtes Grünland, auch Streuobstwiesen, Parks, Gärten, Kurzstreckenzieher - schwach lärmempfindlich bis 200 m, Fluchtdistanz 10 - 30 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Waldhängen des Ketzerbachtals und Ortsrandlagen möglich, Durchzügler im Winter, Brut in > 100 m Entfernung *, Habitat in > 30 m Entfernung	Allerweltsart ohne Gefährungsgrad	schwach empfindlich auf relevante Wirkungen Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Brutplatz außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, Einzeltiere nicht für Population erheblich, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung						
Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung						
Reptilien						
Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	2 §§ FFH IV	- wärmebegünst. Hanglagen mit Mager-/Trockenrasen, Geröllhalden, Trockenmauern, brache Weinberge, besonnte Waldränder an Extensivwiesen, Gebüschsäume, Hecken, Waldschläge, Felsheiden, halbverbuschte Böschungen, anthropogene Sonderstandorte, Bahndämme, Steinbrüche - nicht lärmempfindlich, keine Fluchtdistanz - Art bleibt ruhig liegen, kollisionsgefährdet - Erhaltungszustand unzureichend	Trockenhänge und Steinbrüche im Ketzerbachtal, aktuelle Nachweise in > 100 m Entfernung (NSG - im Jahr 2016) und in > 3,6 km Entfernung	Art mit Gefährungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Habitat außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung						

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Entfernung zum Vorhaben, Habitatkomplexe	Ausschlussgründe		
				keine Gefährdung	keine Empfindlichkeit	keine Störung durch Wirkungen
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	3 §§ FFH IV	- Magerbiotope wie trockene Waldränder, Bahndämme, Heiden, Dünen, Steinbrüche, Kiesgruben, Wildgärten und ähnliche Lebensräume mit Wechsel offener, lockerböiger Abschnitte und dicht bewachsener Bereiche - nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanz 2 - 3 m; kollisionsgefährdet - Erhaltungszustand unzureichend	Trockenhänge und Steinbrüche im Ketzerbachtal, Habitate in > 20 m Entfernung, Nachweise in ca. 40 m Entfernung im NSG und in > 1,4 km Entfernung	Art mit Gefährdungsgrad und unzureichendem Erhaltungszustand	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, Kollisionsgefahr gering, gleiche Vorbelastung durch Bewegungen und Lärm an der S 85	nächster Habitat randlich relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen durch ähnliche Trassenparameter gegenüber Vorbelastung - keine Störung/Schädigung
Ausschluss aus der weiteren Artenschutzprüfung						
Wirbellose						
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	3 §§ FFH II+IV	- Fließgewässer im Tiefland, Bäche ab ca. 50 cm Breite bis Flüsse, große Ströme (Elbe) und Kanäle, ideal kleiner, beschatteter Bach mit Sandgund und sauberem Wasser in Waldgebieten, ökologische Bandbreite größer - auch in meisten Flüssen bis langsam fließenden Strömen, in grundwasserbeeinflussten Stillgewässern, Larven in feinkörnigen bis größeren Sedimenten, meiden Schlamm - nicht lärmempfindlich, gering kollisionsgefährdet - Erhaltungszustand günstig	Nachweise am Ketzerbach im Jahr 2011, 2 Nachweise im weiteren Umfeld, Lommatzscher Bach nicht geeignet, da temporär trocken, Habitat in > 220 m Entfernung	Art mit Gefährdungsgrad und günstigem Erhaltungszustand	nicht empfindlich auf relevante Wirkungen, empfindlich auf Stoffeinträge in Laichgewässer (z.B. Bauzeit)	nächster Habitat außerhalb relevanter Wirkräume, nicht von Zerstörung betroffen, keine Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, keine Verschlechterungen der Trassenparameter gegenüber den Vorbelastungen, bauzeitliche Einleitungen in Habitate sind über die Abflussrichtung des Lommatzscher Baches möglich
weitere Artenschutzprüfung notwendig						

Zeichenerklärung:**Gefährdungsgrad nach Roten Listen****Sachsens [RLS]:**

- 1 akut vom Aussterben bedrohte Arten
- 2 stark gefährdete Arten
- 3 gefährdete Arten
- R extrem seltene Arten
- V Arten der Vorwarnliste

Schutzstatus:

- § besonders geschützte Arten
- §§ streng geschützte Arten

FFH II+IV Arten der Anhänge II+IV der FFH-Richtlinie

VSR Arten des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie

Sonstiges:

BP - Brutpaar

Alle Arten der Roten Liste Sachsens wurden durch Fettdruck hervorgehoben.

- * Die Angabe zu Entfernungen von Habitaten und Brutten erfolgte entsprechend der vorliegenden Nachweise. Wenn keine Nachweise im näheren und weiteren Umfeld vorlagen, wurde eine Entfernungsangabe als "in > m Entfernung" nur dann angegeben, wenn geeignete Habitatstrukturen vorhanden sind. Die Entfernungsangabe bezieht sich dann auf die Mindestabstände (Fluchtdistanz und/oder Effektdistanz) aus [GARNIEL 2010] oder die Fluchtdistanzen aus [HANDBUCH BBG 1999].

Der Ausschluss der trassenfern brütenden Arten in diesem 2. Prüfschritt erfolgt nicht zuletzt aufgrund der Vorbelastungen der Brutstandorte durch die vorhandene Straße und die Ortslagen, da sich für diese Arten der Abstand zur Straße und die Straßenparameter (Höhenlage, Fahrzeugbelegung) im gesamten Bauabschnitt nicht wesentlich ändern werden (keine Erhöhung bereits bestehender Vorbelastungen).

Die nach diesem 2. Prüfschritt verbleibenden 10 Arten aus Tabelle 5.5-1 **Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Goldammer, Rotkehlchen, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel und Grüne Keiljungfer** werden im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung einer artbezogene Auswirkungsprognose unterzogen (3. Prüfschritt), da sie nicht schon in dem 2. Prüfschritt eindeutig aufgrund der Kriterien Gefährdung, Empfindlichkeit und/oder Wirkungen von einer weiteren Prüfung ausgeschlossen werden konnten.

5.6 Wirkungsprognose für die verbliebenen, artenschutzrechtlich zu prüfende Arten

Nach Ausschluss des überwiegenden Teils der im Untersuchungsgebiet vorkommenden geschützten Arten im Rahmen des 1. und 2. Prüfschrittes aus der Artenschutzprüfung aufgrund der Kriterien keine Gefährdung, keine Empfindlichkeit und keine Wirkungen verbleiben die in der Tabelle 5.6-1 zusammengestellten Arten übrig, für die im 3. Prüfschritt eine wirkungsbezogene artenschutzrechtliche Prüfung durchzuführen ist.

Tab. 5.6-1: Übersicht der wirkungsbezogen artenschutzrechtlich zu prüfende Arten

Art	Gefährdungsgrad nach Roten Listen Sachsens/Schutzstatus
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)	§§
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	V/§§
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	V/§§
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	-/§
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	-/§
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	-/§
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	-/§
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	-/§
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	-/§
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	3/§§

Zeichenerklärung:

Gefährdungsgrad nach Roten Listen Sachsens:

- 3 gefährdete Arten
V Arten der Vorwarnlisten

Schutzstatus:

- § besonders geschützte Arten
§§ streng geschützte Arten

Unter Berücksichtigung der relevanten vorhabensbedingten Wirkungen, der jeweiligen Wirkräume, der Vorkommen der betreffenden Arten und ihren Empfindlichkeiten erfolgt in der folgenden Tabelle 5.6-2 eine Bewertung möglicher Betroffenheiten durch die vorhabensbedingten Wirkungen.

Tab. 5.6-2: Prognose als 3. Prüfschritt der Betroffenheiten der artenschutzrechtlich weiter zu prüfenden Arten ohne Berücksichtigung von speziellen Vermeidungs-/Minimierungsmaßnahmen aus Artenschutzsicht

baubedingte Wirkungen:

- W1: temporäre Verluste von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch baubedingten Flächenbedarf für die Anlage von Baunebenflächen
 W2: Veränderungen der Standortfaktoren im Umfeld des baubedingten Flächenbedarfs durch den baubedingten Flächenbedarf
 W3: Lärmemissionen durch den Betrieb der Baumaschinen
 W4: visuelle Störungen durch unregelmäßigen Lichteinfall (Lichtimmissionen)
 W5: Luftschadstoffemissionen durch den Betrieb der Baumaschinen
 W6: Verunreinigungen des Wassers und des Bodens durch den Baubetrieb
 W7: Barrierewirkungen durch Baustraßen/Baustellen
 W8: Störungen durch Bewegungen aus dem Baubetrieb

anlagebedingte Wirkungen:

- W9: dauerhafte Verluste von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Überbauung
 W10: dauerhafte Barrierewirkungen durch Bauwerke, Zerschneidung
 W11: Niederschlagsverschattung durch Bauwerke
 W12: Lichtverschattung durch Bauwerke

betriebsbedingte Wirkungen:

- W13: betriebsbedingte Luftschadstoffemissionen
 W14: betriebsbedingte Tausalzmissionen/Öle/Schmierstoffe
 W15: betriebsbedingte Lärmemissionen
 W16: betriebsbedingte Lichtemissionen
 W17: betriebsbedingte Barrierewirkungen/Kollision
 W18: Bewegungen des Fahrzeugverkehrs

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Vorkommen/ Habitate in Biotopkomplexen und Entfernung zum Vorhaben	Störungen / Schädigungen nach § 44 Absatz 1 BNatSchG			weitere artenschutz- rechtliche Prüfung erforderlich
				Ziffer 1 (verletzen / töten)	Ziffer 2 (in besonderen Zeiten erheb- lich stören)	Ziffer 3 (Fortpflanzungs- /Ruhestätten zerstören)	
Wasser- fledermaus (<i>Myotis daubentoni</i>)	- §§ FFH IV	- Sommerquartiere in Baumhöhlen, Brücken, seltener an Gebäuden, Jagd an Gewässern und Gehölzrand - Winterquartiere in Stollen, Kellern - Flughöhen um 0,2 - 2 m, Flug leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Ketzerbachtal in Mertitz, Habitatnachweis in > 220 m Entfernung, Quartier und Jagd im Talabschnitt möglich, bisher keine Nachweise, Leitlinie an Straße möglich	ja (W1, W9)	ja (W1, W4, W6)	ja (W1, W9)	ja
Zwerg- fledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	V §§ FFH IV	- Sommer-/Wochenstubenquartiere in Spalten in und an Gebäuden, Männchen/Paarungsgruppen in Bäumen, Jagd im freien Luftraum in Vegetationsnähe und an Randstrukturen sowie an Gewässern und auf Wiesen mit Gehölzstrukturen - Winterquartiere in Fels- und Mauerspalten - Flughöhen 1 - 8 m, Flug teilweise leitliniengebunden - gering lärmempfindlich, vorhandenes Kollisionsrisiko an Straßen, gering lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Habitate im Ketzerbachtal und entlang S 85 bis Lommatzsch, Quartier in Pappeln an Ketzerbach, Jammerflößchen und im Wald am NSG möglich, Flüge über der Straßentrasse	ja (W1, W9)	ja (W1)	ja (W1, W9)	ja

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefähr- dungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Vorkommen/ Habitate in Biotopkomplexen und Entfernung zum Vorhaben	Störungen / Schädigungen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			weitere artenschutz- rechtliche Prüfung erforderlich
				Ziffer 1 (verletzen / töten)	Ziffer 2 (in besonderen Zeiten erheb- lich stören)	Ziffer 3 (Fortpflanzungs- /Ruhestätten zerstören)	
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	V §§ FFH IV	- kein eindeutiger Nachweis des Grauen Langohres im Gebiet, deshalb wird vom häufigeren Braunen Langohr ausgegangen - Sommerquartiere in Baumhöhlen und an und in Gebäuden, Jagd in Gärten, Parks und Wäldern - Winterquartiere in Kellern und Stollen - Flughöhen um 2 - 5 m Flug leitliniengebunden - hoch lärmempfindlich, hohes Kollisionsrisiko an Straßen, hoch lichtempfindlich - Erhaltungszustand günstig	Quartiere in umliegenden Orten möglich, in Kirche Zehren bekannt, Habitate im Umfeld > 10 m Entfernung - Einzelnachweis, nächste Quartiere in ca. 2,8 und 3,7 km Entfernung, keine Quartiere im S 85-Umfeld	ja (W1, W9)	ja (W1, W3, W4)	ja (W1, W9)	ja
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	- § Art. 1 VSR	- offene Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Hecken und Büschen, Teilzieher - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz bis ca. 5 - 10 m - Erhaltungszustand günstig	Brut in Hecken der Hänge im Ketzerbachtal, am Lommatz-scher Bach und am Jammer-flößchen, 2 Bruten in Hecken des NSG an S 85, Brut und Habitat unmittelbar angren-zend an S 85	ja (W1)	ja (W1)	ja (W1, W9)	ja
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	- § Art. 1 VSR	- Au-, Laub-, Misch-, Nadelwälder mit lockerer Kraut-schicht und reicher Bodenfauna, Gebüsch, Hecken und Unterholz - häufig wassernah, Parks, Friedhöfe, Feld-gehölze, Gärten, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz ca. 10 - 20 m (eigene Erfahrung) - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	alle Gehölze im Ketzerbach-tal und entlang der S 85, z.B. Feldgehölz am NSG, Brut und Habitat unmittelbar an-grenzend an S 85	ja (W1)	ja (W1)	ja (W1, W9)	ja
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in Laubmischwäldern und Gärten in Altbäumen, ca. 5 - 15 BP/10 ha im Laubwald, ca. 3 - 7 BP/10 ha in Gärten, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz um 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	bewaldete Hänge im Ketzer-bachtal, Gehölze am Lom-matzscher Bach, im NSG, Brut und Habitat unmittelbar angrenzend an S 85	ja (W1)	ja (W1)	ja (W1, W9)	ja

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite:

Art	Gefährdungsgrad nach [RLS] Schutzgrad	Habitatansprüche / besonderes Verhalten	Vorkommen/ Habitate in Biotopkomplexen und Entfernung zum Vorhaben	Störungen / Schädigungen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			weitere artenschutzrechtliche Prüfung erforderlich
				Ziffer 1 (verletzen / töten)	Ziffer 2 (in besonderen Zeiten erheblich stören)	Ziffer 3 (Fortpflanzungs-/Ruhestätten zerstören)	
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	- § Art. 1 VSR	- Brut in Laubwäldern, Obstgärten, Parks, ca. 4 - 10 BP/10 ha, Bruthöhlen, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	im Ketzerbachtal und Hangwälder, am Jammerflößchen, am NSG, in Gärten bei Lommatzsch, Brut > 10 m, Habitate angrenzend an S 85	ja (W1)	ja (W1)	ja (W1, W9)	ja
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	- § Art. 1 VSR	- Laub- und Mischwälder mit genügendem Angebot an Nisthöhlen, Parks, Gärten, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz < 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Ketzerbachtal und Hangwälder, am Lommatzsch Bach, im NSG, in Gärten bei Lommatzsch, Brut in > 10 m Entfernung, Habitate angrenzend an S 85	ja (W1)	ja (W1)	ja (W1, W9)	ja
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	- § Abs. 1 VSR	- Brut in offenen Wäldern, Gärten, Parks, ca. 0,3 - 4,5 BP/10 ha, Jagd um das Brutgebiet, kein Zugvogel - schwach lärmempfindlich bis 100 m, Fluchtdistanz ca. 5 - 10 m - Erhaltungszustand ohne Einstufung (Allerweltsart)	Bruten in Ketzerbachtal, am Lommatzsch Bach und am Jammerflößchen, dazu im NSG, in Mertitz und Lommatzsch (Gärten), Brut in ca. 10 m Entfernung zur S 85, Habitat an S 85 angrenzend	ja (W1)	ja (W1)	ja (W1, W9)	ja
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	3 §§ FFH II+IV	- Fließgewässer im Tiefland, Bäche ab ca. 50 cm Breite bis Flüsse, große Ströme (Elbe) und Kanäle, ideal kleiner, beschatteter Bach mit Sandgund und sauberem Wasser in Waldgebieten, ökologische Bandbreite größer - auch in meisten Flüssen bis langsam fließenden Strömen, in grundwasserbeeinflussten Stillgewässern, Larven in feinkörnigen bis größeren Sedimenten, meiden Schlamm - nicht lärmempfindlich, gering kollisionsgefährdet - Erhaltungszustand günstig	Nachweise am Ketzerbach im Jahr 2011, 2 Nachweise im weiteren Umfeld, Lommatzsch Bach nicht geeignet, da temporär trocken, Habitat in > 220 m Entfernung	ja (W6)	ja (W6)	nein	ja

Zeichenerklärung:

Gefährdungsgrad nach Roten Listen

Schutzstatus:

Sonstiges:

Sachsens [RLS]:

1	akut vom Aussterben bedrohte Arten	§	besonders geschützte Arten	BP - Brutpaar
2	stark gefährdete Arten	§§	streng geschützte Arten	
3	gefährdete Arten	FFH II+IV	Arten der Anhänge II+IV der FFH-Richtlinie	
R	extrem seltene Arten	VSR	Arten des Anhanges I der Vogelschutz-Richtlinie	
V	Arten der Vorwarnliste			

Alle Arten der Roten Liste Sachsens wurden durch Fettdruck hervorgehoben.

Im Ergebnis der durchgeführten Wirkungsprognose ohne Berücksichtigung von V-Maßnahmen (3. Prüfschritt) können Betroffenheiten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände für alle 10 verbliebenen Arten nicht ausgeschlossen werden (siehe Tabelle 5.6-2), sodass diese Arten einer detaillierten Artenschutzprüfung zu unterziehen sind (4. Prüfschritt).

5.7 Artenschutzprüfung

Um für die nach den ersten drei Prüfschritten in der Artenschutzprüfung verbliebenen Arten die Konflikte des geplanten Vorhabens mit den Belangen des besonderen Artenschutzes Schritt einschätzen zu können, wird auf Grundlage einer nach Arten getrennten Einzelfallprüfung (4. Prüfschritt) untersucht, inwieweit Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG durch die Wirkungen (Kapitel 4.2.2) verletzt sein könnten. Ergibt sich anhand der Bewertung die Annahme einer möglichen Verletzung der Störungs- und Schädigungstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG, ist die Art tiefgründig speziell für diese relevanten Wirkungen zu prüfen und es sind geeignete Artenschutzmaßnahmen zur Vermeidung und zum vorgezogenen Ausgleich der Beeinträchtigungen (VKV-Maßnahmen, CEF-Maßnahmen) zu konzipieren. Erst wenn unter Berücksichtigung aller möglichen und wirksamen Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen festzustellen ist, dass die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG weiterhin verletzt sind, sind die Voraussetzungen für eine Ausnahmegenehmigung nach § 45 BNatSchG zu prüfen und soweit möglich weitere FCS-Maßnahmen vorzusehen.

In der Tabelle 5.6-2 erfolgte eine erste Bewertung (Prognose), welche der zu prüfenden besonders und streng geschützten Arten durch die jeweiligen Wirkungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Wirkräume und der Vorkommen sowie artspezifischen Empfindlichkeiten geschädigt oder gestört werden können. Dabei wurde berücksichtigt, dass sich die vorkommenden Arten trotz der vorhandenen Belastungen durch die S 85 im Gebiet angesiedelt und sich an die besonderen Bedingungen (Lärm, Licht, Bewegungen) im Bereich der S 85 sowie den Ortslagen Lommatzsch und Mertitz angepasst haben (Vorbelastungen). In den folgenden Kapiteln 5.7.1 bis 5.7.10 erfolgt die ausführliche Artenschutzprüfung. Dabei werden alle aus den vorhergehenden drei Prüfschritten verbliebenen Arten auf den möglichen Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände geprüft und wenn notwendig, werden entsprechende CEF-Maßnahmen vorgesehen, um das Eintreten der Verbotstatbestände zu vermeiden. Die ausführliche Prüfung erfolgt in Form von Formulardatenblättern entsprechend [RLBP 2011].

5.7.1 Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Schutzstatus</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt</p> <p><input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Art des Anhanges IV der FFH-RL</p> <p><input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p><input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt</p> <p><input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO</p> <p><input type="checkbox"/> europäische Vogelarten</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV</p> </div> </div>		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.		
<p>Gefährdungsstatus</p> <p><input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-)</p> <p><input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-)</p>		<p>Einstufung des Erhaltungszustandes</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend</p> <p><input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten)</p> <p><input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht</p>
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Die Artcharakteristik ist in [PETERSEN 2004] ausführlich beschrieben, hier wird nur auf einige zentrale Fakten eingegangen. Die Art sucht im Sommer überwiegend Baumhöhlen, seltener Gebäude zur Jungenaufzucht auf, den Winter verbringt sie in Höhlen und Stollen. Die Wochenstubenquartiere benötigen einen Verbund mehrerer Quartiere, zwischen denen gewechselt wird. Die Jagdweise ist sehr typisch. Die Tiere fliegen flach in Höhen von ca. 10 - 30 cm über Wasseroberflächen stehender oder nicht verwirbelter Fließgewässer und erbeuten kleine Insekten. Dabei fliegen sie feste Bahnen ab. Sie ergreifen mit ihren großen Füßen Beutetiere, die auf der Wasseroberfläche sitzen. Die Art ist sehr gut an die Insektenjagd über Gewässern angepasst, kann aber auch in Wäldern nach Nahrung suchen. Bevorzugt werden Gewässer mit Gehölzsäumen bejagt. Der Aktionsradius vom Sommerquartier (Wochenstube) zum Jagdgebiet beträgt wenige Meter bis über ca. 5 km (Aktionsraum ca. 3,8 - 5,3 km²/Kolonie nach [PAN 2006]). Eine Individuendichte von ca. 52 - 79 Tieren/km² [PAN 2006] bzw. ca. 23 - 86 Tieren/km² [PETERSEN 2004] wird benannt. Die Art benutzt auf dem Weg ins Jagdgebiet lineare Strukturen, z.B. Baum- und Gebüschzeilen als Leitlinien.</p> <p>Eine <i>Gefährdung</i> der Wasserfledermaus in Deutschland und in Sachsen ist derzeit nicht abzusehen, jedoch könnten die Verluste an geeigneten Wochenstubenquartieren (Verlust durch Altbaumfällungen, moderner Hausbau) langfristig dafür sorgen, dass die Bestände zurückgehen. Derzeit ist dies jedoch auch aufgrund der Anpassungsfähigkeit der Art nicht zu erkennen.</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Die Art ist nicht lärmempfindlich, Fluchtdistanzen sind nicht relevant, Beleuchtungen haben hohes Störpotential, die Kollisionsgefahr in Wäldern und an Gewässerquerungen ist hoch [QUERUNGSHILFEN SACHSEN 2012]. Der Verkehrsschlag wird als Gefährdungsursache angesehen [PETERSEN 2004].</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Wochenstubenzeit: April/Mai - Juli/August, Winterquartierzeit September/Oktober - März/April Schwärm-/Paarungszeit: August bis September</p>		
Verbreitung		
<p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Das Verbreitungsgebiet umfasst ganz Deutschland.</p>		<p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>In Sachsen wurden 249 Sommerquartiere mit 70 Wochenstuben und 149 Winterquartiere der Wasserfledermaus seit 1990 registriert [HAUER 2009]. Derzeit ist ein Rückgang festzustellen [FRANCKE 2015].</p>

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)
Verbreitung im Untersuchungsgebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Wasserfledermäuse wurden regelmäßig im Gebiet mit Detektor am Ketzerbachtal in Mertitz in ca. 220 m Entfernung nachgewiesen, Quartier und Jagd im Talabschnitt am Lommatzscher Bach sind möglich - bisher aber ohne Nachweise, eine Leitlinie an der S 85 in Richtung Lommatzsch ist prinzipiell möglich. Quartiere sind in straßennahen Höhlen möglich.		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen 1V _{KV} (zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2V _{KV} (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Sommer- und/oder Winterquartierszeit durch die Gehölzbeseitigen vermieden. Als Quartiere und Rastplätze sind hier insbesondere mögliche Höhlen in zu fällenden Bäumen zu beachten. Durch die Zeitwahl werden für die Kontrollen und Beräumungen die Zeiten genutzt, in denen die Tiere mit geringster Wahrscheinlichkeit in den Baumhöhlen zu erwarten sind. Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen IV_{KV} und 2V_{KV} wird sichergestellt, dass keine Fledermäuse in potenziellen Quartieren/Hangplätzen während der Baumfällungen gestört werden. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da die Fledermausart einen Quartierverbund aus mehreren Höhlenbäumen und Wasserdurchlässen nutzt und somit nach dem möglichen Ausfall eines Quartieres ausweichen kann. Außerdem nutzen - wenn überhaupt - mit großer Sicherheit nur wenige Tiere der Gesamtpopulation gleichzeitig ein Quartier als Hangplatz (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne § 44 BNatSchG). Durch den Verzicht auf eine Nachtbauzeiten (3V_{KV} - Bauzeitenbeschränkung) können störende baubedingte Lichtwirkungen vermieden werden. Die Störung des Nahrungsangebotes wird durch die Gewässerschutzmaßnahmen (7V_{KV}) auf der Baustelle vermieden.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die Beseitigung einzelner möglicher Höhlenbäume können für die Wasserfledermäuse Quartier-/Hangplatzpotentiale verloren gehen. Durch den natürlichen Quartierverbund von 6 - 10 Einzelquartieren, zwischen denen die Tiere regelmäßig wechselt, kann zwar ein mögliches Einzelquartier verloren gehen, aber nicht die Quartierfunktion in räumlichen Zusammenhang.</p> <p>Damit auch nach den baumfällungsbedingt möglichen Verlusten von Höhlenbäumen genügend Quartier-/Bruthöhlenpotential im Gebiet für die entsprechenden Arten vorhanden ist, soll durch das im Rahmen der Maßnahme 5A_{CEF} (Ausbringung von Quartierangeboten für Fledermäuse und für höhlenbrütende Vögel) vorgesehene Aufhängen von geeigneten Ersatzquartieren/Bruthöhlen das Höhlenpotential im Gebiet gesichert werden. Für jeden zu fällenden Höhlenbaum sind dazu insgesamt zwei Ersatzquartiere/Bruthöhlen (Fledermausflachkästen, Höhlen und Halbhöhlenkästen) vor Beginn der Baumfällungen auszubringen. Die Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann damit in ihrer Summe durch die vorgezogene Artenschutzmaßnahme insgesamt erhalten.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört ? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		
- entfällt -		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
e) abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4. 		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt -		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes		
sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.2 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Schutzstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art des Anhanges IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> europäische Vogelarten <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV </div> </div> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.</p> </div> </div>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Gefährdungsstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-) <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (V) Vorwarnliste </div> <div style="width: 48%;"> <p>Einstufung des Erhaltungszustandes</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten) <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht </div> </div> </div> </div> </div> </div>		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Die Artcharakteristik ist in [PETERSEN 2004] ausführlich beschrieben, weshalb hier nur auf einige zentrale Fakten eingegangen wird. In der Dämmerung verlassen die Zwergfledermäuse ihre Quartiere, die sich meist im Siedlungsbereich der Menschen befinden. Sie jagen dort, oder auch in Parks, Alleen, am Ufer von Teichen und Seen oder an Waldrändern oder in und um freistehende Großbäume nach Insekten (Mücken, Kleinschmetterlinge). Ihre Jagdstrategie ist es, in ca. 3 - 5 m Höhe in schnellen Zickzackflügen ihre Beute an der Vegetation zu verfolgen und zu erbeuten. Bei der Jagd und Wanderungen ist der Flug teilweise leitliniengebunden. Der Bearbeiter konnte die Art 2005 bei Mittweida auch jagend an Brückenrampen sowohl über als auch unter der Brücke beobachten. Es werden kleinste Flugräume unter Brücken oder zwischen den Bäumen zur Insektenjagd genutzt. Während der Nacht erbeutet die Zwergfledermaus schätzungsweise ca. 500 Insekten/h. In einer ganzen Nacht kann sie bis zu 1/3 ihres eigenen Körpergewichtes als Nahrung aufnehmen. Gering ist der Platzanspruch in den Wochenstuben der Zwergfledermäuse, in denen die Jungtiere geboren und aufgezogen werden. Ca. 50 Zwergfledermausmütter würden problemlos in eine Schachtel von der Größe eines Telefonbuches passen. Sie bevorzugen als Spaltenbewohner Hohlräume an Gebäuden hinter hölzernen Wandverschalungen, zwischen Ziegeln oder der Dachverkleidung - aber auch Baumhöhlen, Baumspalten und Nistkästen. Sie wechseln häufiger die Quartiere ca. alle 11 - 12 Tage. Bereits ein fingerbreiter Spalt oder ein ehemaliges Stromkabelloch genügen den Tieren als Einschlupfloch. Als Aktionsraum der Wochenstube werden ca. 37,6 - 52,9 ha (ca. 350 - 410 m Aktionsradius um das Quartier) angegeben [PAN 2006]. [PETERSEN 2004] nennt hierfür einen Radius von ca. 2 km um das Quartier. Im Winter suchen Zwergfledermäuse große unterirdische Höhlen, Keller oder Stollen zum Überwintern auf. Wie im Sommer hängen sie dort nicht frei, sondern kriechen in enge Spalten. Regelmäßig gibt es in einer Region ein zentrales Massenwinterquartier, das im Spätsommer von Tausenden von Individuen erkundet und von einem Teil als Winterquartier genutzt wird. Die schwärmenden bzw. überwinternden Zwergfledermäuse kommen aus Sommerquartieren in einem Radius von ca. 40 km um das Winterquartier zusammen. Insgesamt gilt die Art als ortstreu.</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Gefährdungsursachen sind der moderne Hausausbau, Insektizide und Holzschutzmittel. Die Kollisionsgefahr ist vorhanden, sie sind gering lärmempfindlich und gering lichtempfindlich [QUERUNGSHILFEN SACHSEN 2012].</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Wochenstubenzeit: April - August Winterquartierzeit: November bis März/April Paarungszeit: August/September, Männchen besetzen im Herbst Paarungsquartiere, Paarungen auch im Winterquartier oder beim Verlassen dieses im Frühjahr</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)
Verbreitung		
Verbreitung in Deutschland Das Verbreitungsgebiet der Zwergfledermaus umfasst ganz Europa mit Ausnahme weiter Teile Skandinaviens. Die Art ist die in Deutschland am häufigsten nachgewiesene Art und kommt flächendeckend vor.	Verbreitung in Sachsen In Sachsen waren aus dem Jahr 2000 61 Wochenstuben mit bis zu 195 Tieren verstreut im Gesamtgebiet bekannt. Als Winterquartiere sind Höhlen in der Sächsischen Schweiz benannt. Sachsen besitzt derzeit mindestens 165 Sommer- und 48 Winterquartiere.	
Verbreitung im Untersuchungsgebiet <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> Habitats finden sich im Ketzerbachtal und entlang S 85 bis Lommatzsch - eigene Detektion. Quartiere sind in > 100 m in Pappeln an Ketzerbach und Lommatzsch Bach wahrscheinlich. Quartiere sind auch an der S 85 im Wald am NSG möglich. Flüge über der Straßentrasse wurden beobachtet.		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen </div>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen 1Vkv (zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2Vkv (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Sommer- und/oder Winterquartierszeit durch die Gehölzbeseitigung vermieden. Als Quartiere und Rastplätze sind hier insbesondere mögliche Höhlen in zu fällenden Bäumen zu beachten. Durch die Zeitwahl werden für die Kontrollen und Beräumungen die Zeiten genutzt, in denen die Tiere mit geringster Wahrscheinlichkeit in den Baumhöhlen zu erwarten sind. Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div>		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört?		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen 1Vkv und 2Vkv wird sichergestellt, dass keine Fledermäuse in potenziellen Quartieren/Hangplätzen während der Baumfällungen gestört werden. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da die Fledermausart einen Quartierverbund aus mehreren Höhlenbäumen und Gebäuden nutzt und somit nach dem möglichen Ausfall eines Quartieres ausweichen kann. Außerdem nutzen - wenn überhaupt - mit großer Sicherheit nur wenige Tiere der Gesamtpopulation gleichzeitig ein Quartier als Hangplatz (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne § 44 BNatSchG).		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört?		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört ?		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die Beseitigung einzelner möglicher Höhlenbäume können für die Wasserfledermäuse Quartier-/Hangplatzpotentiale verloren gehen. Durch den natürlichen Quartierverbund von bis zu 10 Einzelquartieren, zwischen denen die Tiere regelmäßig wechselt, kann zwar ein mögliches Einzelquartier verloren gehen, aber nicht die Quartierfunktion in räumlichen Zusammenhang. Damit auch nach den baumfällungsbedingt möglichen Verlusten von Höhlenbäumen genügend Quartier-/Bruthöhlenpotential im Gebiet für die entsprechenden Arten vorhanden ist, soll durch das im Rahmen der Maßnahme 5ACEF (Ausbringung von Quartierangeboten für Fledermäuse und für höhlenbrütende Vögel) vorgesehene Aufhängen von geeigneten Ersatzquartieren/Bruthöhlen das Höhlenpotential im Gebiet gesichert werden. Für jeden zu fällenden Höhlenbaum sind dazu insgesamt zwei Ersatzquartiere/Bruthöhlen (Fledermausflachkästen, Höhlen und Halbhöhlenkästen) vor Beginn der Baumfällungen auszubringen. Die Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann damit in ihrer Summe durch die vorgezogene Artenschutz-		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)
maßnahme insgesamt erhalten.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört ?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt -		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
e) abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4.
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt-		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		
<input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen		
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes		
sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.		
<input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.3 Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Schutzstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art des Anhanges IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> europäische Vogelarten <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV </div> </div> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.</p> </div> </div>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Gefährdungsstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-) <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (V) Vorwarnliste </div> <div style="width: 48%;"> <p>Einstufung des Erhaltungszustandes</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten) <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht </div> </div> </div> </div> </div> </div>		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Die Artcharakteristik ist in [PETERSEN 2004] ausführlich beschrieben, weshalb hier nur auf einige zentrale Fakten eingegangen wird. Das Braune Langohr bezieht seine Sommerquartiere in Baumhöhlen, großen Dachstühlen (Kirchen) sowie Vogel- und Fledermauskästen, den Winter verschläft es in Höhlen, Kellern (z.T. unter Putz) und Stollen. Quartierwechsel im Sommer und Winter sind üblich. Die sehr heimliche Fledermausart verlässt ihre Verstecke erst, wenn es ganz dunkel ist. Diese Art fliegt im dichten Unterwuchs von Wäldern und ist deshalb und wegen seiner leisen Rufe nur sehr schwer zu beobachten. Mitunter jagen die Tiere auch in Obstwiesen und reich strukturierter, parkähnlicher Landschaft. Langohren sind sehr geschickte Flieger, die auf engstem Raum manövrieren können. Sie sind sogar in der Lage, im Rüttelflug Beutetiere von Zweigen und Blättern abzusammeln - die sie durch das Rascheln auf den Blättern wahrnehmen. Zur bevorzugten Nahrung dieser Fledermäuse gehören Raupen und Eulenfalter. Langohren besitzen die Angewohnheit, größere Beutetiere zu einem festen Platz zu tragen und dort in Ruhe zu fressen. An solchen Fraßplätzen kann man allerlei abgeissene Schmetterlingsflügel finden. Für die Art wird ein Aktionsradius von max. 3 km angegeben (ca. 0,5 - 1,5 km = Jagdgebietsgröße ca. 1 - 40 ha) [HARBUSCH 2002].</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Gefährdungsursachen sind Baumfällungen - insbesondere der höhlenreichen absterbenden Altbäume, Insektizide und die Abnahme der Nahrungsinsektenvielfalt. Dazu kommen der moderne Dachausbau, Quartierzerstörungen, Holzschutzmittel und Insektizide. Die Art gilt als hoch lärmempfindlich bis ca. 50 m neben stark befahrenen Straßen, wobei deutliche Beeinträchtigungen bis ca. 25 m neben der Straße auftreten [LÜTTMANN 2009]. Fluchtdistanzen sind nicht relevant, Beleuchtungen haben hohes Störpotential. Die Art fliegt oft strukturgebunden, eine hohe Kollisionsgefahr ist vorhanden [QUERUNGSHILFEN SACHSEN 2012].</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Wochenstubenzeit: Mai – August Winterquartierzeit: Ende November bis März Schwärm-/Paarungszeit: ab August – September (Paarungsquartiere), die Art schwärmt auch vor Winterquartieren</p>		
<p>Verbreitung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>In Deutschland ist die Art weit verbreitet und in allen Bundesländern anzutreffen. Im Gebirge ist sie etwas häufiger.</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>In Sachsen ist die Art flächendeckend und gleichmäßig verteilt vorhanden. In Sachsen sind 482 Sommer- und 289 Winterquartiere bekannt.</p> </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)
Verbreitung im Untersuchungsgebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Quartiere in allen umliegenden Orten sind möglich, in der Kirche Zehren bekannt ist eine Wochenstube bekannt, Habitate im Umfeld der S 85 finden sich ab ca. 10 m Entfernung, ein Einzelnachweis von 2016 existiert aus dem Wäldchen am NSG. Die nächsten bekannten Quartiere im Umfeld finden sich in 2,8 und 3,7 km Entfernung – nicht in der Nähe der S 85.		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen 1Vkv (zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Baufeldberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2Vkv (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Sommer- und/oder Winterquartierszeit durch die Gehölzbeseitigung vermieden. Als Quartiere und Rastplätze sind hier insbesondere mögliche Höhlen in zu fällenden Bäumen zu beachten. Durch die Zeitwahl werden für die Kontrollen und Beräumungen die Zeiten genutzt, in denen die Tiere mit geringster Wahrscheinlichkeit in den Baumhöhlen zu erwarten sind. Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen IVkv und 2Vkv wird sichergestellt, dass keine Fledermäuse in potenziellen Quartieren/Hangplätzen während der Baumfällungen gestört werden. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da die Fledermausart einen Quartierverbund aus mehreren Höhlenbäumen und Gebäuden nutzt und somit nach dem möglichen Ausfall eines Quartieres ausweichen kann. Außerdem nutzen - wenn überhaupt - mit großer Sicherheit nur wenige Tiere der Gesamtpopulation gleichzeitig ein Quartier als Hangplatz (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne § 44 BNatSchG). Durch den Verzicht auf eine Nachtbauzeiten (3Vkv - Bauzeitenbeschränkung) können störende baubedingte Lichtwirkungen vermieden werden.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die Beseitigung einzelner möglicher Höhlenbäume können für die Wasserfledermäuse Quartier-/Hangplatzpotentiale verloren gehen. Durch den natürlichen Quartierverbund von bis zu 10 Einzelquartieren, zwischen denen die Tiere regelmäßig wechselt, kann zwar ein mögliches Einzelquartier verloren gehen, aber nicht die Quartierfunktion in räumlichen Zusammenhang.</p> <p>Damit auch nach den baumfällungsbedingt möglichen Verlusten von Höhlenbäumen genügend Quartier-/Bruthöhlenpotential im Gebiet für die entsprechenden Arten vorhanden ist, soll durch das im Rahmen der Maßnahme 5A_{CEF} (Ausbringung von Quartierangeboten für Fledermäuse und für höhlenbrütende Vögel) vorgesehene Aufhängen von geeigneten Ersatzquartieren/Bruthöhlen das Höhlenpotential im Gebiet gesichert werden. Für jeden zu fällenden Höhlenbaum sind dazu insgesamt zwei Ersatzquartiere/Bruthöhlen (Fledermausflachkästen, Höhlen und Halbhöhlenkästen) vor Beginn der Baumfällungen auszubringen. Die Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann damit in ihrer Summe durch die vorgezogene Artenschutzmaßnahme insgesamt erhalten.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau-, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört ? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>- entfällt -</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
e) abschließende Bewertung		
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4.</p>		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt -		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.4 Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Schutzstatus</p> <p><input type="checkbox"/> streng geschützt</p> <p><input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO</p> <p><input type="checkbox"/> Art des Anhanges IV der FFH-RL</p> <p><input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p><input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt</p> <p><input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelarten</p> <p><input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV</p> </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
<p>Gefährdungsstatus</p> <p><input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-)</p> <p><input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-)</p>		<p>Einstufung des Erhaltungszustandes</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend</p> <p><input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten)</p> <p><input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht</p>
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Die Goldammer ist ein typischer Bewohner von Saumbiotopen der offenen und halboffenen Landschaft mit Büschen und Hecken, der Waldränder und Lichtungen, Acker- und Brachflächen sowie in Trockenbereichen. Im Winter sind ihre Trupps häufig auf Saat- und Stoppelfeldern, an Bahnböschungen und Heckenrändern zu beobachten. Bei geschlossener Schneedecke nutzen sie Bauernhöfe und Randbereiche von Siedlungen zur Nahrungssuche. Ihre Nahrung liest die Goldammer vom Boden auf oder sie sammelt sie von der vom Boden aus erreichbaren Vegetation ab. Im Winter ernährt sie sich überwiegend vegetarisch von Unkrautsamen, Getreidekörnern und wilden Früchten. Im Sommer verändert sie ihren Speiseplan. Als Nestlingsnahrung konnten Heuschrecken, Nacktschnecken, verschiedene Raupen, Fliegen, Mücken und Schmetterlinge, aber nie pflanzliche Kost nachgewiesen werden. Ende Februar bis Mitte August singen die Männchen im Brutrevier. Die Partner halten in dieser Zeit eng zusammen und suchen auch gemeinsam ihre Nahrung. Nur das Weibchen baut innerhalb von ca. 4 - 8 Tagen ein gut verstecktes Nest am Boden oder nicht höher als ca. 50 cm über dem Boden in einer Hecke, einem Gebüsch oder an einer Mauer. Das Weibchen legt ab Ende April/Anfang Mai bis Ende August meist 2 - 5 Eier, die es in etwa 13 Tagen allein ausbrütet. Beide Eltern füttern die Jungen. Eine Angabe zum Aktionsradius findet sich nicht, jedoch werden bei [STEFFENS 2013] ca. 24 - 40 BP/124 ha (d.h. ca. 3,1 - 5,2 ha/BP - nur Waldränder beachten!) benannt. [NICOLAI 1993] nennt maximale Siedlungsdichten von ca. 10 BP/10 ha für lichte, durchsonnte Wälder.</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Nach dem 2. Weltkrieg haben die Industrialisierung und Intensivierung der Landwirtschaft die Goldammerbestände als Hauptgefährdungsursachen stark reduziert. Dafür war vor allem die Flurbereinigung verantwortlich, in deren Folge die Dichte von Hecken, Feldgehölzen und Baumreihen in unserer Landschaft stark abnahm. Die intensive Nutzung der Landschaft führte dazu, dass grasige Säume und Randstreifen immer seltener werden. Eine Effektivierung der Getreideernte führte zum geringeren Nahrungsangebot im Winter. Die Art gilt als schwach lärmempfindlich bis 100 m [GARNIEL 2010]. Fluchtdistanzen liegen bei 5 - 10 m.</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Brutzeit: Ende April/Anfang Mai bis Ende August</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)
Verbreitung		
Verbreitung in Deutschland Die Goldammern sind im gesamten Mittel- und Nordeuropa einschließlich Deutschland weit verbreitet, auch Ostdeutschland ist mit wenigen Lücken gleichmäßig dicht besiedelt.	Verbreitung in Sachsen Der überwiegend gleichmäßig verteilte Bestand in Sachsen wird auf ca. 40.000 - 80.000 Brutpaare geschätzt [STEFFENS 2013].	
Verbreitung im Untersuchungsgebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Brutnachweise erfolgten in Hecken der Ketzerbachtal-Hänge, am Lommatzscher Bach/Jammerflößchen. Zwei trassennahe Bruten sind im NSG nachgewiesen worden (die 1. in ca. 10 m Abstand zur S 85) die 2. Brut und ein gutes Habitat angrenzend ab ca. 50 m neben der S 85.		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen 1Vkv (Zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2Vkv (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Brutzeit infolge der Gehölzbeseitigungen vermieden. Als Brutplätze sind hier insbesondere die Hecken und Gehölzränder am NSG zu beachten. Durch die Zeitwahl werden Zeiten für die Kontrollen und Beräumungen genutzt, in denen die Tiere ohnehin nicht brüten und auch noch kein Revier besetzen. Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört?		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen 1Vkv und 2Vkv wird sichergestellt, dass keine Vögel in Brutplätzen und zu Brutzeiten während der Gehölzbeseitigungen gestört werden. Während der laufenden Bauarbeiten ist eine Ansiedlung für neue Bruten abhängig von der Wirkungskulisse und kann dann im vorliegenden Fall nicht zu erheblichen Störungen führen. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da die Goldammer nur schwach lärmempfindlich ist und sich bisher trotz der deutlichen Vorbelastung durch die S 85 unmittelbar neben der Straße angesiedelt hat. Eine Verschlechterung der Gesamtsituation durch baubedingte Störwirkungen kann sicher ausgeschlossen werden, da davon auszugehen ist, dass die Höhe der Vorbelastung durch den Fahrzeugverkehr auf der Straße durch die Baustellenwirkungen (wenige Baufahrzeuge und -maschinen, geringe Geschwindigkeiten, Tagbaustelle) nicht erreicht wird. Außerdem nutzen nur einzelne Paare der Gesamtpopulation einen Brutplatz in Straßennähe (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne §44 BNatSchG).		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört?		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Ein randlicher Bereich der Hecken und Waldränder an der S 85 muss vorhabensbedingt beseitigt werden. Dieser ist Bestandteil des bekannten Bruthabitats, jedoch sind die straßennahen Hecken- und Gehölzabschnitte durch die Vorbelastungen der bestehenden S 85 bereits deutlich gestört. Deshalb sind sie als Brutplätze weniger gut geeignet, als abseits liegende Heckenabschnitte. Darüber hinaus erfolgt die Baufeldberäumung vor der Brutzeit (1Vkv - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.), sodass neue Nester gar nicht erst in den Baustellenflächen angelegt werden können. Deshalb ist eine Beseitigung von aktuell durch die Art genutzten		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)
Nester ausgeschlossen. Feste Rast- und Ruheplätze nutzen die Goldammern nicht, sodass die Gehölzbeseitigungen nicht zu Zerstörung von regelmäßig genutzten Rast- und Ruheplätzen führen kann.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt -		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
e) abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4.
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt -		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes		
sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.		
<input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.5 Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Schutzstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art des Anhangs IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelarten <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV </div> </div> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Gefährdungsstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-) <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-) </div> <div style="width: 48%;"> <p>Einstufung des Erhaltungszustandes</p> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten) <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht </div> </div> </div> </div> <p style="font-size: small; margin-top: 5px;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Das Rotkehlchen lebt in Wäldern, Gebüsch, Hecken, Parks und Gärten von der Meereshöhe bis zur oberen Waldgrenze. Die Nahrung bilden Würmer, Weichtiere, Insekten, Früchte und Sämereien, die vom Boden aufgenommen werden. Zur Brutzeit dominieren Kleintiere das Nahrungsspektrum, später Beeren, Früchte und Samen. Oft erfolgen von der Singwarte kurze Beuteflüge zum Boden hin, um dann wieder zur Warte zurückzukehren. Der Neststandort ist sehr variabel in Höhlen oder Winkeln von Bäumen oder Mauern in Bodennähe. Die Geschlechtsreife wird im 1. Lebensjahr erreicht. Der Nestbau erfolgt fast ausschließlich durch das Weibchen. Gelege umfassen ca. 3 - 6 Eier. Legebeginn ist frühestens ab der 1. Märzhälfte, meist Anfang bis Mitte April, bei uns überwiegend 2 Jahresbruten. Die Gelegegröße nimmt in Europa vom Süden zum Norden hin zu, im Norden gibt es dann aber oft nur eine Brut. Die Art ist im Winter Teilzieher, räumt zum Winter hin meist nur höher gelegene Areale, in Mitteleuropa häufiger Wintergast. Verbleibende Wintergäste verteidigen Territorien. Die Überwinterungsgebiete reichen bis zur Nordgrenze der Sahara. Im Laubwald werden ca. 2 - 5 BP/10 ha, im Fichtenwald ca. 2 - 4,5 BP/10 ha und im Kiefernwald ca. 1 - 3,5 BP/10 ha angegeben, in optimal strukturierten Biotopen bis 19 BP/10 ha [NICOLAI 1993].</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Eine Fluchtdistanz wird nicht angegeben [HANDBUCH BBG 1999], sie wird jedoch im Bereich der Heckenbraunelle bei 10 - 20 m liegen (eigene Erfahrung). Die Art ist schwach lärmempfindlich bis 100 m [GARNIEL 2010]. Gefährdungsursachen sind Insektiziteinsätze, der Waldrückgang sowie monotone Forstwirtschaft und streunende Hauskatzen.</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Brutzeit: März/April bis August</p>		
<p>Verbreitung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Die Rotkehlchen sind im gesamten Europa einschließlich Deutschland weit verbreitet, auch Ostdeutschland ist gleichmäßig dicht besiedelt.</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Der überwiegend gleichmäßig verteilte Bestand in Sachsen wird auf ca. 90.000 - 180.000 Brutpaare geschätzt [STEFFENS 2013].</p> </div> </div>		
<p>Verbreitung im Untersuchungsgebiet</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p>Die Art besiedelt alle Gehölze im Ketzerbachtal und entlang der S 85, z.B. Feldgehölz am NSG, Brut und Habitat finden sich unmittelbar angrenzend an der S 85.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
<p>Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen 1Vkv (Zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2Vkv (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Brutzeit infolge der Gehölzbeseitigungen vermieden. Als Brutplätze sind hier insbesondere die Hecken und Gehölzränder am NSG zu beachten. Durch die Zeitwahl werden Zeiten für die Kontrollen und Beräumungen genutzt, in denen die Tiere ohnehin nicht brüten und auch noch kein Revier besetzen.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen IV_{KV} und 2V_{KV} wird sichergestellt, dass keine Vögel in Brutplätzen und zu Brutzeiten während der Gehölzbeseitigungen gestört werden. Während der laufenden Bauarbeiten ist eine Ansiedlung für neue Bruten abhängig von der Wirkungskulisse und kann dann im vorliegenden Fall nicht zu erheblichen Störungen führen. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da das Rotkehlchen nur schwach lärmempfindlich ist und sich bisher trotz der deutlichen Vorbelastung durch die S 85 unmittelbar neben der Straße angesiedelt hat. Eine Verschlechterung der Gesamtsituation durch baubedingte Störwirkungen kann sicher ausgeschlossen werden, da davon auszugehen ist, dass die Höhe der Vorbelastung durch den Fahrzeugverkehr auf der Straße durch die Baustellenwirkungen (wenige Baufahrzeuge und -maschinen, geringe Geschwindigkeiten, Tagbaustelle) nicht erreicht wird. Außerdem nutzen nur einzelne Paare der Gesamtpopulation einen Brutplatz in Straßennähe (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne §44 BNatSchG).</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört ?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Ein randlicher Bereich der Hecken und Waldränder an der S 85 muss vorhabensbedingt beseitigt werden. Dieser ist Bestandteil des bekannten Bruthabitates, jedoch sind die straßennahen Hecken- und Gehölzabschnitte durch die Vorbelastungen der bestehenden S 85 bereits deutlich gestört. Deshalb sind sie als Brutplätze weniger gut geeignet, als abseits liegende Heckenabschnitte. Darüber hinaus erfolgt die Baufeldberäumung vor der Brutzeit (IV_{KV} - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.), sodass neue Nester gar nicht erst in den Baustellenflächen angelegt werden können. Deshalb ist eine Beseitigung von aktuell durch die Art genutzten Nester ausgeschlossen. Feste Rast- und Ruheplätze nutzen die Rotkehlchen nicht, sodass die Gehölzbeseitigungen nicht zu Zerstörung von regelmäßig genutzten Rast- und Ruheplätzen führen kann.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		
- entfällt -		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
e) abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4. 		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt -		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes		
sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.6 Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Formblatt Artenschutz										
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art								
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)								
1. Schutz- und Gefährdungsstatus										
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Schutzstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art des Anhanges IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelarten <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV </div> </div> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.</p> </div> </div>										
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr style="background-color: #d3d3d3;"> <th style="width: 50%; padding: 5px;">Gefährdungsstatus</th> <th style="width: 50%; padding: 5px;">Einstufung des Erhaltungszustandes</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;"><input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-)</td> <td style="padding: 5px;"><input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;"><input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-)</td> <td style="padding: 5px;"><input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten)</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="padding: 5px;"><input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht</td> </tr> </tbody> </table>			Gefährdungsstatus	Einstufung des Erhaltungszustandes	<input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-)	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend	<input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-)	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten)		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht
Gefährdungsstatus	Einstufung des Erhaltungszustandes									
<input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-)	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend									
<input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-)	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten)									
	<input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht									
2. Bestand und Empfindlichkeit										
<p>Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Zwar lebt die Mehrzahl der Buchfinken in Wäldern, sie sind jedoch auch regelmäßig in baumbestandenen Gärten anzutreffen. Seine schmetternde Gesangsstrophe, der "Finkenschlag", ist bei schönem Wetter schon Ende Februar zu hören - manchmal mehrere Hundert Mal pro Stunde. Der Buchfink zieht im Herbst aus den nördlichen Brutgebieten in Richtung Mittelmeer. Dabei reisen Männchen und Weibchen zeitlich getrennt, was dem Vogel auch seinen wissenschaftlichen Namen gab ("coelebs", sinngemäß der "unverheiratete"). Die älteren Männchen kommen früher in die Brutgebiete zurück oder bleiben gleich hier, um rechtzeitig ein Revier abzustecken und zu verteidigen. Nahrung sind hauptsächlich verschiedenste körnerartige Samen, aber auch Früchte, Insekten und Spinnen. Zur Aufzucht der Jungen werden Insekten erbeutet. Während das Männchen durch Gesang sein Revier markiert, ist das Weibchen meist allein mit dem kunstvollen Nestbau beschäftigt. Das napfförmige Nest wird meist in eine kleine Astgabelung gebaut. Die Eiablage beginnt Ende April, das Brutgeschäft dauert knapp 2 Wochen und wird hauptsächlich vom Weibchen erledigt. Die Fütterung der ca. 4 - 6 Jungen wird von beiden Eltern übernommen. Nach ca. 12 - 14 Tagen fliegen die Nestlinge aus und ähneln dann in der Färbung dem Weibchen. Im Juni schließt sich eine 2. Brut an. Brutdichten werden mit ca. 5 - 15 BP/10 ha im Laubwald und ca. 3 - 7 BP /10 ha in Gärten [NICOLAI 1993] angegeben.</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Eine Fluchtdistanz wird mit 10 m angegeben [HANDBUCH BBG 1999]. Die Art ist schwach lärmempfindlich bis 100 m [GARNIEL 2010]. Gefährdungsursachen sind Insektiziteinsätze, der Waldrückgang sowie monotone Forstwirtschaft und streunende Hauskatzen.</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Brutzeit: Ende April bis Juni</p>										
<p>Verbreitung</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Die Buchfinken sind im gesamten Europa einschließlich Deutschland weit verbreitet, auch Ostdeutschland ist gleichmäßig dicht besiedelt.</p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Der überwiegend gleichmäßig verteilte Bestand in Sachsen wird auf ca. 250.000 - 500.000 Brutpaare geschätzt [STEFFENS 2013]. Die Dichte nimmt im Gebirge zu.</p> </td> </tr> </table>			<p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Die Buchfinken sind im gesamten Europa einschließlich Deutschland weit verbreitet, auch Ostdeutschland ist gleichmäßig dicht besiedelt.</p>	<p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Der überwiegend gleichmäßig verteilte Bestand in Sachsen wird auf ca. 250.000 - 500.000 Brutpaare geschätzt [STEFFENS 2013]. Die Dichte nimmt im Gebirge zu.</p>						
<p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Die Buchfinken sind im gesamten Europa einschließlich Deutschland weit verbreitet, auch Ostdeutschland ist gleichmäßig dicht besiedelt.</p>	<p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Der überwiegend gleichmäßig verteilte Bestand in Sachsen wird auf ca. 250.000 - 500.000 Brutpaare geschätzt [STEFFENS 2013]. Die Dichte nimmt im Gebirge zu.</p>									
<p>Verbreitung im Untersuchungsgebiet</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div>										

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)
Die Art besiedelt alle bewaldeten Hänge im Ketzerbachtal und auch die Gehölze am Lommatzscher Bach, z.B. am NSG, Brut und Habitat sind unmittelbar angrenzend an die S 85 nachgewiesen. Potentiell sind Vorkommen auch in den Gärten bei Lommatzsch möglich.		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen IVkv (Zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2Vkv (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Brutzeit infolge der Gehölzbeseitigungen vermieden. Als Brutplätze sind hier insbesondere die Gehölze am NSG und die Gärten bei Lommatzsch zu beachten. Durch die Zeitwahl werden Zeiten für die Kontrollen und Beräumungen genutzt, in denen die Tiere ohnehin nicht brüten und auch noch kein Revier besetzen. Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen IV_{KV} und 2V_{KV} wird sichergestellt, dass keine Vögel in Brutplätzen und zu Brutzeiten während der Gehölzbeseitigungen gestört werden. Während der laufenden Bauarbeiten ist eine Ansiedlung für neue Bruten abhängig von der Wirkungskulisse und kann dann im vorliegenden Fall nicht zu erheblichen Störungen führen. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da der Buchfink nur schwach lärmempfindlich ist und sich bisher trotz der deutlichen Vorbelastung durch die S 85 unmittelbar neben der Straße angesiedelt hat. Eine Verschlechterung der Gesamtsituation durch baubedingte Störwirkungen kann sicher ausgeschlossen werden, da davon auszugehen ist, dass die Höhe der Vorbelastung durch den Fahrzeugverkehr auf der Straße durch die Baustellenwirkungen (wenige Baufahrzeuge und -maschinen, geringe Geschwindigkeiten, Tagbaustelle) nicht erreicht wird. Außerdem nutzen nur einzelne Paare der Gesamtpopulation einen Brutplatz in Straßennähe (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne §44 BNatSchG).</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört ?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Ein randlicher Bereich der Hecken und Waldränder an der S 85 muss vorhabensbedingt beseitigt werden. Dieser ist Bestandteil des bekannten Bruthabitates, jedoch sind die straßennahen Hecken- und Gehölzabschnitte durch die Vorbelastungen der bestehenden S 85 bereits deutlich gestört. Deshalb sind sie als Brutplätze weniger gut geeignet, als abseits liegende Heckenabschnitte. Darüber hinaus erfolgt die Baufeldberäumung vor der Brutzeit (IV_{KV} - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.), sodass neue Nester gar nicht erst in den Baustellenflächen angelegt werden können. Deshalb ist eine Beseitigung von aktuell durch die Art genutzten Nester ausgeschlossen. Feste Rast- und Ruheplätze nutzen die Buchfinken nicht, sodass die Gehölzbeseitigungen nicht zu Zerstörung von regelmäßig genutzten Rast- und Ruheplätzen führen kann.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört ? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt -</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
e) abschließende Bewertung		
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4. </p>		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt -		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.7 Blaumeise (*Parus caeruleus*)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Blaumeise <i>(Parus caeruleus)</i>
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> streng geschützt <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art des Anhangs IV der FFH-RL <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelarten <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-) <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-)		Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten) <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen <i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i> Die Blaumeisen lieben Laubwälder, Obstgärten und Parks. Sie ernähren sich von kleinen Insekten, Puppen, Spinnen, Knospen und allerlei Samen. Sie legen mehr Eier als die Kohlmeisen. Das Nest bauen sie in Baumhöhlen weich und fein aus Moos, Wolle und Haaren. Gern nehmen sie Nistkästen an. Die Weibchen legen etwa 10 - 14 weiße Eier mit rötlichen Flecken hinein. Die Brutzeit dauert etwa 2 Wochen. Nachgelege bei Verlusten und Zweitbruten sind möglich. Nach ca. 16 Tagen verlassen die Jungen das Nest. Die Blaumeise ist ein flinker Vogel, der bei der Insektensuche wie ein kleiner Akrobat durch die Zweige turnt. Blaumeisen leben auch im Winter bei uns, wechseln aber gelegentlich ihren Lebensraum. Man nennt sie Teilzieher. Im Laubwald werden Dichten von ca. 1 - 3 BP/10 ha (Auwald ca. 3 - 7 BP/10 ha), im Fichtenwald ca. 0,1 - 0,4 BP/10 ha, im Kiefernwald ca. 0,5 - 1 BP/10 ha, in Siedlungen ca. 1 - 4 BP/10 ha und in Kleingärten ca. 4 - 10 BP/10 ha angegeben [NICOLAI 1993]. <i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i> Die Art ist schwach lärmempfindlich bis 100 m [GARNIEL 2010], die Fluchtdistanz wird nicht angegeben [HANDBUCH BBG 1999], sie beträgt < 10 m (eigene Erfahrungen). Gefährdungsursachen sind Insektizideinsätze, der Waldrückgang, das Fällen alter Bäume sowie die monotone Forstwirtschaft und streunende Hauskatzen.		
<i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i> Brutzeit: Mitte März – Mitte August		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Deutschland Das Verbreitungsgebiet umfasst ganz Deutschland und ganz Europa. </div> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Sachsen Sachsen ist überwiegend dicht besiedelt, der Bestand ist im Gebirgsvorland am dichtesten. Der Bestand in Sachsen wird auf ca. 80.000 - 160.000 Brutpaare geschätzt [STEFFENS 2013]. </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsgebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Die Art siedelt im Ketzerbachtal in den Hangwäldern und Gehölzen, am Lommatzscher Bach, am NSG und in Gärten bei Lommatzsch. Bruten finden sich ab >10 m Entfernung zur S 85, Habitate grenzen unmittelbar an die S 85 an.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
<p>Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen IVkv (Zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2Vkv (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Brutzeit infolge der Gehölzbeseitigungen vermieden. Als potentielle Brutplätze sind hier insbesondere mögliche Höhlenbäume zu beachten. Durch die Zeitwahl werden Zeiten für die Kontrollen und Beräumungen genutzt, in denen die Tiere ohnehin nicht brüten und auch noch kein Revier besetzen.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen 1V_{KV} und 2V_{KV} wird sichergestellt, dass keine Vögel in Brutplätzen und zu Brutzeiten während der Gehölzbeseitigungen gestört werden. Während der laufenden Bauarbeiten ist eine Ansiedlung für neue Bruten abhängig von der Wirkungskulisse und kann dann im vorliegenden Fall nicht zu erheblichen Störungen führen. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da die Blaumeisen nur schwach lärmempfindlich ist und sich bisher wegen der deutlichen Vorbelastung durch die S 85 nicht unmittelbar neben der Straße angesiedelt hat. Eine Verschlechterung der Gesamtsituation durch baubedingte Störwirkungen kann sicher ausgeschlossen werden, da davon auszugehen ist, dass die Höhe der Vorbelastung durch den Fahrzeugverkehr auf der Straße durch die Baustellenwirkungen (wenige Baufahrzeuge und -maschinen, geringe Geschwindigkeiten, Tagbaustelle) nicht erreicht wird. Außerdem nutzen nur einzelne Paare der Gesamtpopulation einen Brutplatz in Straßennähe (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne §44 BNatSchG).</p>		
<p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört ?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p>		
<p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)</p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört ?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Ein randlicher Bereich der Gehölze und Waldränder an der S 85 muss vorhabensbedingt beseitigt werden. Dieser ist Bestandteil des bekannten Bruthabitats, jedoch sind die straßennahen Hecken- und Gehölzabschnitte durch die Vorbelastungen der bestehenden S 85 bereits deutlich gestört. Deshalb sind sie als Brutplätze weniger gut geeignet, als abseits liegende Gehölze und Waldränder. Darüber hinaus erfolgt die Baufeldberäumung vor der Brutzeit (1V_{KV} - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.), sodass neue Nester gar nicht erst in den Baustellenflächen angelegt werden können. Deshalb ist eine Beseitigung von aktuell durch die Art genutzten Nestern ausgeschlossen. Feste Rast- und Ruheplätze nutzen die Blaumeisen nicht, sodass die Gehölzbeseitigungen nicht zu Zerstörung von regelmäßig genutzten Rast- und Ruheplätzen führen kann.</p> <p>Damit auch nach den baumfällungsbedingt möglichen Verlusten von Höhlenbäumen genügend Quartier-/Bruthöhlenpotential im Gebiet für die entsprechenden Arten vorhanden ist, soll durch das im Rahmen der Maßnahme 5A_{CEF} (Ausbringung von Quartierangeboten für Fledermäuse und für höhlenbrütende Vögel) vorgesehene Aufhängen von geeigneten Ersatzquartieren/Bruthöhlen das Höhlenpotential im Gebiet gesichert werden. Für jeden zu fällenden Höhlenbaum sind dazu insgesamt zwei Ersatzquartiere/Bruthöhlen (Fledermausflachkästen, Höhlen und Halbhöhlenkästen) vor Beginn der Baumfällungen auszu-</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)
<p>bringen. Die Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann damit in ihrer Summe durch die vorgezogene Artenschutzmaßnahme insgesamt erhalten.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau-, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)</p> <p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt -</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p>e) abschließende Bewertung</p> <p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4.</p>		
<p>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG</p> <p>- entfällt-</p>		
<p>5. Fazit</p> <p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügbaren Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage 9.3 dargestellt.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.		
<input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.8 Kohlmeise (*Parus major*)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art des Anhangs IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV		
<input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelarten <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-) <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-)		Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten) <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen <i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i> <p>Die Art besiedelt Laub-, Mischwälder, Parks und Gärten. Sie ernährt sich zwar auch von Samen und Früchten, sammelt aber im Sommer hauptsächlich Insekten, Larven, Spinnen, Schnecken und andere Kleintiere. Die Brutzeit der Kohlmeisen beginnt Ende April oder Anfang Mai. Die Vögel brüten in Baumhöhlen und Mauerritzen, nehmen aber auch gerne künstliche Nisthöhlen an. Das Nest wird aus Grashalmen und lockerem Moos erbaut. Die Nestmulde wird mit allerlei Haaren gepolstert. In den Wäldern bevorzugen die Meisen Rehhaare, in der Nähe menschlicher Siedlungen zupfen sie aber auch Fäden aus Teppichen oder sammeln Hundehaare ein. Das Weibchen legt dabei ca. 4 - 12 (normalerweise ca. 6 - 8) Eier. Diese sind glänzend weiß und tragen rosafarbene oder rote Flecken. Die Eier werden ausschließlich vom Weibchen bebrütet. Das Männchen versorgt seine Partnerin während dieser Zeit mit Nahrung. Nach ca. 13 Tagen schlüpfen die noch nackten und blinden Nestlinge. Nach ca. 8 - 9 Tagen öffnet der Nachwuchs die Augen und verfügt nun schon über ein Federkleid. Die Aufzucht der Brut bedeutet für beide Elternteile viel Arbeit, müssen doch etwa 10.000 Raupen zum Nest gebracht werden, damit die hungrige Schar wächst und gedeiht. Nach ca. 16 - 22 Tagen verlassen die Jungmeisen das Nest, werden aber noch weitere ca. 2 - 4 Wochen gefüttert. In Abhängigkeit von Wetter und Futterangebot ziehen Kohlmeisen unter Umständen ab Mitte Juni eine zweite Brut groß. Siedlungsdichten im Laubwald werden mit ca. 2 - 7 BP/10 ha, im Fichtenwald mit ca. 1 - 2,5 BP/10 ha, im Kiefernwald mit ca. 2 - 6 BP/10 ha, in Siedlungen mit ca. 2 - 4 BP/10 ha und in Parks mit ca. 3 - 5,5 BP/10 ha angegeben [NICOLAI 1993].</p>		
<i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i> <p>Die Art ist schwach lärmempfindlich bis 100 m [GARNIEL 2010], eine Fluchtdistanz wird nicht angegeben [HANDBUCH BBG 1999], sie beträgt < 10 m (eigene Erfahrungen). Gefährdungsursachen sind Insektizideinsätze, der Waldrückgang, das Fällen alter Bäume sowie die monotone Forstwirtschaft und streunende Hauskatzen.</p>		
<i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i> Brutzeit: April – Juli		
Verbreitung		
Verbreitung in Deutschland Das Verbreitungsgebiet umfasst ganz Deutschland und ganz Europa.		Verbreitung in Sachsen Sachsen ist überwiegend dicht besiedelt, der Bestand ist im Gebirgsvorland am dichtesten. Der Bestand in Sachsen wird auf ca. 125.000 - 250.000 Brutpaare geschätzt [STEFFENS 2013].

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)
Verbreitung im Untersuchungsgebiet <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Die Art siedelt im Ketzerbachtal in den Hangwäldern und Gehölzen, am Lommatzscher Bach, am NSG und in Gärten bei Lommatzsch. Bruten finden sich ab >10 m Entfernung zur S 85, Habitate grenzen unmittelbar an die S 85 an.		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen 1V _{KV} (Zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2V _{KV} (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Brutzeit infolge der Gehölzbeseitigungen vermieden. Als Brutplätze sind hier insbesondere mögliche Höhlenbäume zu beachten. Durch die Zeitwahl werden Zeiten für die Kontrollen und Beräumungen genutzt, in denen die Tiere ohnehin nicht brüten und auch noch kein Revier besetzen. Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen 1V_{KV} und 2V_{KV} wird sichergestellt, dass keine Vögel in Brutplätzen und zu Brutzeiten während der Gehölzbeseitigungen gestört werden. Während der laufenden Bauarbeiten ist eine Ansiedlung für neue Bruten abhängig von der Wirkungskulisse und kann dann im vorliegenden Fall nicht zu erheblichen Störungen führen. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da die Kohlmeise nur schwach lärmempfindlich ist und sich bisher trotz der deutlichen Vorbelastung durch die S 85 unmittelbar neben der Straße angesiedelt hat. Eine Verschlechterung der Gesamtsituation durch baubedingte Störwirkungen kann sicher ausgeschlossen werden, da davon auszugehen ist, dass die Höhe der Vorbelastung durch den Fahrzeugverkehr auf der Straße durch die Baustellenwirkungen (wenige Baufahrzeuge und -maschinen, geringe Geschwindigkeiten, Tagbaustelle) nicht erreicht wird. Außerdem nutzen nur einzelne Paare der Gesamtpopulation einen Brutplatz in Straßennähe (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne §44 BNatSchG).</p>		
<p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört ?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p>		
<p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)</p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört ?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Ein randlicher Bereich der Hecken und Waldränder an der S 85 muss vorhabensbedingt beseitigt werden. Dieser ist Bestandteil des bekannten Bruthabitates, jedoch sind die straßennahen Hecken- und Gehölzabschnitte durch die Vorbelastungen der bestehenden S 85 bereits deutlich gestört. Deshalb sind sie als Brutplätze weniger gut geeignet, als abseits liegende Heckenabschnitte. Darüber hinaus erfolgt die Baufeldberäumung vor der Brutzeit (1V_{KV} - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.), sodass neue Nester gar nicht erst in den Baustellenflächen angelegt werden können. Deshalb ist eine Beseitigung von aktuell durch die Art genutzten Nestern ausgeschlossen. Feste Rast- und Ruheplätze nutzen die Kohlmeisen nicht, sodass die Gehölzbeseitigungen nicht zu Zerstörung von regelmäßig genutzten Rast- und Ruheplätzen führen kann.</p> <p>Damit auch nach den baumfällungsbedingt möglichen Verlusten von Höhlenbäumen genügend Quartier-/Bruthöhlenpotential im Gebiet für die entsprechenden Arten vorhanden ist, soll durch das im Rahmen der Maßnahme 5A_{CEF} (Ausbringung von Quartierangeboten für Fledermäuse und für höhlenbrütende Vögel) vorgesehene Aufhängen von geeigneten Ersatzquartieren/Bruthöhlen das Höhlenpotential im Gebiet gesichert werden. Für jeden zu fällenden Höhlenbaum sind dazu insgesamt zwei Ersatzquartiere/Bruthöhlen (Fledermausflachkästen, Höhlen und Halbhöhlenkästen) vor Beginn der Baumfällungen auszu-</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)
bringen. Die Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann damit in ihrer Summe durch die vorgezogene Artenschutzmaßnahme insgesamt erhalten.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau-, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört ? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt -		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
e) abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4.
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt-		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes 		
sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage 9.3 dargestellt.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.		
<input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.9 Amsel (*Turdus merula*)

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Amsel (<i>Turdus merula</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Schutzstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art des Anhanges IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelarten <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV </div> </div> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.</p> </div> </div>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Gefährdungsstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (-) <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (-) </div> <div style="width: 48%;"> <p>Einstufung des Erhaltungszustandes</p> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend (beide Arten) <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht </div> </div> </div> </div>		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Die Amsel ist ursprünglich ein Waldbewohner, heute lebt sie aber vorwiegend in Parks, Obstgärten und mitten in unseren Städten. Während der Brutzeit wirken Amseln territorial, da sie ein enges Revier vorziehen. Außerhalb des Brutgeschäftes jedoch finden sie sich zu Gruppen zusammen. Am häufigsten kann man Amseln am Boden und im Unterholz entdecken. Dort suchen sie nach allerlei Kleintieren wie Regenwürmer, Kerbtieren oder Insektenlarven. Gerne fressen sie aber auch Früchte und Beeren - besonders Beeren von Vogelkirsche, Vogelbeere, Efeu und Holunder stehen hoch im Kurs. Die Art errichtet ihre aus Gras und Ästen bestehenden Nester in Bäumen, Mauerlöchern, auf Gittern und Balken, auf Pergolas sowie in hohen Hecken. Zur Stabilisierung wird das Nest mit Lehm überzogen. Brutzeit ist vom zeitigen Frühling bis in den Spätsommer, sodass die Amseln bis zu 4 Gelege pro Jahr ausbrüten. Diese bestehen in der Regel aus ca. 3 - 5 Eiern, die vom Weibchen ca. 11 - 17 Tage lang bebrütet werden. Jungamseln verlassen bereits nach ca. 12 - 19 Tagen das Nest, werden aber von beiden Elternteilen noch ca. 3 Wochen lang gefüttert. Als Dichten werden ca. 7 - 15 BP/10 ha in Parks, in Siedlungen ca. 3 - 9 BP/10 ha und im Laubwald ca. 1,5 - 4 BP/10 ha erreicht [NICOLAI 1993].</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Die Art ist schwach lärmempfindlich bis 100 m [GARNIEL 2010], eine Fluchtdistanz wird nicht angegeben [HANDBUCH BBG 1999], sie beträgt ca. 5 - 10 m (eigene Erfahrungen). Gefährdungsursachen sind vor allem das sogenannte Amselsterben in den letzten Jahren, allerdings kennt man die Ursache nicht.</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Brutzeit: März bis September</p>		
<p>Verbreitung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>Das Verbreitungsgebiet umfasst ganz Deutschland und ganz Europa.</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Sachsen ist überwiegend dicht besiedelt, der Bestand ist im Gebirgsvorland am dichtesten. Der Bestand in Sachsen wird auf ca. 150.000 - 300.000 Brutpaare geschätzt [STEFFENS 2013].</p> </div> </div>		
<p>Verbreitung im Untersuchungsgebiet</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Amsel (<i>Turdus merula</i>)
Die Art brütet in der Ketzerbachaue, am Lommatzsch Bach, am Jammerflößchen, im NSG, in Mertitz und Lommatzsch (Gärten) sowohl in Gehölzen als auch in anthropogenen Strukturen (Mauermischen, Schuppen und dergleichen), Brutnester sind ab ca. 10 m Entfernung neben der S 85 zu erwarten. Auch das Habitat grenzt unmittelbar an die S 85 an.		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
<p>Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen IVkv (Zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) und 2Vkv (Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze vor und während der Baufeldberäumung) werden unnötige Tötungen von Tieren während der Brutzeit infolge der Gehölzbeseitigungen vermieden. Als Brutplätze sind hier insbesondere die Hecken und Gehölzränder am NSG sowie die Ränder der Gärten bei Lommatzsch zu beachten. Durch die Zeitwahl werden Zeiten für die Kontrollen und Beräumungen genutzt, in denen die Tiere ohnehin nicht brüten und auch noch kein Revier besetzen.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Amsel (<i>Turdus merula</i>)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die ohnehin zur Vermeidung des Tötungs- und Störungstatbestandes notwendige Vermeidungsmaßnahmen 1V_{KV} und 2V_{KV} wird sichergestellt, dass keine Vögel in Brutplätzen und zu Brutzeiten während der Gehölzbeseitigungen gestört werden. Während der laufenden Bauarbeiten ist eine Ansiedlung für neue Bruten abhängig von der Wirkungskulisse und kann dann im vorliegenden Fall nicht zu erheblichen Störungen führen. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 tritt nicht ein, da die Amsel nur schwach lärmempfindlich ist und sich bisher trotz der deutlichen Vorbelastung durch die S 85 unmittelbar neben der Straße angesiedelt hat. Eine Verschlechterung der Gesamtsituation durch baubedingte Störwirkungen kann sicher ausgeschlossen werden, da davon auszugehen ist, dass die Höhe der Vorbelastung durch den Fahrzeugverkehr auf der Straße durch die Baustellenwirkungen (wenige Baufahrzeuge und -maschinen, geringe Geschwindigkeiten, Tagbaustelle) nicht erreicht wird. Außerdem nutzen nur einzelne Paare der Gesamtpopulation einen Brutplatz in Straßennähe (damit kein Populationsbezug = keine Störung im Sinne §44 BNatSchG).</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung</p>		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt</p>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Ein randlicher Bereich der Hecken und Waldränder an der S 85 muss vorhabensbedingt beseitigt werden. Dieser ist Bestandteil des bekannten Bruthabitates, jedoch sind die straßennahen Hecken- und Gehölzabschnitte durch die Vorbelastungen der bestehenden S 85 bereits deutlich gestört. Deshalb sind sie als Brutplätze weniger gut geeignet, als abseits liegende Heckenabschnitte. Darüber hinaus erfolgt die Baufeldberäumung vor der Brutzeit (1V_{KV} - Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.), sodass neue Nester gar nicht erst in den Baustellenflächen angelegt werden können. Deshalb ist eine Beseitigung von aktuell durch die Art genutzten Nester ausgeschlossen. Feste Rast- und Ruheplätze nutzen die Amseln nicht, sodass die Gehölzbeseitigungen nicht zu Zerstörung von regelmäßig genutzten Rast- und Ruheplätzen führen kann.</p>		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Amsel (<i>Turdus merula</i>)
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört ? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		
- entfällt -		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
e) abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4. 		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt -		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes		
sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.10 Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

Formblatt Artenschutz											
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art									
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)									
1. Schutz- und Gefährdungsstatus											
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Schutzstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art des Anhanges IV der FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anhang B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> europäische Vogelarten <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anlage 1 Spalte 2 BArtSchV </div> </div> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Gefährdungsstatus</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschlands (2) stark gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsens (3) gefährdet </div> <div style="width: 48%;"> <p>Einstufung des Erhaltungszustandes</p> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig/unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig/schlecht </div> </div> </div> </div> <p style="font-size: small; margin-top: 5px;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und europäische Vogelarten auszufüllen.</p> <tr style="background-color: #d3d3d3;"> <td colspan="3" style="padding: 5px;">2. Bestand und Empfindlichkeit</td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="padding: 10px;"> <p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Diese Libelle bevorzugt windungsreiche, kühlere und sandige Waldbäche mit klarem Wasser und reichlich Vegetation. Aber auch die Elbe mit ihren trüben Sedimenttransporten wird dicht besiedelt (Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen). Diese Art fliegt zwischen Anfang Juli und Mitte Oktober. Sie scheint empfindlich auf Wasserbaumaßnahmen und Verunreinigungen zu reagieren. Die Larven leben an vegetationsarmen sandigen Stellen im Gewässergrund und benötigen ca. 3 - 4 Jahre zur Entwicklung. Da die adulten Tiere jedoch weite Nahrungsflüge von ihren Eiablagegewässern weg unternehmen, sind konkrete Zuordnungen zu Eiablagegewässern ohne Larvenfunde eher Vermutungen. Das Ausbreitungsvermögen wird als hoch eingeschätzt [BROCKHAUS 2005]. Fluchtreaktionen der Adulti werden bei Annäherung bis ca. 2 - 5 m Entfernung ausgelöst (Erfahrungen des Bearbeiters). Hauptursachen für den Rückgang der Art waren Gewässerverschmutzungen, derzeit erholen sich die Bestände so stark, dass bei der Überarbeitung der letzten Roten Liste "Libellen" in Sachsen der Gefährdungsgrad reduziert wurde.</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Die Art ist empfindlich gegen Gewässerverschmutzungen und Gewässerverbauungen, gegen die Entfernung von Ufergehölzen und Freizeitnutzungen der Laich- und Larvengewässer.</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Larvenentwicklungszeit: ca. 3 bis 4 Jahre Schlupfzeit: Mai bis Juli Flugzeit: Mai bis September.</p> </td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="padding: 10px;"> <p>Verbreitung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>In Europa liegt der Verbreitungsschwerpunkt in Nordosteuropa (eurasibirisches Faunenelement). Deutschland bildet die Westgrenze der geschlossenen Verbreitung [BROCKHAUS 2005].</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Die Art breitet sich derzeit von der Elbe und Mulde (Tiefeland) zu den Mittelgebirgen aus. Die Zschopau selbst zeigt in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung der Wasserqualität, sie dürfte deshalb immer besser zur Besiedlung durch diese Libelle geeignet sein. Mindestens 31 % der Meßtischquadrantenfläche Sachsens wird derzeit besiedelt [BROCKHAUS 2005].</p> </div> </div> </td> </tr>			2. Bestand und Empfindlichkeit			<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Diese Libelle bevorzugt windungsreiche, kühlere und sandige Waldbäche mit klarem Wasser und reichlich Vegetation. Aber auch die Elbe mit ihren trüben Sedimenttransporten wird dicht besiedelt (Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen). Diese Art fliegt zwischen Anfang Juli und Mitte Oktober. Sie scheint empfindlich auf Wasserbaumaßnahmen und Verunreinigungen zu reagieren. Die Larven leben an vegetationsarmen sandigen Stellen im Gewässergrund und benötigen ca. 3 - 4 Jahre zur Entwicklung. Da die adulten Tiere jedoch weite Nahrungsflüge von ihren Eiablagegewässern weg unternehmen, sind konkrete Zuordnungen zu Eiablagegewässern ohne Larvenfunde eher Vermutungen. Das Ausbreitungsvermögen wird als hoch eingeschätzt [BROCKHAUS 2005]. Fluchtreaktionen der Adulti werden bei Annäherung bis ca. 2 - 5 m Entfernung ausgelöst (Erfahrungen des Bearbeiters). Hauptursachen für den Rückgang der Art waren Gewässerverschmutzungen, derzeit erholen sich die Bestände so stark, dass bei der Überarbeitung der letzten Roten Liste "Libellen" in Sachsen der Gefährdungsgrad reduziert wurde.</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Die Art ist empfindlich gegen Gewässerverschmutzungen und Gewässerverbauungen, gegen die Entfernung von Ufergehölzen und Freizeitnutzungen der Laich- und Larvengewässer.</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Larvenentwicklungszeit: ca. 3 bis 4 Jahre Schlupfzeit: Mai bis Juli Flugzeit: Mai bis September.</p>			<p>Verbreitung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>In Europa liegt der Verbreitungsschwerpunkt in Nordosteuropa (eurasibirisches Faunenelement). Deutschland bildet die Westgrenze der geschlossenen Verbreitung [BROCKHAUS 2005].</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Die Art breitet sich derzeit von der Elbe und Mulde (Tiefeland) zu den Mittelgebirgen aus. Die Zschopau selbst zeigt in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung der Wasserqualität, sie dürfte deshalb immer besser zur Besiedlung durch diese Libelle geeignet sein. Mindestens 31 % der Meßtischquadrantenfläche Sachsens wird derzeit besiedelt [BROCKHAUS 2005].</p> </div> </div>		
2. Bestand und Empfindlichkeit											
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</p> <p><i>Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z.B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue</i></p> <p>Diese Libelle bevorzugt windungsreiche, kühlere und sandige Waldbäche mit klarem Wasser und reichlich Vegetation. Aber auch die Elbe mit ihren trüben Sedimenttransporten wird dicht besiedelt (Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen). Diese Art fliegt zwischen Anfang Juli und Mitte Oktober. Sie scheint empfindlich auf Wasserbaumaßnahmen und Verunreinigungen zu reagieren. Die Larven leben an vegetationsarmen sandigen Stellen im Gewässergrund und benötigen ca. 3 - 4 Jahre zur Entwicklung. Da die adulten Tiere jedoch weite Nahrungsflüge von ihren Eiablagegewässern weg unternehmen, sind konkrete Zuordnungen zu Eiablagegewässern ohne Larvenfunde eher Vermutungen. Das Ausbreitungsvermögen wird als hoch eingeschätzt [BROCKHAUS 2005]. Fluchtreaktionen der Adulti werden bei Annäherung bis ca. 2 - 5 m Entfernung ausgelöst (Erfahrungen des Bearbeiters). Hauptursachen für den Rückgang der Art waren Gewässerverschmutzungen, derzeit erholen sich die Bestände so stark, dass bei der Überarbeitung der letzten Roten Liste "Libellen" in Sachsen der Gefährdungsgrad reduziert wurde.</p> <p><i>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen</i></p> <p>Die Art ist empfindlich gegen Gewässerverschmutzungen und Gewässerverbauungen, gegen die Entfernung von Ufergehölzen und Freizeitnutzungen der Laich- und Larvengewässer.</p> <p><i>Angaben zu Fortpflanzungszeiten oder anderen für die Beurteilung relevanten Lebenszyklen</i></p> <p>Larvenentwicklungszeit: ca. 3 bis 4 Jahre Schlupfzeit: Mai bis Juli Flugzeit: Mai bis September.</p>											
<p>Verbreitung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>In Europa liegt der Verbreitungsschwerpunkt in Nordosteuropa (eurasibirisches Faunenelement). Deutschland bildet die Westgrenze der geschlossenen Verbreitung [BROCKHAUS 2005].</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Die Art breitet sich derzeit von der Elbe und Mulde (Tiefeland) zu den Mittelgebirgen aus. Die Zschopau selbst zeigt in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung der Wasserqualität, sie dürfte deshalb immer besser zur Besiedlung durch diese Libelle geeignet sein. Mindestens 31 % der Meßtischquadrantenfläche Sachsens wird derzeit besiedelt [BROCKHAUS 2005].</p> </div> </div>											

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)
Verbreitung im Untersuchungsgebiet <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Die Art besiedelt die Elbaue und die Ketzerbachaue (Nachweis am Ketzerbach 2011). Zwei Nachweise existieren im 5 km-Radius um das Untersuchungsgebiet. Am Lommatzsch-Bach sind Vorkommen möglich, es handelt sich aber um ein minder geeignetes Habitat wegen des gelegentlichen Trockenfallens des Gewässers. Das Jammerflößchen ist eher nicht geeignet, da er häufiger austrocknet. Ein sicheres Habitat findet sich >220 m Entfernung (Ketzerbach).</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG)		
<p>Werden im Zuge der bau-/anlagebedingten Zerstörungen bzw. Beschädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt ? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahme IV_{KV} (Zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung vom 01.10. - 28.02.) werden unnötige Tötungen von adulten Tieren außerhalb der Gewässer vermieden. Der angrenzende Fließabschnitt des Lommatzsch-Baches stellt derzeit kein typisches Habitat der Grünen Keiljungfer-Larven dar, sodass auch Larven-Tötungen durch diese Flächeninanspruchnahmen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Tötungen von Larven sind jedoch indirekt baubedingt durch Einleitungen von Schadstoffen (zementhaltige Wässer, Öle, Diesel) in den Lommatzsch-Bach/Ketzerbach grundsätzlich denkbar. Auf den Baustellen sind im Rahmen der Maßnahme 7V_{KV} (Gewässerschutz) entsprechende Regelungen vorgesehen, die eine baubedingte Verunreinigung von Gewässern wirksam verhindern sollen (Bauwasserhaltungen mit Behandlung der Wässer und gedrosselter Abgabe in die Vorflut). Damit können in Verbindung mit Verdünnungseffekten im Ketzerbach Beeinträchtigungen der Wasserqualität im Vermehrungsgewässer der Art sicher ausgeschlossen werden.</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestandes nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung) ? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.</p> <p>Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG)		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten bau-/anlagebedingt gestört ?		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Durch die Vorkehrungen der Vermeidungsmaßnahmen IVkv (Bauflächenberäumung vom 01.10. - 28.02.) werden unnötige Störungen von adulten Tieren außerhalb der Gewässer vermieden. Der Fließabschnitt des Lommatzscher Baches stellt derzeit kein typisches Habitat der Grünen Keiljungfer-Larven dar, sodass Störungen der Larven durch Bauarbeiten ausgeschlossen werden können. Störungen von Larven sind jedoch indirekt baubedingt durch Einleitungen von Schadstoffen (zementhaltige Wässer, Öle, Diesel) in den Lommatzsch Bach/Ketzerbach grundsätzlich denkbar. Auf den Baustellen sind im Rahmen der Maßnahme 7Vkv (Gewässerschutz) entsprechende Regelungen vorgesehen, die eine baubedingte Verunreinigung von Gewässern wirksam verhindern sollen (Bauwasserhaltungen mit Behandlung der Wässer und gedrosselter Abgabe in die Vorflut). Damit können in Verbindung mit Verdünnungseffekten im Ketzerbach Beeinträchtigungen der Wasserqualität im Vermehrungsgewässer der Art sicher ausgeschlossen werden.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten betriebsbedingt gestört?		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population tritt nicht ein - keine erhebliche Störung		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Straßenparameter verändern sich gegenüber der Vorbelastung nicht.		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungsmaßnahmen) betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
c) Entnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG)		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere bau-/anlage-/betriebsbedingt aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört ?		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Funktionalität der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang ist nicht gewahrt		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Derzeit gibt es keine bekannte Fortpflanzungsstätte im Lommatzsch Bach und es ist auch kein anlage- und baubedingter Flächenbedarf im Lommatzsch Bach vorgesehen.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) bau, anlage- und betriebsbedingt ausgeschlossen.		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung von Standorten (§ 44 Absatz 1, Nr. 4 BNatSchG)		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört ?		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input type="checkbox"/> vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt -		
Der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird (unter Berücksichtigung der o.g. Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) anlage- und baubedingt ausgeschlossen.		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
e) abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> nein, Zulassung ist möglich, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja, Ausnahmeprüfung ist erforderlich, weiter unter Nr. 4.
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen gemäß § 45 Absatz 8 BNatSchG		
- entfällt-		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen		
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes		
sind im zu verfügenden Plan (Landschaftspflegerischer Begleitplan, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst, die Beschreibung ist ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung	Vorhabensträger	betroffene Art
S 85 Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt	Freistaat Sachsen vertreten durch LASuV NL Meißen	Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		
<input checked="" type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Nr. 1 - 4 nicht ein, sodass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.		
<input type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, sodass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

5.7.11 Zusammenfassung der Artenschutzprüfung

Im Rahmen des 4. Prüfschrittes der Artenschutzprüfung mussten nur noch insgesamt 10 der vorkommenden geschützten Arten (Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Goldammer, Rotkehlchen, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel und Grüne Keiljungfer) vertieft geprüft werden.

Für alle 10 aufgrund möglicher vorhabensbedingter Betroffenheiten vertieft geprüften Arten kann der Eintritt artenschutzrechtlicher Verbote durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen wirksam vermieden werden.

Darüber hinaus ist als CEF-Maßnahme zusätzliche das Bereitstellen von Quartierangeboten für Fledermäuse und Höhlenkästen für höhlenbrütende Vögel notwendig (5ACEF). FCS-Maßnahmen werden nicht erforderlich, da Störungs- und Schädigungstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG sicher ausgeschlossen werden können.

Die entsprechenden Populationen der 10 vertieft geprüften, im Gebiet zwischen Mertitz und Lommatzsch vorkommenden europarechtlich geschützten Arten Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Goldammer, Rotkehlchen, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel und Grüne Keiljungfer werden trotz der Realisierung des geplanten Vorhabens in einem guten Erhaltungszustand verbleiben und es können Verschlechterungen des ungünstigen Erhaltungszustandes der Populationen durch das Vorhaben "S 85 - Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt" ausgeschlossen werden.

6 Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen

Für das geprüfte Straßenbauvorhaben "S 85 - Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt" sind keine Ausnahmen von den artenschutzrechtlichen Verboten des § 44 Absatz 1 BNatSchG für die insgesamt 104 nachgewiesenen und für das Untersuchungsgebiet benannten europarechtlich geschützten Arten erforderlich, sodass eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen nicht erfolgte.

7 Artenschutzmaßnahmen

Aus Artenschutzgründen sind Vermeidungsmaßnahmen und CEF-Maßnahmen unverzichtbar. In der Tabelle 7-1 sind die aus Artenschutzgründen notwendigen Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen zusammengestellt.

Tab. 7-1: Übersicht über die aus Artenschutzgründen notwendigen Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen

Maßnahmen-Nr.	Maßnahmenbezeichnung und Inhalt	Bezug zu Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG	Zielarten
1VKV	Zeitliche Beschränkung der Baufeldberäumung - Baufeldberäumung/Baumfällungen nur in der Zeit vom 01. Oktober bis zum 28. Februar des Folgejahres	- Tötungsverbot für besonders geschützte Arten - Störungsverbot für streng geschützte Arten	alle Vogel- und Fledermausarten
2VKV	Kontrolle potenzieller Brut- und Rastplätze sowie Fledermausquartiere vor und während der Baufeldberäumung - Sicherung der Umsetzung der Maßnahmen zur Vermeidung/Minimierung baubedingter Beeinträchtigungen hochwertiger Biotopstrukturen, Kontrolle auf Neststandorte	- Tötungsverbot für besonders geschützte Arten - Störungsverbot für streng geschützte Arten - Zerstörungsverbot von Lebensstätten	alle Vogelarten - insbesondere Goldammer, Rotkehlchen, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel, dazu alle Fledermausarten - insbesondere Wasser-, Zwergfledermaus, Braunes Langohr
3VKV	Bauzeitenbeschränkungen - Aus Gründen der Eingriffsvermeidung sowie des Arten- und Gebietsschutzes für die im Baubereich vorkommenden geschützten Tierarten (Artengruppen Fledermäuse, ggf. Fischotter) ist bei der Baudurchführung ein Nachtbauverbot von 20:00 bis 7:00 Uhr einzuhalten	- Störungsverbot für streng geschützte Arten	alle Fledermausarten – insbesondere Wasser-, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, dazu ggf. Fischotter
7VKV	Gewässerschutz - Um einen Eintrag von Gefahren- bzw. Betriebsstoffen in die Fließgewässer Lommatzsch-Bach und Ketzerbach während des Baus zu verhindern, ist eine bauzeitliche Wasserhaltung mit einem entsprechend bemessenem Abflussrohr herzustellen. Bei wassergefährdenden Stoffen ist auf sichere Lagerung und sicheren Umgang auf der Baustelle zu achten. Die Reinigung und Wartung der Baustellentechnik erfolgt abseits der Fließgewässer auf befestigten Flächen	- Tötungsverbot für besonders geschützte Arten - Störungsverbot für streng geschützte Arten - Zerstörungsverbot von Lebensstätten	Wasserfledermaus, Grüne Keiljungfer

Fortsetzung der Tabelle von vorheriger Seite

Maßnahmen-Nr.	Maßnahmenbezeichnung und Inhalt	Bezug zu Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG	Zielarten
5 ACEF	Neuanlage von Quartierangeboten für Fledermäuse und Brutplätze für höhlenbrütende Vögel - Sicherung des Quartier- und Baumhöhlenangebotes durch Aufhängen von je 2 Fledermausflachkästen, Höhlen- und Halbhöhlenbrüterkästen pro gefällttem Höhlenbaum im Umfeld der Baumaßnahme	- Zerstörungsverbot von Lebensstätten	Wasser-, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Kohlmeise, Blaumeise

Die Nummerierung der Maßnahmen entspricht der Nummerierung aus dem Landschaftspflegerischen Begleitplan. Da nicht alle im Landschaftspflegerischen Begleitplan vorgesehenen Maßnahmen einen Artenschutzbezug haben, ergeben sich in der obigen Zusammenstellung Lücken in der Nummerierung.

8 Zusammenfassende Beurteilung

Der vorliegende Artenschutzfachbeitrag hat für alle 104 im Wirkraum des konkreten Straßenbauvorhabens "S 85 - Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt" benannten und gefundenen europarechtlich geschützten Arten den Eintritt der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG geprüft.

Von einer detaillierten artenschutzrechtlichen Prüfung wurden alle die Arten ausgeschlossen, für die aufgrund der Kriterien keine Gefährdung, keine Empfindlichkeit, keine Wirkungen der Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Absatz 1 sicher ausgeschlossen werden kann. Im vorliegenden Fall traf dies für 94 der insgesamt 104 vorkommenden geschützten Arten zu, sodass in der detaillierten Artenschutzprüfung nur die 10 Arten Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Goldammer, Rotkehlchen, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel und Grüne Keiljungfer weiter geprüft wurden.

Im Rahmen der Wirkungsprognose wurden insgesamt 9 Wirkungen als grundsätzlich relevant für das vorliegende Vorhaben "S 85 – Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt" identifiziert. Anhand einer Konkretisierung der mit dem Vorhaben verbundenen Wirkungen wurde geprüft, welche dieser Wirkungen für die vorliegende artenschutzrechtliche Prüfung relevant sind. Dabei wurden im Rahmen der Wirkungsprognose die durch den Bau, die Anlage und den Betrieb möglichen Wirkungen getrennt erläutert. Es wurde dargestellt, welche wahrscheinlichen Wirkräume für die einzelnen relevanten Wirkungen zu berücksichtigen sind und welche der möglichen Verbotstatbestände nach § 44 Absatz 1 BNatSchG durch diese Wirkungen ausgelöst werden können.

Für alle 10 aufgrund möglicher vorhabensbedingter Betroffenheiten vertieft geprüften Arten (Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Goldammer, Rotkehlchen, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel und Grüne Keiljungfer) kann der Eintritt artenschutzrechtlicher Verbote durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen wirksam vermieden werden. Als zusätzliche CEF-Maßnahme wird das Bereitstellen von Quartierangeboten für Fledermäuse und Brutkästen für höhlenbrütende Vögel notwendig (5A_{CEF}). FCS-Maßnahmen werden nicht erforderlich, sodass Störungs- und Schädigungstatbestände des § 44 Absatz 1 BNatSchG sicher ausgeschlossen werden können. Aufgrund des Ergebnisses der durchgeführten artenschutzrechtlichen Prüfung sind auch keine Ausnahmen von den artenschutzrechtlichen Verboten des § 44 Absatz 1 BNatSchG für die geschützten Arten erforderlich, sodass keine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen erfolgte.

Die entsprechenden Populationen der 104 im Gebiet zwischen Mertitz und Lommatzsch vorkommenden europarechtlich geschützten Arten und insbesondere die Populationen der Arten Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Goldammer, Rotkehlchen, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel und Grüne Keiljungfer werden trotz der Realisierung des geplanten Vorhabens in einem guten Erhaltungszustand Zustand verbleiben bzw. es werden Verschlechterungen des ungünstigen Erhaltungszustandes der Populationen durch das Vorhaben "S 85 - Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA, 1. Abschnitt" ausgeschlossen.

9 Literatur

- [BAUCKLOH 2007] BAUCKLOH, M.; KIEL, E.-F. und STEIN, W.: Berücksichtigung besonders und streng geschützter Arten bei der Straßenplanung in Nordrhein-Westfalen - Eine Arbeitshilfe des Landesbetriebs Straßenbau NRW, Naturschutz und Landschaftsplanung 39/1 (2007), S. 13 - 18
- [BROCKHAUS 2005] BROCKHAUS, T.; FISCHER, U.: Die Libellenfauna Sachsens, Verlag Natur & Text, Rangsdorf 2005
- [FÜLLNER 2005] FÜLLNER, G.; PFEIFER, M.; ZARSKE, A.: Atlas der Fische Sachsens, Hrsg.: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Dresden 2005
- [GARNIEL 2010] GARNIEL, A.; MIERWALD, U.; OJOWSKI, U.; DAUNICHT, W.D.: Arbeitshilfe Vögel und Verkehr, Ausgabe 2010 - Ergebnisse des FuE Vorhabens 02.237/2003/LRB Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung, Bonn/Kiel 2010
- [HANDBUCH BBG 1999] Handbuch für die Landschaftspflegerische Begleitplanung bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg - einschließlich der Anforderungen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung", Hrsg.: Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, Oberste Baubehörde, Land Brandenburg, Potsdam 1999
- [HARDTKE 2000] HARDTKE, H.-J.; IHL, A.: Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Dresden 2000
- [HAUER 2009] HAUER, S.; ANSORGE, H.; ZÖPHEL, U.: Atlas der Säugetiere Sachsens, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden 2009
- [HARBUSCH 2002] HARBUSCH, C.; ENGEL, E.; PIR, J.B.: Die Fledermäuse Luxemburgs (Mamalia: Chiroptera), Ferrantia 33 (2002)
- [HURTIG 2003] HURTIG, A.: Feldbiologische Untersuchungen für die FFH-Verträglichkeitsuntersuchung zum Vorhaben "S 85 - Ausbau südlich Lommatzsch, 3. BA", unveröffentlichte Kartierungsergebnisse im Auftrag des Straßenbauamtes Meißen, 2003
- [IBK 2009] Arterfassung im Vorhabensbereich der "S 85 südlich Lommatzsch, Abschnitt 3.2" im Juni 2008 und April 2009, unveröffentlichte Kartierungsergebnisse im Auftrag des Straßenbauamtes Meißen, Ingenieurbüro Krettek GmbH, Frankenberg/Sa. 2009
- [IBO 2010] Arterfassung im Vorhabensbereich der "S 85 südlich Lommatzsch, Abschnitt 3.1" im Juni 2010, unveröffentlichte Kartierungsergebnisse im Auftrag des Straßenbauamtes Meißen, Ingenieurbüro Oeser, Frankenberg/Sa. 2010
- [IBO 2016] Arterfassung im Vorhabensbereich der "S 85 südlich Lommatzsch, Abschnitt 3.1" im Juli 2016, unveröffentlichte Kartierungsergebnisse im Auftrag des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr, NL Meißen, Ingenieurbüro Oeser, Frankenberg/Sa. 2016
- [LAMBRECHT 2007] LAMBRECHT, H.; TRAUTNER, J.: Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP, Endbericht zum Teil Fachkonventionen, FuE-Vorhaben im Auftrag des BfN, Schlussstand Juni 2007
- [LFUG 2012] Standard-Datenbogen für besondere Schutzgebiete, hier das SCI 4746-302 "Täler südöstlich Lommatzsch"
- [LFUG 2015] Standard-Datenbogen für besondere Schutzgebiete, hier das SPA 4645-451 "Linkselbische Bachtäler"

- [LfULG 2010] Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel), Version 1.0, Stand 15.03.2010 & Besondere artenschutzrechtliche Bedeutung der europäischen Vogelarten, Version 1.1 Stand 03.03.2010, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden 2010
- [LÜTTMANN 2009] LÜTTMANN, J.: Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf Fledermauspopulationen als Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie, Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bauen und Wirtschaft, April 2009
- [MaP 2007] Ingenieur- und Planungsbüro Lange Gbr: FFH-Managementplan für das SCI DE 4746-302, Landes-Meldenr. 086E "Täler südöstlich Lommatzsch", bestätigter Endbericht, Oschatz 2007
- [MaP Wolf 2014] Managementplan für den Wolf in Sachsen 3. Fassung - Stand Februar 2014, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden 2014
- [MultiBase 2017] Datenauszug aus der Sächsischen Artendatenbank Multibase des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dezember 2017
- [NICOLAI 1993] NICOLAI, B.: Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands, Gustav Fischer Verlag, Jena - Stuttgart 1993
- [PAN 2006] PAN Partnerschaft: "Übersicht zur Abschätzung von Minimalarealen von Tierpopulationen in Bayern", Internet: <http://www.pan-partnerschaft.de/dload/TabMinimalareal.pdf>, 2006
- [PETERSEN 2004] PETERSEN, B.; ELLWANGER, G.; BLESS, R.; BOYE, P.; SCHRÖDER, E.; SSYMANK, A.: "Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 - Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 2: Wirbeltiere", Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69/2, Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg 2004
- [QUERUNGSHILFEN SACHSEN 2012] BRINKMANN, R. et al.: Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse - Eine Arbeitshilfe für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dresden 2012
- [REINHARDT 2007] REINHARDT, R.; SBIESCHNE, H.; SETTELE, J.; FISCHER, U.; FIEDLER, G.: Tagfalter von Sachsen, in KLAUSNITZER, B; REINHARDT, R.: Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 6, Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 11, Dresden 2007
- [RECK 2001] RECK, H.: "Lärm und Landschaft", Angewandte Landschaftsökologie Heft 44, Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg, 2001
- [RLBP 2011] BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG/BMV: Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (RLBP), Ausgabe 2011, Abteilung Straßenbau Sachgebiet Naturschutz und Landschaftspflege, Bonn 2011
- [RLD] Rote Liste Deutschlands:
- Band 1: Wirbeltiere, Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg, 2009
- [RLS] Rote Listen Sachsens, davon:
- Blatthornkäfer und Hirschkäfer, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Radebeul 1995
- Libellen, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden 2006
- Wirbeltiere (Version 1.0 - Kurzfassung), Hrsg.: Sächsisches Landesamt für

Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden 2015

[STEFFENS 2013] Steffens, R.; NACHTIGALL, W.; RAU, S.; TRAPP, H.; Ulbricht, J.: Brutvögel in Sachsens, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden 2013

[ZÖPHEL 2002] ZÖPHEL, U.; STEFFENS, R.: Atlas der Amphibien Sachsens, Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden 2002